Bezugspreis für November durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld, in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr), „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat). „Technik und Erfindung", „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger, Warendorfer Anzeiger, Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und Verlag Gallitzinstraße 13, Ecke Hamburger Straße — **Fernsprecher** Nr 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine, Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hügen Berlin SW 48, Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die mm Höhe 29 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Abend-Ausgabe — **Freitag, den 18. November 1927** — **76. Jahrgang. Nr. 1186**

Aus den Bauernvereinen.

In der letzten Zeit beschäftigt sich die Öffentlichkeit mehrfach mit der Frage, ob etwas und was in den Bauernvereinen vorgeht. Man sollte diese Frage von vornherein lieber verallgemeinern und fragen: Wie steht es mit der freien landwirtschaftlichen Organisation? Wie steht es insbesondere in Westfalen und den damit in landwirtschaftlicher Organisation zusammenhängenden Gebieten?

Es ist bekannt, daß sich in dieser Hinsicht im letzten Jahrzehnt sehr wesentliche Änderungen vollzogen haben. Durch mehrere Jahrzehnte gab es eine große, angesehene und, wie es schien, sehr festgefügte Organisation, welche die Landwirtschaft in ihre Gesamtheit umfaßte, größere und kleinere Bauern vereinigte und sich gerade durch eine gewisse Mäßigung besonderen Ansehens auch bei anderen Berufsgruppen und bei den Behörden erfreute. Das war der Westfälische Bauernverein. Der Geist seines Gründers, des Bauernkönigs von Schorlemer, wirkte lange nach und hielt das westfälische Landvolk beisammen.

Die Zeit hat sich geändert.

Im letzten Jahrzehnt haben sich mehrere Sondergruppen, Sonderorganisationen gebildet, die ihr Ziel und ihre Aufgabe spezialisiert haben und ihr Interesse Einzelgruppen der Landwirtschaft zuwenden, wie Pächtern, Heuerleuten, Kleinbauern usw.

Man wird sich bemühen müssen, diesen Neugründungen, diesen Sonderorganisationen gerecht zu werden, anstatt ihnen etwa vorzuwerfen, daß sie lediglich aus Organisationslust oder aus übertriebener Interessenpolitik entstanden seien. Die schlechte wirtschaftliche Lage dieser Gruppen kleinerer Landwirte führte sie oder die Gründer der Organisation zu dem Gedanken, daß ihre Interessen stärker vertreten werden müßten, und daß das besser geschehen könne in einem Einzelverbande als in einer Gesamtorganisation der Landwirtschaft, die Pächter, kleine, mittlere, größere und große Landwirte, kurzum die ganze Landwirtschaft umfasse. Es kam wohl ein stärkeres, vielleicht falsch verstandenes oder verstehendes demokratisches Denken und Empfinden hinzu, es kam wohl hinzu, daß im Bauernverein führende Männer den neuen Verhältnissen kein volles Verstehen entgegenbrachten und in Reden und Auftreten stark reaktionären, zu reaktionären Tendenzen huldigten, die einen vollen Widerhall im Bauernverein nicht mehr fanden, und schließlich kam wohl auch die Uneinigkeit zwischen führenden Männern in den Bauernvereinen hinzu, kurzum, es vereinigte sich mancherlei mit der allgemein schlechten wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft in allen Teilen und der Unruhe des letzten Jahrzehntes, um den Neugründungen einen günstigen Boden zu bereiten und ihrer Gründung und Ausdehnung den Weg zu ebnen.

Dabei ist aber eins nicht zu verkennen: Wie sehr auch die Interessen dieser einzelnen Gruppen eine kräftige Vertretung brauchten, wie schwierig die wirtschaftlichen Verhältnisse für ihre Angehörigen auch liegen mögen: Die Neugründungen bringen eine Zersplitterung der freien landwirtschaftlichen Berufsvertretung und damit eine Schwächung. Sie konstruieren oder verschärfen Gegensätze, die nicht zu bestehen brauchen oder ohne große Schwierigkeiten auszugleichen wären.

Die Vielheit der Organisation ist, ganz gleichgültig ob die Gründungen im einzelnen berechtigt oder nicht waren, unter allen Umständen ein Nachteil. Gewiß gibt es Einzelfragen, die für den Pächter anders liegen wie für den Verpächter; sogar Gegensätze gib es hier; gewiß gibt es Fragen, die für den kleinen Besitzer wichtig sind, für den großen aber keine entscheidende Rolle spielen und umgekehrt. Aber in den großen landwirtschaftlichen Grundfragen bestehen diese Gegensätze nicht. Und gerade diese, die wichtigsten, müssen unter der Vielheit der Organisation leiden. Ihrer kraftvollen Vertretung muß unter einer Zersplitterung Abbruch getan werden.

Bei dieser Sachlage ist es für denjenigen, der es mit der Landwirtschaft gut meint, der ihre Bedeutung für Staat und Volk und Wirtschaft erkennt und würdigt, und der mit Sorgen die ernste wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft betrachtet, eine unabweisbare Pflicht, zu fragen, ob die Entwicklung der Organisation der Landwirtschaft nicht geschrvoll ist, ob sie unaufhaltsam ist und ob eine weitere Schwächung des Bauernvereins nicht zu vermeiden ist.

Naturgemäß kommt man bei der Untersuchung dieser Fragen zu den angeführten Voraussetzungen, welche die Neugründungen und Absplitterungen begünstigt haben, und die folgerichtige Frage ist, ob diese Voraussetzungen nicht beseitigt werden können.

Diese Fragen sind nun auf der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Beirates der Zentrumspartei für Westfalen von mehreren Rednern aufgeworfen worden, unter anderm von keinem Geringeren als dem Abgeordneten Landesökonomierat Herold. Er ist ebenso wie die anderen Herren den oben dargelegten Gedankengängen nachgegangen und hat die klare Schlußfolgerung gezogen: Die Bauernvereine täten gut daran, den neuen Verhältnissen Rechnung zu tragen, die Interessen der Pächter und Kleinbauern im besonderen Maße zu fördern, extreme reaktionäre Reden zu vermeiden und, um den neuen Kurs äußerlich zu dokumentieren, täte die Spitze, gegen die nun einmal eine Mißstimmung bestehe, am besten daran, zurückzutreten, im Interesse ihrer Organisation, im Interesse der Einheitlichkeit der landwirtschaftlichen Vertretung und der Erhaltung des Bauernvereins in alter Stärke und Einigkeit.

Das ist ein offenes ehrliches Wort eines alten, erfolgreichen, im Dienst der Landwirtschaft weiß gewordenen Mannes, ein Wort, dem Achtung und Beachtung sicher sein müßten. Freimut, freier Mut zu freiem Worte, soll überall geachtet werden, wo deutsche Sitte hoch gehalten wird, und darum soll man auch an diesen freimütigen Worten nicht mäkeln. Ob ihnen Folge gegeben wird, steht zur Zeit zur freien Entschließung des Präsidenten.

Zu unserm lebhaften Bedauern hat sich aber an diese von ernster Sorge um die Landwirtschaft und um den Bauernverein diktierten Ausführungen eine unerfreuliche und unberechtigte Polemik geknüpft, und zwar von seiten des Organs des Bauernvereins, vom „Westfälischen Bauer". Dieses Organ gab in etwas reichlich kräftiger Form der Meinung Ausdruck, daß die Parteien — natürlich das Zentrum, vor allem durch Herold — die wirtschaftlichen Organisationen beherrschen und kommandieren und ihnen die Selbständigkeit nehmen wollten. Wir haben den Westfälischen Bauernverein zu lange in freundnachbarlicher Weise begleitet, haben in manchem mit ihm gut zusammen gearbeitet und sein Werk — natürlich nicht in allen Einzelheiten und Äußerungen, aber im großen ganzen, in seinen Endzielen — für wichtig und unterstützungswert gehalten, und zu lange unterstützt, um nun sofort wegen eines Artikels, wegen eines allerdings sehr schroffen Artikels, sofort zu einer scharfen Erwiderung zu greifen, die der Artikel an sich verdiente. Aber wir geben den Leitern des Bauernvereins doch zu erwägen, ob hier nicht dem Abgeordneten Herold — nicht zum ersten Male — sehr Unrecht getan wird, und ob nicht die ernste Sorge und die Mannhaftigkeit, mit der er einer wichtigen und immerhin heiklen Frage — heikel, weil sie auch eine Personenfrage ist — nahegetreten ist —, nicht eher Anerkennung als Tadel und Angriffe verdient, und ob nicht diese Sorge dem Bauernverein zugute kommt, und zuguterletzt auch, ob er nicht recht hat. Sicherlich ist die Leitung des Bauernvereins mit uns der Meinung, daß die Sache über der Person steht, daß die Einigung der Landwirtschaft das Opfer einer Person wert wäre. Und gerade vom Präsidenten des Bauernvereins, dem wir jenen Artikel nicht etwa zuschreiben, wird man ruhig annehmen dürfen, daß er dieses Opfer nicht scheut, wenn er seiner Organisation und der schwer ringenden Landwirtschaft so nützt.

‡

*

Der Streitfall von Loe — Dr. Crone.

Zu den Presseäußerungen betr. den Streitfall von Loe — Dr. Crone teilt der Vorsitzende der deutschen Bauernvereine, Freiherr von Kerckerinck, folgendes mit:

„Die Angelegenheit des Freiherrn von Loe gegen Dr. Crone wird auf Grund der neuerlich versandten Broschüre des Freiherrn von Loe, wodurch eine neue Lage geschaffen ist, die Vereinigung der deutschen Bauernvereine in der kommenden Woche abermals beschäftigen. Bevor eine Stellungnahme dieser berufenen Instanz erfolgt ist, sind alle Erklärungen und Erörterungen über die Angelegenheit in der Presse zwecklos."

Die Einnahmen des Reiches im Oktober.

= **Berlin** 18. Nov. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben haben im Monat Oktober 1927 bei den Besitz- und Verkehrssteuern 718,9, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 251,6, insgesamt 970,5 Millionen RM. erbracht. Gegenüber dem Juli brachte der Oktober insgesamt ein Mehraufkommen von 22,4 Millionen RM., obwohl im Juli noch die halbjährlichen Abschlagszahlungen für die aus offenen Zollägern in den freien Verkehr übergeführten Waren geleistet worden sind und aus diesem Grund das Aufkommen an Zöllen um 43,7 Millionen RM. höher war als im Oktober. Das Gesamtergebnis im Monat Oktober muß daher als günstig angesprochen werden. Vergleicht man das Oktober-Aufkommen aus denjenigen Steuern, bei denen in diesem Monat keine Verausgabungen zu entrichten waren, mit dem Aufkommen im Monat September, so ergibt sich folgendes: Die Lohnsteuer hat 8,9 Millionen RM. mehr erbracht; außerdem ist bei den Besitz- und Verkehrssteuern im wesentlichen noch das Aufkommen an Lotteriesteuern um 3,5 und an Obligationssteuer um 2,4 Millionen RM. höher gewesen als im Vormonat. Niedriger als im Vormonat war das Aufkommen bei der Vermögenssteuer um 4,6 und bei der Beförderungssteuer um 3,4 Millionen RM. Bei den Zöllen ist eine Mehreinnahme von 7,3 Millionen RM. zu verzeichnen.

In den ersten sieben Monaten des Rechnungsjahres sind im ganzen 5085,9 Millionen RM. aufgekommen, also 565,1 Millionen RM. mehr als siebenzwölftel des Jahressolls von 7750 Millionen RM. betragend. Da jedoch in diesem Zeitraum drei Monate entfallen, in denen Vorauszahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer zu entrichten waren, wohingegen auf die restlichen fünf Monate nur ein solcher Monat fällt, läßt sich aus dieser Gegenüberstellung noch kein bestimmter Schluß daraus ziehen, um welche Beträge das Gesamtjahressoll tatsächlich überschritten werden wird.

Die Reichsbahn im Oktober.

tu **Berlin**, 17. Nov. **(Tel.)** Der Oktober-Ausweis der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft weist für die Betriebsergebnisse im September 1927 an Einnahmen 435 639 000 RM. auf. Die Ausgaben für Betrieb und Unterhaltung belaufen sich auf 295 750 000 RM., für Erneuerung der Reichseisenbahnanlagen auf 65 294 000 RM., der Dienst der Reparationsschuldverschreibungen betrug 54 977 000 RM., die Rückstellung für die gesetzliche Ausgleichsrücklage 8 713 000 RM. die Rückstellung für Vorzugsdividende 3 900 000 RM., die allgemeine Rückstellung zum Ausgleich von Mindereinnahmen 7 005 000 RM. Die Einnahmen zeigten seit Beginn des Geschäftsjahres bis zum August eine zunehmende Besserung. Im Personenverkehr machte sich im September das Abflauen der Sommerreisen bemerkbar, während im Güterdienst der beginnende Herbstverkehr keine Einnahmesteigerung mehr gegenüber dem Vormonat brachte.

Die September-Einnahmen im ganzen blieben um 36 Millionen hinter den August-Ergebnissen zurück. Für Anlage-Zuwachs sind im September 48,2 Millionen aufgewendet worden. Die Reichsbahn hatte in Aussicht genommen, zur Finanzierung des Anlage-Zuwachses im Jahre 1927 neben der Verwendung der hierfür im Vorjahr ausgewiesenen „Rückstellung für Arbeitsbeschaffung" sich Kredit mittel durch Ausgabe von Vorzugsaktien zu verschaffen. Da diese Absicht vorerst nicht verwirklicht werden kann, mußte vorläufig nicht nur diese Rückstellung, sondern auch der Vortrag aus 1926 zur Deckung herangezogen werden. Diese Finanzierung ist nur vorübergehend möglich. Grundsätzlich muß angestrebt werden, Aufwendungen für werbende Anlagen aus laufenden Mitteln zu bestreiten.

Der rumänisch-ungarische Streitfall.

Debatte im englischen Oberhaus.

♂ **London**, 17. Nov. **(Tel.)** In der heutigen Oberhaussitzung wurde von Lord Newton an die Regierung die Frage gerichtet, ob es richtig sei, daß die rumänische Regierung offiziell erklärt habe, sie habe die Entscheidung des durch den Friedensvertrag von Trianon eingesetzten gemischten Schiedsgerichtshofes zur Regelung des rumänisch-ungarischen Streitfalles abgelehnt. Diese Angelegenheit sei von außerordentlicher Bedeutung, die noch dadurch erhöht werde, daß mit der Forderung auf Erfüllung der Bestimmungen des Friedensvertrages gleichzeitig eine Agitation eingesetzt habe, die auf die Revision des Friedensvertrages hinausgehe. Lord Cushendun (früher Mac Neill), gab dem Bedauern der Regierung darüber Ausdruck, daß Lord Newton diese Frage angeschnitten habe. Lord Cecil habe im Namen der Regierung eine ähnliche Frage bereits im Mai dahin beantwortet, daß die ganze Angelegenheit nur die beiden beteiligten Länder angehe. Bei Behandlung der Frage vor dem Völkerbundsrat habe der Außenminister als Berichterstatter gewirkt. Inzwischen sei keine Veränderung eingetreten. Der Bericht der Völkerbunds-Kommission werde im nächsten Monat dem Völkerbundsrat unterbreitet werden, und es bestehe die Hoffnung, daß dann eine Lösung erzielt werde. Für die Regierung sei es unter diesen Umständen unmöglich, auf Einzelheiten des ganzen Problems einzugehen. Lord Buckmaster setzte sich sehr entschieden für Ungarn ein und erklärte, Ungarn sei durch den Friedensvertrag wie von einem Geier zerpflückt und in einem Zustand völliger Impotenz belassen worden, umringt von alten und unerbittlichen Feinden. Lord Carson richtete an die Regierung einen Appell, sich dafür einzusetzen, daß die Friedensverträge in gerechter Weise ausgelegt würden. Lord Balfour erwiderte, daß diese außerordentlich schwierige Frage in wenigen Wochen von einem maßgebenden Tribunal eingehend untersucht würde. Die Regierung sei nicht in der Lage, im Augenblick weitere Informationen zu geben.

Der bekannte Rechtsgelehrte am Quai d'Orsey, Lapradette, seines Postens enthoben

‡ **Paris**, 17. Nov. **(Tel.)** Der bekannte französische Rechtsgelehrte Lapradelle, der neben Fromageot, dessen Name durch die Genfer Verhandlungen bekannt wurde, Rechtsberater am Quai d'Orsay ist, ist seines Postens enthoben worden.

Die Vorgeschichte dieser Verabschiedung Lapradelles ist nicht uninteressant. Sie steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der ungarischen Optantenfrage in Transsylvanien, die während der letzten Völkerbundsversammlung Gegenstand erbitterter Kämpfe im Völkerbundsrat war. Lapradelle und Fromageot waren beide beauftragt, die ungarische Optantenfrage zu prüfen, wobei sich ergab, daß Fromageot für den rumänischen, Lapradelle für den ungarischen Standpunkt eintrat. Die rumänische Auffassung fand die Billigung Briands und des französischen Ministerkabinetts. Als Lapradelle sich weigerte, seine Auffassung preiszugeben und sie öffentlich u. a. auf dem Internationalen Kongreß für Menschenrechte in Lausanne im August ds. Js vertrat, wurde er verabschiedet. Lapradelle hat sich auch sonst einen Namen in der internationalen Welt als unbestechlicher juristischer Sachverständiger gemacht. So hat er u. a die Eingabe der deutschen enteigneten Grundbesitzer in Estland und Lettland, die an den Völkerbund gerichtet war, mit einem Gutachten versehen, das der Haltung der lettländischen und der estländischen Regierung unrecht gab.

Marinedebatte in der französischen Kammer.

♂ **Paris**, 17. Nov. **(Tel.)** Die Kammer nahm in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf zur Regelung der Kredite für das Rechnungsjahr 1927 an und genehmigte verschiedene Kredite, die von der Finanzkommission gestrichen worden waren. So wurde u. a. der Kredit wiederhergestellt, der für die Rückzahlung von Geldbußen bestimmt ist, die während des Krieges von den Deutschen in Elsaß-Lothringen verhängt wurden. Es wurde dann die Beratung des Budgets der Kriegsmarine fortgesetzt, die mit heftigen Angriffen des kommunistischen Abgeordneten Marty gegen die Flottenpolitik eingeleitet wurde. Ein radikal-sozialistischer Abgeordneter übte Kritik daran, daß Frankreich während des Krieges seine Flotte nur um 20 Einheiten vergrößert, während Italien innerhalb des gleichen Zeitraumes 98 Kriegsschiffe gebaut habe. Ein republikanischer Sozialist stellte ergänzend fest, daß die meisten Einheiten der französischen Flotte nicht den in sie gesetzten Hoffnungen entsprechen. Zum Schluß der Sitzung kam der Sozialist Reynand auf die italienische Geschwaderdemonstration vor Tanger zu sprechen und wies darauf hin, daß die italienische Regierung dahin strebe, Frankreich im Mittelmeer zu isolieren. In diesem Zusammenhang kritisierte er die französische Marinepolitik, die dazu geführt habe, daß eine etwaige Seeschlacht mit einem Siege Italiens enden könne. Italien habe Flottenstützpunkte geschaffen, während Frankreich seine Schiffe unter allen Breitengraden in großer Zersplitterung der Seestreitkräfte halte, so daß es gegenüber seinen Nachbarn in eine unvorteilhafte Lage geraten sei. Zwecks Sicherung des Landes sei Frankreich daher in ein Wettrüsten hineingezogen worden, das zum Kriege führen müsse. Der Ministerpräsident würde sich ein Verdienst erwerben, wenn er die Initiative zu einem Appell an die Nationen ergreifen würde, da sie sich auf einem Wege befänden, der zum Kriege führen werde. Die Weiterberatung des Marinebudgets wurde auf morgen vormittag vertagt.

Das Westprogramm.

vdz **Berlin**, 17. Nov. **(Tel.)** Im preußischen Landtag beriet der Unterausschuß des Westausschusses über das sog „Westprogramm". Landwirtschaftsminister Dr. Steiger gab Aufklärung darüber, in wie verstärktem Maße die Landwirtschaft und der Weinbau des Westens nach dem Kriege gefördert seien. Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff erklärte, daß er außeretatsmäßige Mittel nicht zur Verfügung habe, um die Wünsche des Westausschusses mit Bezug auf das vorgelegte Westprogramm befriedigen zu können, zumal er mit der Tatsache rechnen müsse, daß der preußische Haushalt mit einem Fehlbetrag von 73 Millionen abschließe. Er halte es für richtig, wenn die Wünsche des Westens nicht in einer einmaligen Aktion befriedigt würden, sondern wenn bei jeder einzelnen Position im Rahmen des Etats Mittel angefordert würden. Der Ausschuß nahm schließlich einen Antrag des Berichterstatters Dr. Wester (Z) an, wonach das Staatsministerium ersucht wird, eine Zusammenstellung der Mittel des ordentlichen und außerordentlichen Haushalts des Jahres 1926—27 zu liefern mit Bezug auf die Unterverteilung der Mittel nach Provinzen und Regierungsbezirken des Ostens und Westens, getrennt nach preußischen und Reichsmitteln.

Strafrechtsausschuß des Reichstages.

vdz **Berlin**, 17. Nov. **(Tel.)** Im Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform teilte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende Abg. Dr. Kahl (DV) mit, daß die Konferenz, die am 15. und 16. November in Wien zwischen den Mitgliedern der Strafrechtsausschüsse des Deutschen Reichstages und des österreichischen Nationalrats stattgefunden hat, bei ihren Besprechungen von der Voraussetzung ausgegangen ist, daß bis Weihnachten in den Ausschüssen beider Parlamente die Beratung des allgemeinen Teils des Strafgesetzentwurfs beendet sein müsse. Eine weitere Zusammenkunft dieser österreichisch-deutschen Konferenz wurde für Ende Dezember 1927 oder Januar 1928 mit dem Tagungsort Berlin in Aussicht genommen. Der Ausschuß trat dann in die Weiterberatung der Regierungsvorlage ein und behandelte den 7. Abschnitt des Entwurfs, der die Nebenstrafen und die Folgen der Strafen regelt. Der vorliegende Entwurf kennt den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte nicht mehr, aber er sieht dem Verlust der Amts- und Wahlfähigkeit vor, der automatisch bei Todes- und Zuchthausstrafe eintritt und bei Gefängnisstrafen vom Gericht verhängt werden kann. In der Beratung beantragten die Sozialdemokraten und Kommunisten Milderungen der Bestimmungen über die Aberkennung der Amtsfähigkeit. Die Anträge wurden abgelehnt. Der Ausschuß vertagte dann die Weiterberatung auf Freitag.

Kurze Nachrichten.

Der Reichspräsident hat den finnischen Gesandten Dr. Holma zur Entgegennahme seines Abberufungsschreibens empfangen.

Der Vorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands erläßt an die christliche Arbeitnehmerschaft einen Aufruf zur finanziellen Unterstützung der ausgesperrten Zigarrenarbeiter.

Die Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie hat an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der sie um die sofortige Einbringung eines Gesetzentwurfes zur Abschaffung der Lustbarkeitssteuer für Filme ersucht. Sie begründet dieses Ersuchen damit, daß die deutsche Filmindustrie bei dem nunmehr zu erwartenden Kampf um den deutschen Markt nicht mit einer Steuer, die sich wie eine 15prozentige Umsatzsteuer auswirke, vorbelastet sein könne.

Selbstkontrolle!

b **Berlin**, 18. Nov. **(Tel.)** In dem heute erscheinenden Heft der Wochenschrift „Der Deutsche Volkswille", nimmt Reichsbankpräsident Dr. Schacht Stellung zu dem Memorandum des Reparations-Agenten Parker Gilbert, und sagt u. a.: Wer von Bericht zu Bericht die immer deutlicher werdenden Ausstellungen und Mahnungen des Reparations-Agenten verfolgt hat, den muß es mit ernster Sorge erfüllen, wohin eine Politik des Laissez faire treibt. Die erste Gefahr, vor der wir stehen, ist, daß auch jetzt wieder die Warnungen des Memorandums im Sande verlaufen. Die zweite Gefahr ist, daß wir an die mit dem Bericht des Reparations-Agenten verbundenen Fragen, wie Verwaltungsreform, Zentralaufsicht der lokalen Finanzen und deral., herantreten aus dem Gesichtswinkel großer innerpolitischer föderalistischer bezw. unitarischer Gegensätze, und daß wir uns in grundsätzliche Auseinandersetzung verlieren. Es ist notwendig und muß möglich sein, sofort, ohne die großen Fragen des Unitarismus aufzurollen, praktische Finanzwirtschaft zu treiben, die allein uns eine definitive Regelung des Dawesplanes auf friedlichem Wege näher bringen kann. Im Ernst zweifelt kein Mensch an dem guten Willen Deutschlands, nach bestem Können Reparationen zu leisten. Selbstzucht und Selbstkontrolle ist das, was der Angelsachse von geistigen und wirtschaftlichen Führern verlangt. Zeigen wir, daß wir nicht nur im kaufmännischen, sondern auch im politischen Leben Verantwortungsgefühl besitzen, daß wir Selbstzucht und Selbstkontrolle kennen und zu üben gewillt sind.

Eine wichtige Entscheidung des Reichsarbeitsgerichtes.

Arbeitsniederlegung bei den Rheinisch-westfälischen Stahl- und Walzwerken in Hagen.

w **Hagen**, 17. Nov. In den Rheinisch-westfälischen Walzwerken hatten 10 Arbeiter eine bestimmte Arbeitszeitregelung erstrebt und als sie damit keinen Erfolg hatten, die Arbeitszeit eigenmächtig geändert. Sie wurden daraufhin wegen Arbeitsverweigerung entlassen. Als sie um Weiterzahlung der Löhne klagten, wurden sie von allen Instanzen, auch vom Landesarbeitsgericht in Hagen mit ihren Ansprüchen abgewiesen. Das Reichsarbeitsgericht entschied heute endgültig: Die klagenden Arbeiter haben unberechtigterweise den Betrieb verlassen und damit die Arbeit niedergelegt, so daß ihre Entlassung berechtigt war.

Arbeiterentlassungen bei Hoesch.

w **Dortmund**, 17. Nov. Auf der zum Eisen- und Stahlwerk Hoesch gehörenden Maschinenfabrik Deutschland sind heute rund 170 Former und Gießereiarbeiter fristlos entlassen worden. Die Arbeiter hatten für einen Tag die Arbeit niedergelegt, um dadurch einen Druck auf die Verwaltung auszuüben, mit einer Kommission der Arbeiter über Lohnforderungen zu verhandeln.

Die Entlohnung der Bergarbeiter auf dem Steinkohlenbergwerk Ibbenbüren.

= **Berlin**, 18. Nov. **(Tel.)** Die Anfrage der Abgeordneten Grebe und Hagemann (Str.) im preußischen Landtag über die Entlohnung der Bergarbeiter auf dem Steinkohlenbergwerk Ibbenbüren hat der Handelsminister Dr. Schreiber wie folgt beantwortet:

Das der Preußischen Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft gehörige Steinkohlenbergwerk in Ibbenbüren hat eine Belegschaft von 1770 — nicht 1600 — Mann. Das Werk, das nicht einmal seine Abschreibungen verdient, hofft, durch zweckentsprechende Umbauten, zu einer gesunden Wirtschaftsgrundlage zu kommen, ohne dabei eine Belegschaftsvermehrung — wie angenommen wird, — ins Auge zu fassen.

Die Löhne sind zuletzt am 1. Juni 1927 auf Grund eines von den Parteien angenommenen Vergleichsvorschlages des Reichsarbeitsministeriums festgesetzt worden. Durch diese Vereinbarung sind die Schichtlöhne der über 21 Jahre alten Arbeiter im Durchschnitt um 35 Rpf., und der unter 21 Jahre alten Arbeiter im Durchschnitt um 25 Rpf. erhöht worden. Etwa vorhandene höhere Löhne sollten bestehen bleiben. Der durchschnittlich verdiente Lohn der Facharbeiter (Handwerker) betrug im Monat August 5,71 RM. Das Abkommen wirkte sich für die Handwerker insofern günstig aus, als es eine Anrechnung von früher gewährten Sonderzulagen auf die allgemeine Lohnerhöhung zuließ. Die zwischen den Tarifparteien getroffene Vereinbarung hat noch bis zum 31. März 1928 Geltung. Jedoch beabsichtigt die Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft schon jetzt, aus betriebswirtschaftlichen Erwägungen, im Interesse der Belegschaft, in eine Nachprüfung etwa vorhandener Härten in den Lohnverhältnissen einzutreten.

Selbstmord Joffes.

= **Kowno**, 18. Nov. **(Tel.)** Nach Meldungen aus Moskau hat der erste Botschafter der Sowjetregierung in Deutschland, Adolf Abramowitsch Joffe, Selbstmord begangen. Als Grund der Tat wird Nervenzusammenbruch angegeben.

*

Adolf A. Joffe wurde im Jahre 1883 in Simferopol (Krim) geboren. Bereits mit 16 Jahren begann er sich politisch in der sozialdemokratischen Partei zu betätigen. Da er deswegen keine russische Universität besuchen konnte, bezog er zunächst die Berliner Universität. Nachdem er jedoch aus Deutschland 1906 als lästiger Ausländer ausgewiesen worden war, ging er nach Wien, wo er zum ersten Male mit Trotzki zusammenkam. Bei einer seiner illegalen Reisen nach Rußland wurde er 1912 verhaftet und zu lebenslänglicher Verbannung nach Sibirien verurteilt. Durch die Märzrevolution 1917 aus den sibirischen Gefängnissen befreit, ging er nach Petersburg, wo er in den Arbeiter- und Soldatenrat zum Mitgliede des Zentral-Exekutiv-Komitees der Räte gewählt wurde. Durch die Oktober-Revolution wurde er Vorsitzender des Kriegsrates, in welcher Eigenschaft er die Verhandlungen mit den Mittelmächten in Brest-Litowsk führte und den Waffenstillstandsvertrag unterzeichnete. Als er 1918 Botschafter in Berlin wurde, beteiligte er sich an den Vorbereitungen der deutschen Revolution. Drei Tage vor Ausbruch der November-Revolution wurden ihm daher von der kaiserlich-deutschen Regierung die Pässe zugestellt. Später war er Kommissar für auswärtige Angelegenheiten und für soziale Versicherung. 1921 nahm er an den Verhandlungen in Genua teil. Darauf wurde er zum Botschafter für China und Japan bestellt. Von schwerer Krankheit genesen, nahm Joffe 1924 an den Verhandlungen zwischen Sowjetrußland und England in London teil. Sein letzter Außenposten war Wien, wo er bis 1925 Botschafter der Sowjetunion war. In der letzten Zeit war Joffe ohne offizielle Beschäftigung und arbeitete an den Orient-Instituten.

Stegerwald und die Beamten.

Eine Entschließung des Bezirksausschusses des Deutschen Gewerkschaftsbundes für das Münsterland.

Es wird uns mitgeteilt:

Der Bezirksausschuß des Deutschen Gewerkschaftsbundes nahm in seiner Sitzung vom 17. 11. folgende Entschließung an:

Die Vertreter der christlich organisierten Arbeitnehmer des Münsterlandes stellen mit großem Bedauern fest, daß in weiten Kreisen der Beamten, in der Öffentlichkeit, sowohl in Zuschriften an Tageszeitungen, wie auch in Reden und Entschließungen eine unsachliche persönliche Kampfesweise gegen Stegerwald betrieben wird.

Die sich immer wiederholenden Behauptungen, Stegerwald sei gegen das Berufsbeamtentum, sind auch nach Ansicht einsichtiger Beamten längst widerlegt. Daß man in Beamtenkreisen, in hoch offiziellen Kundgebungen trotzdem obige Behauptungen in Reden und Entschließungen niederlegt, zeugt von einer unsachlichen persönlichen Kampfesweise.

Der in der letzten Kundgebung des Deutschen Beamtenbundes in Münster von einem Sozialisten gemachte Vorschlag, dem nach Zeitungsberichten von der Versammlung lebhaft zugestimmt wurde, „die Arbeiterschaft möge Stegerwald dort hin jagen, wo er hin gehöre, Stegerwald sei nicht als Vorsitzender der Arbeitnehmerorganisationen, sondern als Vertreter der Großindustrie anzusprechen", ist eine so maßlose Hetze, daß Stegerwald und die christlich organisierte Arbeitnehmerschaft den Beamten auf solchem Wege nicht folgen werden.

Die christlich organisierte Arbeitnehmerschaft ist stolz darauf, Stegerwald zum Führer zu haben. Sie rechnet es ihm zur großen Ehre an, daß er das Problem Beamte, Staat und Volk zur öffentlichen Aussprache stellte. Die Arbeitnehmerschaft hat sich stets unter viel größeren Opfern und Entbehrungen, wie irgend ein anderer Stand in ihrer Betätigung und deren Bewertung von Gesamtgesichtspunkten leiten lassen und darauf Rücksicht nehmen müssen. Sie würde auch jedem Beamten dankbar sein, der Arbeiterprobleme von solch sachlichen Gesichtspunkten, wie Stegerwald das in der Beamtenfrage getan hat, in aller Öffentlichkeit besprechen würde. Die Arbeitersache kann eine öffentliche Diskussion zu jeder Zeit ertragen, auch dann, wenn die Arbeiter mitten in einer Lohnbewegung stehen, besonders auch wenn sie im Hinblick auf wichtige Zusammenhänge in Wirtschaft, Staat und Volk erfolgt. Sollte das wirklich in Beamtenfragen anders stehen? Wir glauben das nicht, warum hetzt man dann aber gegen den, der zu diesen Fragen offen seine Meinung sagt. Die christlich organisierten Arbeitnehmerschaft will mit den Beamten nicht darüber streiten, wer in schwerster Zeit und unter größter Not Wirtschaft und Volk gerettet hat. Die Vorgänge liegen noch frisch vor aller Öffentlichkeit, die mag urteilen.

Die christlich nationale Arbeitnehmerschaft ersehnt den sozialen Volksstaat, in dem nach ihrer Auffassung kein Raum für Klassen- und Kastengeist vorhanden sein darf. Jede Volksschicht soll in dieser Volksgemeinschaft ihren berechtigten Platz haben. Das will die christlich organisierte Arbeitnehmerschaft, dafür kämpft mit großer Umsicht und Taktraft ihr erster Führer Stegerwald, ihm wird sie auf dem beschrittenen Wege auch weiterhin freudig Gefolgschaft leisten. Diesen Kampf wünscht die christlich organisierte Arbeiterschaft auch in Zukunft an der Seite der Beamten in gegenseitigem Verstehen zu führen. Zum letzteren gehört jedoch Objektivität auf beiden Seiten. Deshalb zurück zur sachlichen Gemeinschaftsarbeit.

Deutsches Reich.

Der deutsch-französische Rechtsverkehr.

w **Berlin**, 17. Nov. **(Tel.)** Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu den deutsch-französischen Erklärungen über den Rechtsverkehr vom 5. Oktober 1927 hat am 15. November in Paris stattgefunden. Die Erklärungen werden somit am 30. November in Kraft treten. Insbesondere wird damit für den gesamten Zustellungs- und Rechtshilfeverkehr zwischen Deutschland und Frankreich auch der konsularische Weg zugelassen.

Preußens Vier-Milliarden-Etat für 1928.

w **Berlin**, 18. Nov. Der preußische Haushaltsplan für das Jahr 1928 soll nach einer Meldung des „Demokratischen Zeitungsdienstes", bereits morgen dem Staatsrat vorgelegt werden. Der Brutto-Etat sieht vor an laufenden Einnahmen 3864 Millionen, an einmaligen 183 Millionen, also insgesamt 4047 Millionen gegen 3645 Millionen im Jahre 1927. An dauernden Ausgaben 3816 Millionen, an einmaligen Ausgaben 305 Millionen, also insgesamt 4121 Millionen gegen 3645 Millionen im Jahre 1927. Es bleibt also ein Zuschußbedarf von 74 Millionen. Diese 74 Millionen verlangt Preußen vom Reich als Deckung seiner Mehrausgaben für die Besoldungsreform.

Eine Erklärung westfälischer evangelischer Geistlicher zum Reichsschulgesetz.

+ **Bochum**, 17. Nov. Eine Reihe westfälischer evangelischer Geistlicher wendet sich, — wie sie betonen, als Sprecher wohl sämtlicher volksparteilicher Geistlicher Westfalens, — an die Mitglieder der Deutschen Volkspartei im Bildungsausschuß, mit einer Erklärung, worin sie ihre Zustimmung zu den Grundsätzen der volksparteilichen Außen- und Wirtschaftspolitik aussprechen, und dann fortfahren: „Wir haben in der Volkspartei maßgebliche Kräfte am Werke gesehen, die darauf hinzielten, das Erbe der Reformation dem deutsche Volke zu erhalten. Wir freuen uns über den evangelischen protestantischen Kulturwillen und die politische Einsicht, die sich darin bewies, daß die Volkspartei der evangelischen Bekenntnisschule das gleiche Recht neben jeder anderen Schulart zu sichern gewillt war. Mit Befremden glauben die Unterzeichneten jedoch feststellen zu müssen, daß diese klare Politik von der Deutschen Volkspartei verlassen wird, indem man versuchte, eine allgemeine christlich verbrämte Gemeinschaftsschule mit besonderen Vorrechten auszustatten. Die Unterzeichner erklären, daß sie von der Deutschen Volkspartei ein klares Eintreten für die Grundlinien des Keudellschen Entwurfes verlangen müssen. Sie verlangen, daß die evangelische Volksschule ohne besonderes Antragsverfahren erhalten bleiben wird." Die Erklärung schließt mit dem Hinweis, daß die D. V. P. in Westfalen ganz erheblich in ihrem Bestande geschwächt würde, wenn man den Wünschen der evangelischen Elternschaft in Hinsicht auf die Bekenntnisschule nicht Rechnung tragen würde.

Der Bischof von Minsk verhaftet.

tu **Warschau**, 18. Nov. **(Tel)** Wie aus Minsk berichtet wird, ist der dortige katholische Bischof Sloskau einem raffinierten Manöver der G. P. U. zum Opfer gefallen und verhaftet worden. Am Mittwoch abend kamen zwei junge Leute zu dem Bischof, die sich als Polen ausgaben und um Nachtquartier baten. Nachdem der Bischof sie aufgenommen hatte, erschienen in der Nacht Agenten der G. P. U., die eine Haussuchung vornahmen und bei den jungen Leuten kompromittierende Papiere vorfanden, die der Spionage zugunsten Polens dienen sollten. Die beiden jungen Leute waren in Wirklichkeit verkleidete Agenten der G. P. U. Der Bischof wurde verhaftet und in das Gefängnis nach Minsk überführt. Er soll wegen Begünstigung der Spionage für Polen angeklagt werden. Es droht ihm die Todesstrafe.

Zur Manoilescu-Affäre.

Interpellation in der rumänischen Kammer über den Manoilescu-Prozeß.

≠ **Bukarest**, 18. Nov. In der gestrigen Kammersitzung interpellierte namens der nationalen Bauernpartei der Vizepräsident Junian den Ministerpräsidenten und den Innenminister über die Manoilescu-Affäre. Junian stellte fest, daß die Regierung der ganzen Sache eine weit größerer Bedeutung gegeben habe als dieser in Wirklichkeit zukommt. Nachdem aber die Regierung ihr Ziel nicht erreicht habe, habe sie durch ein Communiqué das Urteil des Kriegsgerichts einer merkwürdigen Zensur unterwerfen lassen. Dagegen müsse auf das schärfste protestiert werden. Die Regierung äußerte sich, sie werde die Agitation über die Thronfolge nicht dulden, und man solle wissen, daß sie mit den äußersten Kampfmitteln gegen diejenigen vorgehen werde, die das Land wegen der Thronfolge beunruhigen wollten. Junian erklärte unter großem Beifall der Opposition, daß die letzten Mittel recht seien, um ihr Ziel zu erreichen und das Land endlich in gleichmäßige Bahnen zu leiten.

Hauptmann Urzu, einer der Militärrichter aus dem Manoilescu-Prozeß ist seines Amtes enthoben worden.

König Fuads Thronrede vor dem Parlament.

≠ **London**, 17. Nov. Wie aus Kairo gemeldet wird, wurde das ägyptische Parlament heute durch die Thronrede König Fuads eröffnet. In der Thronrede wird kurz bezug genommen auf den Besuch des Königs in den europäischen Ländern und auf die Besprechungen des Ministerpräsidenten Sarwat Pascha in London. Diese Besprechungen seien von dem Wunsch geleitet gewesen, ein gutes Verhältnis zwischen beiden Ländern herzustellen. In den Unterredungen sei die Frage des zukünftigen Statutes Ägyptens und des Sudans behandelt worden. Ferner habe man die Möglichkeit des Abschlusses eines Vertrages erörtert, in dem Ägypten die volle Unabhängigkeit gewährleistet und die Beziehungen zwischen beiden Ländern genau festgelegt werden. Die Thronrede schließt, daß das Parlament die letzte Entscheidung über ein solches Abkommen zu treffen haben werde.

Bedeutende Erweiterung des amerikanischen Flottenbauprogramms.

♂ **Newyork**, 17. Nov. Der große Flottenausschuß hat die Durchführung eines erweiterten Flottenbauprogramms empfohlen, das einen Mehrbau von vier Kreuzern und außerdem von Hilfsfahrzeugen jährlich für einen Zeitraum von fünf Jahren vorsieht. Coolidge und Wilbur sollen diese Empfehlungen unterstützen. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß diese Unterstützung ihren Eindruck auf die Gegner des erweiterten Programms nicht verfehlen würde. Die Befürworter des erweiterten Flottenbauprogramms bestreiten die Aufnahme eines Wettrüstens mit England, geben aber zu, daß Amerikas Flotte der Flotte jeder anderen Macht gleichgestellt werden müsse. Die sogenannte „Big navy-Gruppe" setzt sich sogar darüber hinaus, für den Bau von 30 10 000 Tonnen-Kreuzern innerhalb von fünf Jahren ein. Alle Befürworter einer stärkeren amerikanischen Flotte weisen auf das Versagen der Genfer Abrüstungskonferenz hin.

Ein amerikanisches Riesenflugzeugmutterschiff.

w **Washington**, 16. Nov. Gestern wurde das Riesenflugzeugmutterschiff der amerikanischen Flotte, „Saratoga", in Dienst gestellt. Das Schiff wird 83 Flugzeuge tragen. Seine Besatzung beträgt 1815 Mann. Das Schiff wird elektrisch betrieben.

Aus aller Welt.

Die Auswirkungen des Genfer Schulkompromisses.

w **Kattowitz**, 17. Nov. Der Schöffenstand der Gemischten Kommission, Schulinspektor Maurer, hat gestern mit den Sprachprüfungen derjenigen deutschen Kinder begonnen, die im Sommer ds. Js. für die deutsche Minderheitenschule zur Anmeldung gelangt und die September in die deutsche Schule eingetreten sind. Obwohl die Bestimmungen des Genfer Kompromisses sehr klar sind, und eine andere Deutung kaum zulassen, hat nun der Berichterstatter des Dreierkomitees eine den Bestimmungen des Kompromisses und seinen eigenen Ausführungen auf der Genfer Tagung entgegengesetzte Auslegung der Vereinbarung gegeben. Es wird also zunächst festzustellen sein, wie weit eine Kompetenzüberschreitung der Machtbefugnisse des Berichterstatters Urrutia vorliegt.

Der frühere englische Minister Mastermann gestorben.

♂ **London**, 17. Nov. Der frühere liberale Minister C. F. G. Mastermann ist heute nach kurzer Krankheit im Alter von 54 Jahren gestorben. Mastermann hat eine ungewöhnliche Karriere gemacht. Er war mit 36 Jahren Unterstaatssekretär im Innenministerium, mit 39 Jahren Finanzsekretär im Schatzamt und im Anschluß daran als Kanzler für das Herzogtum Lancaster Mitglied des liberalen Kabinetts, das durch das Kriegskoalitionskabinett abgelöst wurde. Von 1914 ab verließ ihn das politische Glück. Er wurde bei mehreren Parlamentswahlen als liberaler Kandidat geschlagen. Sein politischer Einfluß blieb allerdings sehr groß, da er wohl der einflußreichste Ratgeber Georges und Asquiths war. Seiner Einwirkung ist es in erster Linie zuzuschreiben, daß Lloyd George sich 1914 der Kriegspartei anschloß. Als Politiker wie als Parlamentarier gleich gewandt, war Mastermann gleichzeitig ein hervorragender Journalist.

Die Lage in Hankau.

w **Hankau**, 17. Nov. **(Tel.)** Die Nanking-Truppen haben das Wutschang-Gefängnis erbrochen und 1000 Gefangene befreit, darunter eine Anzahl Kommunisten, die zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt waren. Die Nankinger Streitkräfte verhalten sich ruhig.

Die Demokratische Partei des Reichstagswahlkreises Hessen-Nassau hat, wie die Morgenblätter melden, als Spitzenkandidaten anstelle des Professor Schücking den früheren Reichsfinanzminister Dr. Reinhold aufgestellt.

Aus der Stadt.

Münster, 18. November.

⊕ **Die Westfälische Verwaltungsakademie wird**, beginnend mit Donnerstag, den 24. November einen Lehrgang über das Arbeitsgerichtswesen veranstalten, da dasselbe durch Gesetz vom 23. Dezember am 1. Juli 1927 auf völlig neue Grundlage gestellt wurde. Es werden in diesem Lehrgang sprechen: Univ.-Prof. Dr. Kreller am 24. November über „Theorie und Geschichte des Arbeitsgerichtswesens"; Landgerichtsdirektor Dr. Spillner, Vorsitzender des Landesarbeitsgerichts Münster, am 1. und 9. Dezember über „Das Arbeitsgerichtsgesetz in der Praxis"; Landgerichtsdirektor Denecke, Vorsitzender des Landesarbeitsgerichts Dortmund, am 15. Dezember über die „Schiedsgerichtsbarkeit". — Die Vorträge sind so gelegt, daß sie auch von auswärtigen Teilnehmern besucht werden können. Sie beginnen um 19½ Uhr und finden im Hörsaal I des Instituts für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Johannisstraße 9 statt. Anmeldungen sind zu richten an die Zentralgeschäftsstelle der Westfälischen Verwaltungsakademie, Münster i. W., Johannisstraße 9, woselbst auch jederzeit nähere Auskunft über Gebühren usw. erteilt wird.

⊕ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle: 16. Nov. Gertrud Bildmacher geb. Petta, 25 J. 17. Nov. Schneider August Bechtelkötter, 20 J.

Aus den Provinzen.

⊕ **Koblenz**, 17. Nov. (Verschiedenes) Reichspräsident v. Hindenburg hat sich bereit erklärt, die Ehrenpatenschaft über den am 21. Oktober 1927 als neuntes lebendes Kind geborenen siebenten Sohn der Eheleute Anton Baumeier zu übernehmen; er hat gestattet, daß sein Name als Taufzeuge in das Kirchenbuch eingetragen wird. — Verlängerung des Schalterdienstes an der Post. Auf Antrag des Handwerker- und Gewerbevereins und des Landwirtschaftlichen Ortsvereins hat die Oberpostdirektion die Verlängerung des Schalterdienstes von 11—12 Uhr vormittags genehmigt. Damit ist einem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung entsprochen worden.

○ **Gelsenkirchen**, 18. Nov. (Folgenschwere Explosion.) Auf der Abteilung Schalke der Vereinigten Stahlwerke zersprang während des Gießens infolge Explosion eine eiserne Gießform. Durch das flüssige Eisen und Teile der zersprungenen Form wurden 5 Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt. Vier mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Vermischtes.

* **Die Berufung im Kolomat-Prozeß. Bremen**, 16. Nov. Wie die „Köln. Ztg." erfährt, wird in dem bekannten Kolomat-Prozeß, der in Verbindung steht mit dem seinerzeit viel beachteten Buch „Vom Leben getötet, die Berufungsverhandlung am 16. Dezember 1927 vor der Großen Strafkammer in Bremen erfolgen. Den Vorsitz wird voraussichtlich Landgerichtsdirektor Towe übernehmen. Es ist aber auch mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die bremischen Richter als befangen abgelehnt werden. Im Falle der Annahme eines solchen Antrages würde dann wahrscheinlich der Berufungsprozeß vor dem Oberlandesgericht in Hamburg verhandelt werden.

* **Frauenmord bei Dippelsdorf. Dresden**, 16. Nov. Gestern vormittag wurde in der Nähe von Dippelsdorf in einem Strohschober eine weibliche Leiche gefunden, die Würgemale am Hals trug un deinen Einschuß an der linken Brust zeigte. Die Feststellungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß die Tote am Bußtag gegen sieben Uhr abends mit einem noch unbekannten Motorradfahrer in einem Gasthof eingekehrt und nach etwa zweistündigem Aufenthalt mit dem Unbekannten weitergefahren ist. Auf die Ermittlung des Täters ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

* **Zum vierten Male zum Tode verurteilt. Posen**, 18. Nov. Vor dem Strafgericht in Gnesen wurde der schon dreimal von verschiedenen Instanzen wegen Ermordung seiner Frau verurteilte Adam Dobinski trotz Kassierung des vorherigen Urteils durch das höchste Gericht zum vierten Male zum Tode verurteilt.

Handel und Volkswirtschaft.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		17 Nov. (in Reichs-Mark) Geld	Brief	18 Nov. (in Reichs-Mark) Geld	Brief
Holland	100 Gulden	169.21	169.55	169.33	169.67
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.733	1.737	1.735	1.739
Brüssel	100 Belga	58.41	58.53	58.50	58.62
Norwegen	100 Kronen	111.21	111.43	111.29	111.51
Dänemark	100 Kronen	112.30	112.52	112.39	112.61
Schweden	100 Kronen	112.76	113.00	112.89	113.11
Finnland	100 fin. Mark	10.549	10.569	10.575	10.595
Italien	100 Lire	22.61	22.65	22.63	22.67
London	1 Pfund	20.417	20.457	20.439	20.479
Amerika	1 Dollar	4.187	4.191	4.184	4.192
Frankreich	100 Franken	16.495	16.531	16.513	16.549
Schweiz	100 Franken	80.775	80.935	80.74	80.90
Spanien	100 Peseta	71.22	71.36	71.20	71.34
Tokio	1 Yen	1.903	1.913	1.913	1.923
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.534	0.538	0.530	0.532
Wien	100 Schilling	59.04	59.16	59.00	59.12
Prag	100 Kronen	12.411	12.431	12.403	12.423
Jugoslawien	100 Dinar	7.370	7.390	7.373	7.393
Bulgarien	100 Lewa	3.042	3.048	3.024	3.030
Griechenland	100 Drachmen	20.55	20.59	20.53	20.57
Danzig	100 Gulden	81.91	81.77	81.82	81.98
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.213	2.217	2.193	2.197
Athen	100 Drachmen	6.984	6.998	6.984	6.998
Helsingfors	1 Mark	4.192	4.200	4.192	4.200
Uruguay	1 Peso	4.249	4.257	4.249	4.257
Kairo	100 Piaster	20.937	20.977	20.92	20.96

Ostbörsen.

tu **Berlin**, 18. Nov. **(Tel.)** Bukarest Geld 2,587, Brief 2,599; Warschau 46,85—47,05; Kattowitz 46,90—47,10; Posen 46,85—47,05; Riga 80,75—81,05; Reval 1,119—1,125; Kowno 41,51—41,69; Polen groß 46,875—47,275; Lettland 80,37—81,03.

Rückgang der amtlichen Kurse.

tu **Berlin**, 18. Nov. **(Tel.)** An den Effektenmärkten ließ das Geschäft nach der kurzen Belebung wesentlich nach. Die ausländischen Käufe in Elektrowerten und J. G. Farbenindustrie waren heute unbedeutend, während aus der Provinz Aufträge fast garnicht einliefen. Die Börsenspekulation, die sich gestern teilweise übernommen hatte, schritt wegen der erneut auftretenden Geschäftsunlust wieder zu Abgaben, sodaß die ersten amtlichen Kurse allgemein um 1—2 Prozent, vielfach aber stärker, zurückgingen. Verstimmend wirkten neben den Warnungen des Reichsbankpräsidenten in einem soeben veröffentlichten Aufsatz die Befürchtung eines Metallarbeiterstreiks u. insbesondere die am Börsengeldmarkt eingetretene leichte Versteifung. Aus dem Bericht der Disconto-Gesellschaft hob die Börse die Äußerung hervor, daß die Verhältnisse am Geld- und Kapitalmarkt die deutschen Effektenmärkte weiter unter Druck halten. In diesem Zusammenhang erörterte man vielfach das voraussichtliche Bild des nächsten Reichsbankausweises, auf den die Börse keine großen Hoffnungen setzte. Der Tagesgeldsatz zog auf 5,5—7 Prozent an. Monatsgeld wurde mit 8—9,5 Prozent genannt. Ein halböffentliches Institut setzte den Mindestsatz sogar auf 8,5 Prozent fest. Warenwechsel zirka 7,25 Prozent.

Im Devisenverkehr ging das englische Pfund nach der kürzlichen Steigerung zurück, London gegen Newyork notierte 4,8750. In Berlin nahm das Dollarangebot etwas zu, so daß der Dollarkurs auf 4,1890 zurückging. Die holländische Währung behauptete ihren festen Vortagskurs nicht, London gegen Amsterdam 12,0675.

Im einzelnen gingen Elektrowerte stärker zurück, obwohl die Äußerungen des Präsidenten der A. E. G. über seine Amerika-Reise an sich geeignet wären, als Anregung zu dienen. Gefürel verloren auf Realisationen der Tagesspekulation 5,5 Prozent, A. E. G. 2 Prozent, Siemens 4, Chade 8 RM. Von Kunstseidenwerten gaben Bemberg um 10 Prozent und Vereinigte Glanzstoff um 9 Prozent, von den übrigen schweren Terminaktien Schultheiß um 5 Prozent, Ostwerke um 4,5 Prozent, Zellstoff Waldhof um 3,5 Prozent nach. Ludwig Löwe gingen um 3,75 Prozent, von Bauwerten Holzmann um 3 Prozent zurück. Am Montanaktienmarkt betrugen die Anfangsverluste etwa 2 bis 3 Prozent, am Bankaktienmarkt 1 bis 3 Prozent. Schiffahrtswerte bröckelten leicht ab, Hapag minus ½ Prozent, Nordd. Lloyd minus ¾ Prozent. J. G. Farben eröffneten mit 258,75. An den übrigen Aktienmärkten hielten sich die Abschwächungen ebenfalls in diesem Rahmen. Nach Festsetzung der ersten Kurse unternahm die Baissespekulation einen erfolgreichen Vorstoß. Die Rückgänge betrugen im Durchschnitt nochmals 2 bis 4 Prozent, Vereinigte Glanzstoff büßten abermals 12 Prozent (526) ein. Die Abschwächung erstreckte sich auf alle Märkte. Vereinigte Stahlwerke unterschritten den Paristand und wurden mit 98 Prozent angeboten. J. G. Farbenindustrie 256.

Im weiteren Verlauf der Börse hielt die matte Tendenz an, die bald nach Eröffnung der Börse zum Durchbruch kam. In den Aktien der Vereinigten Stahlwerke wurde vorübergehend interveniert, jedoch ohne Erfolg. Nach einer kleinen Befestigung auf ca. 100 Proz. ging die Notiz wieder auf 99 Prozent zurück. Die Neubesitzanleihe des Reiches erlitt einen empfindlichen Kursrückgang auf 12,75 Proz. und darunter, womit ein großer Teil der letzten Steigerung aufgehoben wurde. Die Aktienbaisse führte in der zweiten Stunde wieder zu den verschiedensten alarmierenden Gerüchten. So wurde behauptet, daß eine neue Äußerung des Reparationsagenten auf den Antwortbrief des Reichsfinanzministers eingegangen sei, dessen Veröffentlichung angeblich bevorstehe. Auf unsere Erkundigungen bei den maßgebenden amtlichen Stellen wurde ein striktes Dementi gegeben, so daß sich diese Version als unwahr und vielleicht zu durchsichtigen Zwecken verbreitet herausstellte. Privatdiskont unverändert 6,75 Prozent.

Auch an der Nachbörse blieb die Verstimmung bestehen. Die Aktienmärkte schlossen daher zu den niedrigsten Tageskursen. Nur einzelne Werte konnten einen kleineren Teil der Kursrückgänge einholen. Das Geschäft war im Nachbörsenverkehr lustlos. Von Montanwerten nannte man nach Beendigung des amtlichen Verkehrs Vereinigte Stahlwerke mit 99,5, Harpener 176,5, Mannesmann 136,5, Rheinstahl 154,75, von Elektrowerten Siemens 255, Schuckert 160, Gefürel 263,5, A. E. G. 150, von Schiffahrtsaktien Hapag 132,5, Nordd. Lloyd 136, Danatbank 203,5, J. G. Farbenindustrie 253,75, Vereinigte Glanzstoff 525, Schultheiß 258, Chade 540, Neubesitzanleihe 12,80, Altbesitzanleihe 50,20.

Warenmärkte.

Berliner Produktionsbericht.

tu **Berlin**, 18. Nov. **(Tel.)** Die Reaktion auf die Steigerungen zu Beginn der Woche blieb nicht aus, zumal das Ausland sich willig zeigte. Besonders für Roggen war die Haltung bei großem Inlandsangebot recht schwach. Die Interessenten konnten für Lokoware etwa zwei Mark billiger ankommen. Ähnlich war die Situation im Zeithandel. Darüber hinaus drückten Realisationen die Dezember-Notierung sogar um 3,5 Mark. Weizen stetig mit Ausnahme einer mäßigen Abschwächung für März. Für Gerste und Hafer waren die gestrigen Preise nicht mehr durchzusetzen. Mehl bleibt allgemein still.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark ab Station betrugen: Weizen märk. 242—245 ruhig; Dez.-Lief. 275—275,5; März-Lief. 277; Mai-Lief. 279,25; Roggen märk. 240—244 matter; Dez.-Lief. 255,5—256,5—256; März-Lief. 260,5—261; Mai-Lief. 263,5—263; Sommergerste 220—263 still; Hafer märk. 202—212 ruhig; Dez.-Lief. 223; März-Lief. 230—229; Mais loko Berlin 197—198 ruhig; Weizenmehl 31,25—34,5 behauptet; Roggenmehl 32,5—34,25 behauptet; Weizenkleie 14,75 behauptet; Roggenkleie 14,75 behauptet; Raps 340 bis 345 behauptet; Viktoriaerbsen 52—57; kleine Speiseerbsen 32—25, Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; Lupinen blaue 13,75—14,5; Lupinen gelbe 14,75—15,5; Rapskuchen 15,9—16,2; Leinkuchen 22,2—22,3; Trockenschnitzel 10,8 bis 10,11; Sonnenschrot 19,9—20,2; Kartoffelflocken 24,1—24,6.

Magdeburger Zucker.

tu **Magdeburg**, 18. Nov. **(Tel.)** Weißzucker einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg: Innerhalb 10 Tagen 26½, November-Dezember 26,25 bis 26,5; Januar-März 26,35—26,80; Januar 26,40; Februar 26,55; März 26,70. Tendenz: stetig.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 18. Nov. **(Tel.)** Loko: 21,74.

tu **Bremen**, 18. Nov. **(Tel.)** Terminanfangskurse: Dezember 20,80—20,83; Januar 20,89—20,92; März 20,95—21,00; Mai 21,06—21,08; Juli 20,95—20,97; Oktober 20,30—20,38. Tendenz: kaum abgeschwächt.

tu **Liverpool**, 18. Nov. **(Tel.)** Eröffnung: Dezember —; Januar 10,41—10,46; März 10,46; Mai 10,46—10,47; Juli 10,38 bis 10,39; Oktober 10,05—10,06. Tendenz: gut behauptet.

Weiterer Preisrückgang am deutschen Baumwollwarenmarkt.

Bei der am 16. November in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse setzte sich, laut Drahtbericht des „Konfektionär", die Rückwärtsbewegung der Preise weiter fort. Baumwollgarne notierten teilweise 1 Dollarcent pro Klgr., Baumwollgewebe ¼ bis ½ Dollarcent pro Meter niedriger, wie auf der letzten Börse. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel 3,15—3,23 Mark per Klgr., Nr. 30 engl. Trossel 3,65—3,74 Mark (3,70—3,78 Mark) per Klgr., Nr. 36 engl. Trossel 3,74—3,82 Mark (3,78—3,86 Mark) per Klgr., Nr. 42 engl. Pincops 3,86—3,95 Mark (3,91—3,99 Mark) per Klgr. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 88 cm. Cretonnes 16/16 aus 20/20er per Meter 58,8—60,9 Pfg. (59,8—61,9); 88 cm. Renforce 18/18 aus 30/30er per Meter 51,4 bis 53,5 Pfg. (52,2—54,6); 92 cm. glatte Kattune 19/18 aus 30/30er per Meter 44,1—46,2 Pfg. (46,2—48,3). Der Dollarpreis für Baumwollgarne und -Gewebe ergibt sich unverändert aus dem amtlichen Börsentageskurs von 4,20 Mark für einen U.-S.-A.-Dollar. Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Notierungen der letzten Börse. Die nächste Börse findet am 7. Dezember in Stuttgart statt.

Die Wollversteigerungen in Melbourne und Sydney.

Am 16. November wurden laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", im Verlaufe der Melbourne Wollversteigerungen 7950 Ballen Wolle zum Angebot gebracht. Bei starkem Wettbewerb seitens europäischer, amerikanischer und japanischer Käufer fand die ausgezeichnete Auswahl rasche Aufnahme, insbesondere waren Comeback und Kreuzzuchtwollen stark umstritten. Die erzielten Höchstpreise waren 36 Pence per engl. lb für Vließ-, 32,5 für Lammwollen. — Am gleichen Tage versteigerte Sydney 11 450 Ballen. Auch an diesem Wollzentrum gelangte bei guter Nachfrage eine ausgezeichnete Auswahl zum Angebot. Folgende Höchstpreise wurden erzielt: Merinoschweißwollen 29,75, Comeback 26, Kreuzzuchten 25.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 18. Nov. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,0755; Platin 8,00.

tu **Berlin**, 18. Nov. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 130; Original Hüttenaluminium 210; desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 214; Rein-Nickel 350; Antimon Regulus 92—97; Fein-Silber 79,25—80,25.

Berliner Terminmetallnotierungen.

tu **Berlin**, 18. Nov. **(Tel.)** Kupfer: November Geld 121,25, Brief 122,5; Dezember bez. 121,5, Geld 121,5, Brief 121,75; Januar bez. 121,75, Geld 121,75, Brief 122, Februar bez. 121,75, Geld 121,75, Brief 122, März bez. 121,75, Geld 121,75, Brief 122; April bez. 121,75, Geld 121,75, Brief 122; Mai Geld 121,75, Brief 121,75; Juni Geld 121,75, Brief 121,75; Juli bez. 121,75, Geld 121,75, Brief 122; August bez. 121,75, Geld 121,75, Brief 122; September bez. 121,75, Geld 121,75, Brief 122; Oktober Geld 121,75, Brief 122. Tendenz: fest. Blei: November Geld 42,25, Brief 42,5; Dezember Geld 42,5, Brief 43; Januar Geld 43, Brief 43,25; Februar bez. 43,25, Geld 43,25, Brief 43,5; März Geld 43,25, Brief 43,5; April Geld 43,25, Brief 43,5; Mai Geld 43,25, Brief 43,5; Juni bez. 43,5, Geld 43,25, Brief 43,5; Juli Geld 43,25, Brief 43,5; August Geld 43,5, Brief 43,75; Sept. Geld 43,75, Brief 44; Oktober bez. 44, Geld 44, Brief 44,25. Tendenz: befestigt. Zink: November Geld 53,25, Brief 54; Dezember Geld 52,75, Brief 53; Januar Geld 52,5, Brief 52,75; Februar bez. 52,25, Geld 52,25, Brief 52,5. März Geld 52, Brief 52,5, April Geld 52, Brief 52,5; Mai Geld 51,75, Brief 52,25; Juni Geld 51,75, Brief 52; Juli Geld 51,75, Brief 52,25, August Geld 51,75, Brief 52,25; September Geld 51,75, Brief 52,25; Oktober Geld 51,75, Brief 52,25. Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

Epe, 17. Nov. Heute, am 17. d. M., wurde auf dem neuen Marktplatz ein Schweinemarkt abgehalten. Es waren eine große Zahl Schweine aufgetrieben. Es waren überwiegend 6 Wochen alte Ferkel vorhanden, die man für billiges Geld kaufen konnte. 6—7 Wochen alte Ferkel kosteten 4—5 Mark. Für gute Läuferschweine zahlte man 18—20 Mark. Der Handel war schleppend. Gegen 11.30 Uhr war der Markt geräumt.

tu **Hamburg**, 18. Nov. **(Tel.)** Schweine: Auftrieb 4383; Verlauf: gut. Preise: a) 64—65, b) 60—62, c) 58—59, d) 50—56; Sauen 50—55.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse laufen auf Prozents des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Übertreibungen kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	17.11.	18.11.
Abl.-Schuld I	50.1	50.2
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	—	—
Abl.-Sch. neu	13.6	12.8
5½ R.-Anl. 27	87.5	87.5
Neubesitzgebiet	7.1	6.9
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	—
3½ F.-Kr.-Anl 25	97	97
7% dto. 26	94	—
7% G.-Pfandbr.	95	95
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	134	132
Hb.-Süda.-Dam.	194	197
Hansa-Dampf.	198	196
Nordd. Lloyd	139	137
Vereinigte Elbe	64	63.8
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	128	127
Berl. Handelsg.	218	217
Commerzbank	154	154
Darmst. Bank	206	205
Deutsche Bank	150	150
Disconto	145	144
Dresdner Bank	14.	143
Osnabr. Bank	93.5	93.5
Reichsbank	165	170
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	222	220
Isenbeck Hamm	242	243
Schlegebräu	108	107
Wicküler	220	24.
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	153	15.

Wesen und Bedeutung der Effektenspekulation.

Weite Kreise des deutschen Volkes sind geneigt, die Effektenspekulation zu verurteilen und würden es begrüßen, wenn es auf gesetzgeberischem Wege gelänge, dieselbe zu beschränken, oder gänzlich aufzuheben. Wie falsch und unbegründet diese Ansicht ist, welche die volkswirtschaftliche Bedeutung dieser Spekulation verkennt, soll im folgenden gezeigt werden.

Im weiteren Sinne versteht man unter Spekulation diejenige Tätigkeit, „die aus den Erfahrungen der Vergangenheit unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Umstände Schlüsse auf die Zukunft zieht." Die Berücksichtigung dieser drei Begriffe Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft macht das wesentliche Merkmal der Spekulation aus, wobei der Schwerpunkt auf der Zukunft liegt. Indem man die Zukunftsmöglichkeiten einer Ware oder eines Wertpapieres abzuschätzen versucht, muß man von einer Spekulation sprechen. Ob es nun der Kaufmann ist, welcher seine Ware einkauft in der Hoffnung, dieselbe später mit Gewinn verkaufen zu können oder der Wertpapiererwerber, welcher Staatspapiere oder Aktien erwirbt, ist vollkommen gleichgültig; beide Personengruppen spekulieren. Dabei ist das spekulative Moment bezw. das Risiko um so größer in je weiterer Zukunft die Realisierbarkeit oder Verwertbarkeit des Gegenstandes liegt. Die Spekulation, sei es in Waren oder in Wertpapieren, ist vor allen Dingen dazu berufen, ausgleichend auf die Preisbildung zu wirken und erfüllt somit eine große volkswirtschaftliche Bedeutung. Es wird z. B. selten vorkommen, daß ein Angebot, sofern es nicht in großen Mengen erfolgt, keine Aufnahme findet. Denn bei einem Spekulationsgeschäft stehen sich stets zwei Parteien gegenüber: die Haussiers, welche auf eine Erhöhung der Preise rechnen und die Baissiers, welche einen Preisrückgang erwarten. Je nach der Größe der wirtschaftlichen Fähigkeiten einer Partei wird die Gesamttendenz bestimmt. Aber je mehr sich eine Partei von den ursprünglichen Marktverhältnissen entfernt, desto eher wird sich eine Gegenpartei die Kontremine bilden und einen Tendenzumschwung herbeiführen. Dabei ist zu beachten, daß z. B. diejenigen, welche a la hausse spekulieren, bei dem Verkauf sofort in das Lager der Baissiers übergehen; ebenso umgekehrt. Man sagt auch mit Recht, daß die Spekulation die Ereignisse eskomptiert d. h. im voraus schon bewertet und auf Grund dieser Unterlagen die Kurse herauf- bezw. herabsetzt. Zu dieser Vorwertung der Aktien gehören gute Dividendenaussichten, günstiger Geschäftsgang, Erwerb von Patenten oder Neuanlagen, ferner Beteiligungen u. a. m. Ungünstige Momente wie geplante Kapitalherabsetzungen sowie noch nicht öffentlich bekanntgewordene Verluste werfen ihre Schatten durch Kursrückgänge voraus.

Nun darf man sich aber nicht vorstellen, daß gerade die Spekulation immer richtig liegt oder zur rechten Zeit ge- oder verkauft hat und das der Börse mehr fernstehende Privatpublikum würde zu spät auf den Markt kommen. Eine stetige Auf- oder Abwärtsbewegung der Kurse ist eine seltene Erscheinung, es treten gewöhnlich immer Rückschläge ein, die teils aus börsentechnischen Gründen, teils aus unvorhergesehenen Ereignissen wie plötzlich auftretende Geldknappheit oder Geldüberfluß, günstige oder ungünstige wirtschaftliche Mitteilungen, Krediterleichterungen oder Kreditbeschränkungen und anderen hervorgerufen werden. Alle an die Börse kommenden wirtschaftlichen oder politischen Nachrichten werden eben von den führenden Persönlichkeiten sofort in die Tendenz der Börse umgesetzt, die außerdem durch die Mitläufer der Spekulation ihr besonderes Gepräge erhält. Zu der berufsmäßigen Spekulation gehören vor allem die Börsenbesucher, sofern sie sich an dem Börsenhandel beteiligen, sowie diejenigen Personen, welche an dem Börsengeschäft so interessiert sind, — ohne dabei an der Börse zugelassen zu sein — daß sie im Hauptberuf Effektenkäufe und Verkäufe tätigen. Die berufsmäßige Spekulation beteiligt sich auch auf dem Gebiete der Arbitrage, wobei man den Wertausgleich derselben Aktie zwischen mehreren Plätzen zu der gleichen Zeit versteht. Es wäre zum Beispiel nicht möglich, daß in Berlin Phönix mit 110 Prozent gehandelt werden, während in Frankfurt an demselben Tage und zu der gleichen Stunde der Kurs 100 Prozent sein würde. Hier führt die Arbitrage eine Wertannäherung herbei und gleicht große Kursunterschiede aus.

Würde man das Bestehen einer Effektenspekulation verneinen und deren Aufkommen zu hindern suchen, so müßte die logische Folge sein, auch den Aktien und Kuxen ihre Daseinsberechtigung abzusprechen. Wenn man die Aktie und den Kux bei uns eingeführt hat, so darf man deren Markt nicht zerstören oder unterbinden. Denn die Gesellschaften von Industrie und Handel waren und sind bei ihrer Gründung auf das Kapitalistenpublikum angewiesen und sind es weiter bei Kapitalserhöhungen, die zur Verbesserung ihrer Betriebe bestimmt sind. Der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands vor dem Kriege ist zum großen Teil mit diesen Gesellschaftsformen zu verdanken. Und nun haben Privatpersonen bei Gründung einer Gesellschaft 1000,— oder mehr Mark an Anteilen des Unternehmens übernommen, natürlich in der Absicht, ihr Kapital zu erhalten und es gut zu verzinsen, und wollen oder müssen spätester ihre Aktien veräußern. Dies geht doch nur dann, wenn eine Börse vorhanden ist, an welcher das betreffende Papier zum Handel zugelassen ist. Da nimmt die Spekulation die an den Markt kommenden Effekten auf und stellt dem Verkäufer das Geld zur Verfügung, welches er benötigt. Würden rein theoretisch genommen die Aktien an der Börse und bei der Gesellschaft selbst keine Aufnahme finden, so würde der Kurs immer tiefer sinken und dem Kredit und dem Ansehen der Gesellschaft erheblichen Schaden zufügen. Aber soweit läßt es die Spekulation — abgesehen von einigen ganz schlechten Unternehmungen aus der Inflationszeit — garnicht kommen, denn sie ist bemüht, das Risiko einer Effektenübernahme mit sachverständigen Überlegungen abzuschätzen und stellt für das größere oder kleinere Risiko einen höheren oder niedrigeren Kurs in Rechnung. Dabei ist durchaus nicht gesagt, daß die Spekulation die Spekulation glückt. Übertreibungen bei der Spekulation sind durchaus unerwünscht, da sie den wahren Wert einer Aktie verschleiern; in der Regel brechen aber solche vom Spekulationsfieber hochgetriebene Kurse bald zusammen.

Es würde einer Verkennung der Tatsachen gleichkommen, wenn man in einem Aktienkauf, wie oben schon angedeutet wurde, eine unwirtschaftliche Handlung herleiten wollte. Den gerade dadurch führt der Privatmann der Industrie Gelder zu, und zwar nicht in der gefährlichen Form des Kredits, sondern in der Aktienübernahme. Würde z. B. bei einer beabsichtigten Kapitalerhöhung einer Gesellschaft ein großer Teil der Aktionäre und sonstiger Privatpersonen nicht ihre Gelder der Gesellschaft zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen, so müßte das Unternehmen notgedrungen Bankkredit, der auch aus den Ersparnissen der Volkswirtschaft stammt, aufnehmen. Dabei ist es natürlich für die A.-G. vorteilhafter den billigeren und einmaligen Emissionskredit zu nehmen zu langfristigen Bankkrediten. Auch ist eine zu wenig beachtete Tatsache, daß die Kredite, welche der Börse zur Verfügung gestellt werden, indirekt wieder der Wirtschaft zugute kommen. Gibt die Bank zu einem Effektenkauf jemand Kredit anstatt Industrie oder Handel, so wird auf der anderen Seite der Effektenschuldner durch den Verkauf ein Guthaben bei seiner Bank aufweisen, das demnach — sofern kein weiterer Kauf erfolgt, was der Einfachheit halber angenommen wird, da schließlich doch jemand den Effektenegegenwert erhält — der Wirtschaft wieder zur Verfügung steht. Als im Mai d. Js. der Reichsbankpräsident seinen bekannten Vorstoß gegen die Börse und insbesondere gegen die kurzfristigen Auslandskredite für die Börse unternahm, erreichte er doch nur damit, daß die kurzfristigen Auslandskredite auch der Wirtschaft entzogen wurden. Der Gegenwert für die auf den Markt geworfenen Effekten mußte infolge dieser Maßnahme durch Gelder finanziert werden, die sonst für Handel und Industrie bestimmt waren.

Zum Schluß sei noch auf die immerhin weit größere Wertbeständigkeit solider Aktien im Verhältnis zu festverzinslichen Papieren hingewiesen. Im Juli 1914 standen Harpener Bergbau etwa 180 Proz., augenblicklich haben sie ungefähr denselben Kurs. Da bei dieser Gesellschaft, zumal sie nur eine geringe Kapitalserhöhung vorgenommen hat, die 1000 Mark Vorkriegsaktie auch heute über 1000 Reichsmark lautet, so würden die Aktionäre von Harpen, sofern sie an ihrem Besitz aus der Vorkriegszeit festgehalten hätten, keine Vermögensverminderung trotz verlorenem Krieg und Inflation erlitten haben. Man vergleiche damit einmal die mündelsicheren Staatspapiere, Gemeinde- und Stadtanleihen, die nur bis etwa 12 Prozent aufgewertet werden. Neben Harpener gab es auch noch andere erstklassige Werte, die nicht oder sehr gering zusammengelegt haben, da sie ihr Kapital aus der Inflationszeit erhöht hatten. Ohne Zweifel hatten bei den wirklich gut fundierten Gesellschaften die Vorkriegsbesitzer bei weitem nicht so große Verluste zu erleiden als diejenigen von festverzinslichen Wertpapieren.

Die öffentliche Meinung, welche in den Börsenspekulanten Personen zu sehen gewillt ist, welche „müheles ohne Arbeit Gewinne erzielen allerdings auch Verluste erleiden können", wird ihre Ansicht auf Grund obiger Ausführungen revidieren müssen, wenn sie bedenkt, daß außer großer Erfahrung eine nicht geringe Tätigkeit dazu gehört, sich über die Vorkommnisse an allen Börsen zu orientieren und ihr Augenmerk besonders auf die Schwankungen der Konjunktur sowie der Rohstoffe zu richten. Außerdem haben Handel und Industrie in der Börse niemals einen Konkurrenten bezüglich ihres Kreditbedürfnisses zu sehen.

W. L.

Handelsnachrichten.

Kaliwerk Krügershall A.-G., in Halle. In dem zu Ende gehenden Geschäftsjahr hielt sich der Absatz etwa auf der Höhe des Vorjahres. Die Preise zeigten dagegen bei einzelnen Produkten eine Besserung. Voraussichtlich wird es möglich sein, wieder eine Dividende in der Höhe des Vorjahres auszuschütten. (i. Vorj. 10 Proz.).

Lose Blätter

Fische, die über Land wandern.

Ein spätlateinischer Schriftsteller beobachtet schon im neunten Jahrhundert solche Fische, findet aber natürlich keinen Glauben. Auch dem Leutnant Daldorff, der im Jahre 1709 ziemlich tief ins Innere Afrikas drang, glaubte man nicht, als er berichtete, er habe einen Fisch eine Kokospalme emporklettern sehen. Erst das 19. Jahrhundert, das eine fast unwahrscheinliche Verbreiterung und Vertiefung der zoologischen Wissenschaft erlebte, brachte Licht in diese dunkle Angelegenheit.

Es ist heute einwandfrei nachgewiesen, daß es eine ganze Anzahl kletternder und wandernder Fische gibt. Die Wissenschaft nennt sie kurzweg Labyrinthfische. Ihre Kiemenhöhle nämlich steht in Verbindung mit einer Nebenhöhle, in der sich ein blättriges, vielfach gewundenes Atmungsorgan befindet. Dieses Organ erlaubt ihnen, direkt atmosphärische Luft aufzunehmen und zu verwerten. Wie Kroneker in der „Urania" auseinandersetzt, fließt ein Teil des Blutes, das im Körper des Tieres kreist, direkt zum Labyrinth, wo ein Austausch stattfinde, zwischen der Kohlensäure dieses Blutes und dem aus der atmosphärischen Luft aufgenommenen Sauerstoffe, der in den Kanälen des Labyrinthes zirkuliert.

Die wenigsten der dieser Gruppe angehörenden Fische, zu denen in erster Linie die in Ostindien beheimateten Makropoden und ferner der Gurami von den Sudainseln gehören, sind imstande, größere Strecken in atmosphärischer Luft zurückzulegen. Dies kann nur eine kleine Gruppe von ihnen, die sogenannten Kletterfische, die es allerdings zu verhältnismäßig ganz hervorragenden Leistungen bringen.

Diese Kletterfische leben in schlammigen Gewässern Indiens. Schon zur Regenzeit sind diese nicht besonders sauerstoffreich; in der Trockenheit aber saugt die Sonne ihre Feuchtigkeit zum allergrößten Teile auf. Die Fische werden dadurch auf einen immer enger werdenden Raum zusammengequetscht und das wenige ihnen gebliebene Wasser wird durch die intensiven Bewegungen ihrer starken Schwanzflossen allmählich zu einem Gemisch aus Lehm, Erde und sehr wenig Feuchtigkeit gemacht. Natürlich fühlen sich die Fische in dieser Umgebung sehr wenig wohl und wandern daher nach Sonnenuntergang aus. Diese Wanderung ist für die Tiere außerordentlich anstrengend; sie halten die Kiemendeckel dabei dauernd offen aber sie leisten Bewunderungswürdiges auf diesen Klettertouren. beobachtende Zoologen haben sie Steigungen von 50 bis 60 Grad überwinden sehen. Außerdem sind sie natürlich schweren Gefahren für ihr Leben von seiten gewisser Vögel und Säugetiere ausgesetzt. Finden sie in der kurzen Zeit, die ihnen zum Landaufenthalt gegeben ist, kein ihnen zusagendes Gewässer so graben sie sich irgendwo im Schlamm ein, ja, in manchen Fällen soll ihnen sogar feuchte Erde genügen. Man hat solche Fische schon 50 Zentimeter tief unter der Erde gefunden. Gewisse Zoologen behaupten sogar, daß Kletterfische, die in einer völlig ausgetrockneten Erdschicht vorgefunden wurden, bei Beginn der Regenzeit, oder, wenn sie sonstwie unter Wasser gesetzt wurden, aus ihrem bis dahin starren Zustande zu neuem Leben erwacht sind.

Wecken der Fernsprechteilnehmer.

Bei österreichischen Fernsprechämtern ist die Einrichtung getroffen, daß sich die Teilnehmer morgens von ihrem Amte wecken lassen können und daß ihnen auf Wunsch über sportliche Veranstaltungen über die Wetterlage, über Sonderzüge, über Festvorstellungen und ähnliches Auskunft erteilt wird. Eine solche Auskunftsstelle besteht auch beim Fernsprechamt in Kopenhagen. Die Deutsche Reichspost befaßt sich mit derartigen Aufgaben nicht; sie hat die Auffassung, daß alle Kräfte und alle Geldmittel, die ihr zur Verfügung stehen, zur Vervollkommnung und Ausbreitung des Fernsprechdienstes selbst verwendet werden müssen und daß alles, was nicht unmittelbar diesem Zwecke dient, besser der privaten Initiative überlassen werden sollte. In den Morgenstunden, in denen das Wecken zu besorgen wäre, ist der Sprechverkehr der Teilnehmer schon ziemlich lebhaft. Würde eine Beamtin, was unvermeidlich wäre, beim Wecken eines Teilnehmers etwas länger aufgehalten, so müßte sie Anrufe der übrigen ihr zur Bedienung zugewiesenen Teilnehmer vernachlässigen. Das würde zu Unzuträglichkeiten führen. Um Auskünfte geben zu können, müßte sich das Amt die erforderlichen Unterlagen verschaffen, also Aufgaben etwa eines Nachrichtenbüros, besorgen. Die Deutsche Reichspost hätte dann nur insofern mitzuwirken, als sie die nötigen Sprechverbindungen herstellt, was ja ihre Aufgabe ist. Sollten Privatpersonen oder Gesellschaften, wie in den Großstädten solche Einrichtungen ins Leben rufen wollen, so will die Deutsche Reichspost sie gern unterstützen.



Schöne deutsche Bauten.

Die Halberstädter Rathaustreppe mit dem schönen Renaissance-Vorbau wurde im Jahre 1663 an den 1381 begonnenen gotischen Rathausbau angefügt.

Kegelsport

Städtekampf Dortmund — Münster im Dortmunder Kegelheim, am Sonntag, den 13. November 1927.

Sonntagmorgen 9 Uhr sammelte sich Münsters Städtemannschaft zur Abfahrt am Hauptbahnhof. Es galt: Auf zum Rückkampf nach Dortmund! Den Vorkampf verlor bekanntlich Dortmunds Mannschaft am 30. 10. 27 auf Hegemanns Doppelscherenbahn, hier, mit 368 Holz! (Zehner-Mannschaft 1000 Kugeln: Dortmund 6658 H lz, Münster 6426 Holz.) Zur Mannschaft nebst Begleitung fand sich eine recht erfreuliche Schar Schlachtenbummler. Der Empfang auf dem Hauptbahnhof durch den Verbandssportwart und einigen Vertretern war ein äußerst freundlicher, noch herzlicher die Aufnahme im Kegelheim durch den Verbandsvorsitzenden. Eine Heimbesichtigung, welche wohl jedem Kegelbruder das Herz höher schlagen ließ, wegen der wundervollen Anlage und Ausstattung des Kegelheims, des Bahn- und Kugelmaterials, folgte sodann. Nachdem einige Preis- und E. P.-Bahnen belegt waren, ging 12 Uhr der angesetzte Kampf vonstatten. Wie nachstehende Tabelle zeigt, lief der Kampf äußerst hart und spannend für die Kämpfer sowie die zahlreichen Zuschauer ab.

Dortmund: Schilling 636, Winkler 680, Mack 674, Rüter 669, Held 648, Dreys 697, Hesse 613, Schröder 647, Ziegler 628, Jacke 641; zusammen 6533.

Münster: H. Varfuß 649, Arens 674, Gernard 681; Strack 624; Gries 671, Winterkemp 620, Heimann 647, Vieweg 674, Hegemann 653, Tucke 641; zusammen 6531.

Münster hat mit 1 Holz plus wiederum den Sieg davongetragen! Der Verbandsvorsitzende Dortmunds dankte den Mannschaften für diese hervorragenden Leistungen, nachdem Dortmunds Verbandssportwart Münsters Führer die Plakette mit sportlichem Gruß überreicht hatte. Münster brach'e zum Ausdruck, daß dieser letzte Kampf die Bande der Freundschaft beider Verbände noch enger zusammenknüpfen möge zum Wohle unseres deutschen Kegelsportes.

UNSERE PREISE
wie immer -
Billig!

Schlafdecken
Biber-Bettücher weiß und bunt, gute Gebrauchsware . . . 2.95 2.50
Schlafdecken kamelhaarfarbig, besonders dicke Qualität . . . 4.95 3.75
Schlafdecken kariert und Jaquard, schöne, weiche Ware . . . 4.7. 3.95
Schlafdecken 150/200 und 150/220 cm, Kamelhaar imit. und Jacquard, dicke, weiche Qualität . . . 7.95 7.2. 6.95
Wolldecken kamelhaarfarbig, grau u. Jaquard in großer Auswahl . 16.75 14.7 87 6.50

Strümpfe
Damen-Strümpfe Wolle mit Seide, glatt und meliert . . . 5.75 4.50 3.75
Unterzieh-Strümpfe reine Wolle . . . 1.95 1.75 1.45
Herren-Socken reine Wolle, mit farbigem Rand . . . Größe 3 1.20
jede weitere Größe 10 Pfg. mehr
Ein Posten
Woll. Damen-Strümpfe mit kl. Schönheitsfehlern, schwarz u. farbig, weit unter regul. Pr. 1.95 1.45

Modewaren
Damen-Westen Crepe de Chine, elegante Neuheiten . . . 4.75 3.75 2.50
Damen-Gürtel, Wildleder in allen Farben . . . 2.75 1.65 1.25
Damen-Schals Crepe de Chine . . . 3.75 3.50 1.95
Mullon-Pelzkragen weiß, grau und beige, sehr billig 4.75

Wollwaren
Blusenschoner reine Wolle, weiß und farbig . . . 3.95 3.25
Kragenschoner Kunstseide, in aparten Mustern . . . 1.45 1.10 95 ₰
Damen-Strickröcke in allen Modefarben . . . 12.50 9.75 7.90
Rodelgarnituren Jacke mit Schal und Mütze, enorm billig . . . Größe 40/55 4.75

Handschuhe
Damen-Handschuhe Trikot gefüttert . . . 1.45 1.25 95 ₰
Damen-Strickhandschuhe hübsche Ausmusterung . . . 1.65 1.35 1.45
Herren-Handschuhe Trikot gefüttert . . . 1.45 1.25
Kinder-Strickhandschuhe von . . . 60 ₰ an

HERTZ
MÜNSTER i/W.

Samstag abends frische
Wurstbrötchen
Jos. Limberg
Mauritzstraße 31.
13831g

Vogelkauf ist Vertrauenssache! Blau oder rotleibige sind, geschenkt, das Mitnehmen nicht wert!

Freunden und Liebhabern von Kanarienvögeln empfehle ich gut und fleißig singende, kräftige und gesunde Kanarienhähne, auch Weibchen.
Hammerstraße 108 pt. (in 5 Straßenbahn-Haltestelle Augustastraße.
Bitte Ausschneiden und für Bedarfsfall aufbewahren! *a

Suche 1500 Mark
gegen hohe Zinsen bei genügender Sicherheit zu leihen. Bei sofortigem Abschluß gebe ich es Schwein gratis. Öfft. unter O C 1110 an die Geschäftsstelle. *

3-5000 Mark
kurzfristig gegen gute Zinsen und Sicherheit aus Privathand sofort zu leihen gesucht. Öfft. unter D D 1101 an die Geschäftsstelle. *

Privat-Geld, 4000 bis 8000 Mark, an erst. Stelle auf Objekt von 70 000 Mark gesucht. Hohe Zinsen. Angebote erb. unter A B 5007 an die Geschäftsstelle. 1400)

Suche ländliche oder kleinstädtische Gastwirtschaft mit 20—30 Morg. Land in kath. Gegend Westfalens zu laufen oder zu pachten. Angebote unter G H 5013 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Suche einen 1399
Laden oder Geschäft
Branche gleichgültig in nur bester Geschäftslage. Offerten unter Nr. 101 an die Tageblatt-Filiale Wilhelmshaven.


Für Wolle und Seide alles Scharfe vermeide.

Nichts eignet sich so vorzüglich wie reiner, milder Seifenschaum zum Waschen der zarten Gewebe aus Wolle und Seide. *Vermeiden Sie scharfe Waschmittel; sie machen Wolle hart und filzig und bleichen die Farben.* Führende Fabrikanten von Wollkleidern empfehlen ihren Kunden, ihre Erzeugnisse nur im lauwarmen Schaum der milden Lux Seifenflocken zu waschen, durch leichtes Auf- und Niederdrücken und nachheriges gutes Spülen. Folgen Sie diesem Rat; Sie bewahren sich vor Enttäuschung und Schaden.


Zwei Esslöffel voll Lux Seifenflocken im Werte von wenigen Pfennigen reichen zum Waschen einer großen wollenen Strickjacke.
1459

Verlangen Sie stets die echten Lux Seifenflocken in der blauen Packung, für deren bewährte Güte wir einstehen. Vermeiden Sie lose Flocken!
LUX SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM


Normal-Paket zu 50 Pfg. Doppel-Paket zu 90 Pfg. Nützen Sie den Preisvorteil des letzteren.



17938g

Radrennbahn Halle Münsterland
Freitag, den 18. November, ab 19 Uhr
Oeffentliches Training
Eintritt 30 Pfg.
1421r

Es ist kalt!

Sie brauchen einen mollig warmen Wintermantel



Sie finden bei mir in riesiger Auswahl
den modernen Ulster / den modernen Paletot mit Samtkragen

doppelreihig, solide, tragfähige Qualität, mit Rückengurt

48.- 42.- 36.- 31.- **25.-**

gute schwarze und marengo Qualitäten, ganz gefüttert

42.- 36.- 32.- **28.-**

Spezial-Ulster
reinwollene Qualitäten, mit Unterfutter, beste Verarbeitung in mod. Mustern und Formen

88.- 78.- 68.- **58.-**

in ein- und zweireihig oder Gehrockform, ganz auf Satinella, teilweise abgesteppt

75.- 68.- 63.- **56.-**

Qualitäts-Ulster
in Qualität das Beste, in den schönsten Ausmusterungen, teilweise in eigener Werkstatt angefertigt

140.- 125.- 110.- **95.-**

Reinwollene Paletots
teilweise auf Seidenfutter, in den feinsten Qualitäten, teilweise in eigener Masswerkstatt gearbeitet, in allen Formen

140.- 125.- 110.- 95.- **85.-**

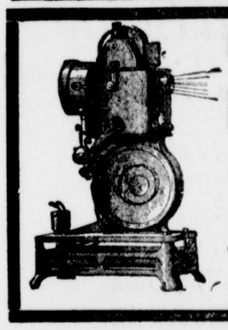
Gummi- und Loden-Mäntel

zu enorm billigen Preisen in den bei mir gewohnt guten Qualitäten

Stegemann

Das führende Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Münster i. W. Ludgeristraße 21



Das schönste Geschenk
für Jung und Alt ist ein
Familien-Kino
Pathé Kinlein
Photohaus f5223)r
Johannes Metzeroth
Münster i. W.
Bogenstr. 19 Fernruf 2396

Ein schönes Weihnachtsgeschenk für Selbstrasierer.

Herr Studienrat Dr. A. Harnack, Zwickau i. S., Innere Schneebergerstr. 20, schreibt: Ich habe früher die verschiedensten Rasierapparate in Gebrauch gehabt und muß feststellen, daß der Mulcuto Apparat sie alle weit übertrifft. Er macht das Rasieren wirklich zum Vergnügen und verlangt nicht einmal einen Wechsel der Klingen. Man kann sich jahrelang mit derselben Klinge rasieren, ohne sie neu schleifen lassen zu müssen. Um so mehr wundere ich mich, daß man immer wieder Herren trifft, die Ihren Apparat nicht kennen.

Mulcuto-Umtausch alter Rasierapparate aller Systeme.

Der reguläre Preis der neuen Rasiergarnitur Nr. 81 Patent Modell 1928 in samtgefüttertem Geschenketui beträgt M. 13,50. Auf Wunsch nehmen wir einen alten Rasierapparat mit M. 4.50 in Zahlung. Restbetrag nur M. 9,—. Wo nicht zu haben, Lieferung täglich durch die Erfinder und Patentinhaber **Mulcuto-Werk, Solingen.**

Brennerei sucht zum 1. 12. 27 für Last- und Personenwagen einen durchaus tüchtigen, nüch ernen

Chauffeur

Selbiger muß kleine Reparaturen selbst machen und auch andere Arbeiten mit verrichten. Offerten u. **T T 1077** an d. Gesch. *8190w

---

Geschäftshaus

Ich habe eine in der Kreisstadt Warendorf in günstiger Lage befindliche geräumige Geschäftsbesitzung, bestehend aus massiven Gebäulichkeiten mit Anbauten, Hofraum und großem Hausgarten sofort eventl. für später zu verkaufen. Die Besitzung ist erstklassig und wegen ihrer Lage für jedes Geschäft zu gebrauchen. Die Bedingungen sind günstig. f9616)w

Fritz Schoneberg
beeid. Auktionator
in Warendorf i. Westf.

Juwelen, Gold- und Silberwaren
in feinster Ausführung antik und modern.
Jg. Backmann
Clemensstraße 19
f9543)

Älteres Ehepaar sucht zum 1. April 1928 eine

2–3 Zimmerwohnung

mit Zubehör in besserem Hause, wenn möglich mit Bad u. Nähe der Straßenbahn. Offerten unter **S S 1113** an die Geschäftsstelle. *9

Für Namenstage und Feste
empfehle prima
Edel-Liköre Flasche v. Mk. 2 an,
Natur- reiner **Süßwein** von Mk. 1,60 an.
Lieferung frei Haus.
W. Horstmann,
Spirituosen-Haus,
Salzstr. 30. f9278)a

Tücht. Tischlergeselle
kann sich mit 2—3000 Mark Kapital an gut eingerichteter
Möbeltischlerei beteiligen.
Sicherheiten werden gestellt. Offert erb. unt. L M 5017 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers"
verbunden mit einem kaufkräftigen Leserkreis
sichern den Ankündigungen guten Erfolg

Haus-Schuhe

für kalte Tage

Samstag, 19. XI.
Elisabeth!

führe ich in allen erdenklichen Farben, Arten und Preislagen. Durch frühzeitige Riesen-Einkäufe bin ich in Hausschuhen
außergewöhnlich leistungsfähig
und bringe eine
Auswahl die wohl kaum erreicht werden kann.



Damen-Niedertreter
hübsche gebümte Muster mit Ponpon . . . . . **95 Pf**

Damen-Kamelhaar-Laschenschuh
mollige gute Qual., Filz und Ledersohle, verdeckte Naht **2.10**

Damen Kamelhaarstoff-Hausschuh
kräft. Ledersohle mit Absatz und fester Kappe, sehr stabil **2.55**

Damen-Kamelhaar-Laschenschuh
reine Wolle und Kamelhaar extra warm **4.25**

Herren-Kamelhaar-Laschenschuh
mol., gute Qual., Bandeinfaß Filz u. Ledersohle, verd. Naht **2.95**

Kinder-Kamelhaar-Ohrenschuh
hüb. Dessins, Filz- u. Ledersohle verd. Naht, 21/24 enorm billig **1.25**

Zumnorde

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Im Handelsregister A Nr. 1578 ist heute die Firma **„Heinrich Kröger in Greven i. W."** und als deren Inhaber der Kaufmann Heinrich Kröger in Greven eingetragen; ferner ist eingetragen daß dem Fräulein Agnes Kröger in Greven Prokura erteilt ist. Als nicht eingetragen wird bekannt gemacht daß eine mechanische Weberei betrieben wird. s9678

Münster i. W., den 11. November 1927.
Das Amtsgericht.

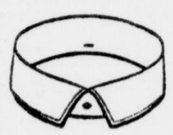
Bekanntmachung.

Im Handelsregister G Nr. 475 ist heute bei der Firma **„Münstersche Buchhandelsgesellschaft, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Münster i. W."**, eingetragen: 1. daß die Firma geändert ist in: Dominant, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. 2. daß der Sitz der Gesellschaft nach Berlin verlegt ist. 3. daß der Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Weiterbetrieb von Buchdruckereien, Verlagen und Buchhandlungen, sowie der Abschluß von Rechtsgeschäften aller Art, die mit demselben direkt und indirekt in Beziehung stehen, ferner die Herstellung, der Erwerb und der Vertrieb von Schallplatten, insbesondere der Marke „Dominant" ihrer Triebwerke und Gehäuse und alles, was dem dient oder mit diesem Gegenstand des Unternehmens mittelbar oder unmittelbar in Beziehung steht. 4. daß die §§ 1, 2, 3, 11 des Gesellschaftsvertrages geändert und §§ 7, 12, 13 fortgefallen sind durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 28. Oktober 1927. s9677

Münster i. W., den 7. November 1927.
Das Amtsgericht

In **Konkurssachen** des **Kaufmanns Franz Karwatzki zu Münster i. W.** wird Termin zur a) Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen, b) Abnahme der Schlußrechnung, c) Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis, d) Beschlußfassung über etwa nicht verwendbare Vermögensstücke auf den **16. Dezember 1927. vormitt. 10 Uhr**, vor dem unterzeichneten Gericht, Gerichtsstraße Nr. 2, Zimmer 24, anberaumt. s9679

Münster, den 11. November 1927
Das Amtsgericht.



Form Tribun
Macco 4 fach
3 Stück M 2.25
vorrätig bis 50 cm Weite 3½, 4, 4½ und 5 cm hoch
Joh. Heinr. Jansen
Geschäft 1, Bogenstraße 10,
Geschäft 2, Salzstraße 58,
Geschäft 3, Servatiiplatz
f2311x

Angestellte auf zur Wahl!
Auskömmliche Pension im Alter sichert d. D.H.V., darum jede Stimme für die
Liste A. - D.H.V.
Gewählt wird am **Sonntag, den 20. November v. 9—18 Uhr** im **Rathaus.** **Die Angestelltenversicherungskarte gilt als Ausweis.** f3873

4/20 Opel-Limousine
Dreisitzer, in tadellosem Zustande, sehr preiswert zu verkaufen. s9712)ä
Wilh. Buck, Automobile
Warendorf i. W., Fernruf 374

Für den Verkauf unserer schmiedeeisernen Fenster
Colonia D.R.P.
suchen wir einen, bei den Behörden, Architekten u. Siedlungsgenossenschaften gut eingeführten **Vertreter** gegen Gehalt und Provision. f418)y
Ausführliche Angebote erbitten wir an unsere dortige Niederlage: **Johannes Bergervoort, Münster i. W.,** Gerichtstr. 4 **Eisenhandelsgesellschaft Schmitz & Co.** m. b. H. **Köln,** Abt. Fensterbau.

Reparaturen an Herden u. Öfen
werden prompt und fachmännisch ausgeführt.
Ofensetzerei, Neubrückenstr. 61.

Ich suche für einen
erfahr. bilanzsicheren
Buchhalter
ges. Alters, längere Jahre bei mir tätig, gut bewandert in Organisation, Kalkulation, Ein- und Verkauf u. allen einschläg. Büroarb. m. la Zeugn. den ich sehr empfehlen kann, wegen Betriebsveränd. eine gute Dauerposit. (Vertrauensst.) Ent. Interesseneinlage. Off. unt. C F 5011 an die Gesch. *ä

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen **Hühneraugen** Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u. Apotheken erhältlich – Preis 1 Mark.



hat sich durch Gebrauch v. Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postkarte genügt. P. in B. Per St. M. —.65, 10% verbilligt M. 1.— Zur Nachheilkur ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu hab. in all. Apoth., Drog. u. Parf.

Für die Bekenntnisschule!

Von Professor Dr. Behn, Bonn.

Dringend bedarf das Reich des Schulfriedens. Dies hohe Kulturgut sichert ein Gesetz, welches jeder schöpferischen Eigenart die edle Freiheit schenkt, ihr Wesen ungestört und segensreich zu entfalten. Das solches ohne Verletzung der berechtigten Ansprüche Andersdenkender geschehe, verbürgt die volle politische Toleranz des vorliegenden Reichsschulgesetzentwurfes, wie sie uneingeschränkt z. B. dem weltlichen Ideal des Sozialismus gewährleistet werden soll. Ein besonderes Interesse sollte der Staat an der erzieherischen Wirksamkeit solcher öffentlich-weltlichen Gemeinschaften bekunden, die kraft ihrer Weltanschauung die Ehrerbietung vor der gesetzmäßigen Autorität in die Herzen prägen, wie dies vor allem die katholische Kirche übt. Wieviel überströmende Quellen pädagogischer Kraft würden verschüttet, wenn man das reiche und mannigfaltige Wachstum blühender und reifender Lebensgemeinschaften ersticken wollte unter schematisch-nivellierenden schultechnischen Uniformitäten. Die Hoheitsrechte des Staates wahrt der Entwurf durchaus, da die Schulaufsicht vom Staate ausgeht. Daß die höchsten Kulturgüter, aus deren Schatz die Schule schenkt, Kunst, Wissenschaft und Religion über politische Maßstäbe erhaben sind, mußte schon der geistreichste Anwalt hochgespannter Staatsmacht, nämlich Hegel, welcher (weniger ängstlich als manche lahmere Verteidiger der politischen Hoheit!) darin keinerlei Gefahren sah. Es gibt als lebendige, kulturschöpferische Kräfte die großen metaphysischen Bekenntnisse, es gibt keine simultane Konfession. Wie könnte gerade ein gefährdeter Staat auf die erzieherischen Kräfte verzichten, die, ungleich stärker als alle Politik, von der religiösen Pädagogik freigemacht werden. Wo ohne Weltanschauung bliebe denn die innere Einheit der Bildung, welche der Staat heischt? Diesen Tatsachen gegenüber bleibt alles weitschweifig-umständliche Tüfteln über dem Buchstaben der Verfassung unfruchtbare, allzu gelehrte Philologie. Man weiche doch nicht dem manifesten Sinne der Verfassung aus, die in jenem geschichtlich gewordenen Index die Bahn für die aufbauenden und gestaltenden Mächte freimachte, nachdem bisher nur die umstürzenden und zerstörenden überwiegend zu Worte gekommen waren. Lebendige politische Kräfte im Dienste einer gerechten Sache entscheiden im Drange der Ereignisse mehr als peinliche Auslegungskünste, die in Mußestunden erfreuen mögen. Die katholische Erziehungskunst wird von den Eiferern für den Buchstaben grundsätzlich verkannt, indem sie das Weltumspannende mit dem sog. Kirchturmsinteresse, das Allgemeinsame mit dem Sektenhaften, die mystische Sonne mit den Reklamelichtern mancher kleiner Weltanschauungsunternehmung verwechseln. Nur so erklärt sich ihr seltsames Verlangen, das Bekenntnis auf den Religionsunterricht zu beschränken. Ein Nachtlicht erhellt wohl bestimmungsgemäß ein beschränktes Kämmerlein der Schule dürftig, aber die Sonne der Gnade leuchtet in alle Zimmer und jeden Winkel des Gartens, so die allgemeine Kirche. Wo wäre denn die systematisch verlangte Konzentration, wenn nicht da? In derlei großen Dingen verfügt man weder, noch verbietet man. Lehrer, die in solchem Sinne erziehen, Erziehungsberechtigte, die ihre Kinder christlichen Schulen anvertrauen, sind mündig und erfahren genug. Sie wissen, was sie freiwillig tun. Auf so einsichtiger und freiwillig vertrauender Bereitschaft beruht die unüberwindliche Kraft der katholischen Schule. Keine Suggestion, kein diplomatischer Trick könnte sie ersetzen. Vergebens der Versuch, Eltern und Lehrern die innerlich einzig einheitliche Bekenntnisschule zu verleiden, indem man, wer weiß welche politischen Gespenster, so „die fremde Macht", beschwört. Eltern und Lehrer sind reif genug, die Nebelbilder der journalistischen Zauberlaterne vom heilsem Wesentlichen zu unterscheiden und von erfolgversprechender Wirklichkeit.

Aus der Stadt.

Münster, 18. November.

⊕ **Klerus-Versammlung.** Am Montag, den 21. November, findet zu Münster im Katholischen Gesellenhaus (Aegidistraße) eine Tagung der Geistlichkeit der Diözese Münster und der Nachbarschaft statt, auf der die beiden Abgeordneten Dompropst Professor Dr. Linneborn, Paderborn, und Prälat Professor Dr. Schreiber (Münster) über „Grundfragen der deutschen Kirchen- und Schulpolitik" sprechen werden. Auf ausdrücklichen Wunsch der beiden Herren Redner, deren Zeit augenblicklich sehr in Anspruch genommen ist, muß diese Versammlung schon um 14 Uhr nachmittags pünktlich beginnen. Wegen der Wichtigkeit der zur Behandlung stehenden Fragen sind die Geistlichen dringend zur zahlreichen Teilnahme an der Tagung eingeladen.

Märchenabend des Spielkreises der kath. Jugendbewegung in Münster. Wieder einmal führte der oben genannte Spielkreis deutsche Volksmärchen auf. Wieder einmal war die Aula der Oberrealschule von den Eltern und Freunden des Jungvolkes ganz gefüllt. Es ist wohl so: Wir brauchen zu dem, was uns im einförmigen Alltag bewegt und in Atem hält, ein Gegengewicht aus dem Reiche jener alten und schlichten, edlen Volkskultur, wie sie eine neue sonnigfrohe Jugend hier wiedergibt. Ein Hauch solchen Geistes berührt uns, wenn wir, etwa in dem Spiel von der Zaubergeige von Blachetta, in schlichten, naiven Worten und einfachen und markanten Bildern von dem Schicksal des bedrohten Handwerksgesellen erfahren, dem das Spiel seiner Geige zum Recht verhilft. Oder in dem Stück von Matzdorf „Pechvogels Glücksfahrt" mit dem Glückskind und ihren Gespielinnen, dem König und seinen Ministern, dem Polizisten (wie er nur im Märchen zu finden ist) und Hans Pechvogel, der zum Schluß doch die Prinzessin bekommt. Das Ganze eine Feierstunde für die Lauschenden, die auch ihre Freude an dem Spiel der Laiendarsteller und ihrem bei großer Einfachheit so kultivierten Auftreten haben durften. Möge nun das Krippenspiel der jungen Schar, das ihr Sprecher für die Adventszeit in Aussicht stellte, durch die noch einfachere und klarere Gestaltung der Spielweise das Bisherige in den Schatten stellen.

⊕ **Bestrafung wegen Betretens der städtischen Rasenanlagen.** Gelegentlich der Kanalisationsarbeiten am Neubrückentor hatte sich wegen der schlechten Gehverhältnisse auf der Straße der Unfug herausgebildet, über die daneben liegende Rasenfläche zu laufen. Um dem Einhalt zu tun, war ein Polizeibeamter hinbeordert. Dieser sah, wie der Student F. über die Rasenanlagen ging und forderte ihn auf, von dem Rasen herunterzugehen. Dieser ging aber in derselben Richtung weiter über die Anlagen. Das erklärte er in der Verhandlung vor dem Amtsgericht damit, daß er auf diese Weise am schnellsten von der Rasenfläche heruntergekommen wäre. Nur deshalb sei er weitergegangen. Das Gericht sprach ihn deshalb auch von der Beschuldigung, einer polizeilichen Aufforderung nicht nachgekommen zu sein, frei; wegen Betretens der Rasenanlagen verurteilte es ihn zu 3 Mark Geldstrafe. Die Bestrafung stützt sich auf § 28 der Polizeiverordnung vom 28. 9. 1896 (A. Bl. S. 247).

w **Um das Alter der Zeugin.** In einer Verhandlung vor dem Amtsgericht am 24. Januar erklärte die Ehefrau Susanne L., daß sie statt 28 erst 27 Jahre alt sei. Die Folge dieser falschen Angabe war eine Verhandlung vor dem Schöffengericht wegen fahrlässigen Falscheides. Die Angeklagte, eine Österreicherin, gab die Tat zu und führte sie auf ihre Unachtsamkeit zurück. Sie könne sehr schlecht rechnen, lesen und schreiben könne sie überhaupt nicht. Das Gericht hielt die Sache für unerheblich und stellte das Verfahren ein.

w **Widerstand gegen die Staatsgewalt.** Am 3. Juli ds. Js verunreinigte der Reisende Johann L. am Servatiiplatz die Promenadenanlage. Einen hinzukommenden Beamten beleidigte und bedrohte er. Ein zweiter Beamter mußte herangeholt werden, um den Widerspenstigen zu bändigen. Das Schöffengericht verurteilte L zu 3 Monaten Gefängnis.

Aus der Partei.

Die Zentrumsvartei Hl. Kreuz veranstaltet am Montag, den 21. November, abends um 8½ Uhr ihre diesjährige Bezirksversammlung in dem Saale des Restaurants Nordstern auf der Hohafraße. Neben der Neuwahl des Vorstandes und der Vertreter zur Gesamtvertretung der Partei stehen auf der Tagesordnung die Schulfrage, die von einem auswärtigen Vertreter behandelt werden wird und kommunale Fragen mit besonderer Berücksichtigung des Kreuzviertels. Alle Zentrumswähler von Hl. Kreuz sind dringend dazu eingeladen.



Wie Champignons in Deutschland gezogen werden.

Eine Musteranlage — beim Ernten.

Die reifen Pilze werden nicht geschnitten, sondern abgedreht.

Vom kath. akadem. Missionsverein.

Dr. Pieper über seine Missionsreise.

Ein herzliches Werben für die katholische Mission in den ostasiatischen Ländern war der Vortrag, den Dr Pieper im Auditorium Maximum der Universität über seine Reise in diese Missionsgebiete hielt. Als erste Semesterveranstaltung des katholischen akademischen Missionsvereins, war gerade dieser Vortrag, der, wie auch der letzte des vergangenen Semesters, der Bericht eines Mannes war, der alles Elend und alle Not, aber auch alle Freuden des katholischen Missionars miterlebt hat, sehr dazu angetan, die Liebe und Begeisterung für das große Werk der Heidenmission zu gewinnen.

So sagte auch Dr. Pieper in seinen ersten Worten, daß es der Sinn seines Vortrages sei, Wissensgut zu vermitteln und vor allen Dingen „Willensentschlüsse zu entzünden".

Ein dreifacher sei der Zweck der Studienreise durch Ostasien und Japan gewesen, so fuhr er fort. Schon lange habe er in der Arbeit für die Missionen eine wissenschaftliche Beschäftigung gefunden, dazu sollte durch die Reise praktische Erfahrung und wertvolles Wissen gesammelt werden. Das Dritte sei die Verbindung mit dem Deutschtum in jenen Ländern gewesen, das seinen langgehegten Wunsch habe Wirklichkeit werden lassen. Ein Stipendium des Auswärtigen Amtes habe endlich die nötige Vorbedingung erfüllt, die ein solches Unternehmen erfordere. Am 25. März dieses Jahres sei er dann an Bord der „Koblenz" aus Genuas Hafen dem Ziele seiner Wünsche entgegengefahren.

Dr. Pieper gedachte mit Dank all derer, bei denen er während der sieben Monate in bunter Abwechslung der Nationen und Ordensgesellschaften zu Gast geweilt habe. Die katholischen Priester aller Völker seien ihm Freunde und hilfreiche Berater und Förderer gewesen. Mit Beifall wurde es aufgenommen, daß selbst bei den Franzosen der deutsche Missionsgeistliche sich nicht habe zu schämen brauchen, daß er ein Deutscher sei. Die gemeinsame, große Idee der Heidenbekehrung schlage Brücken über die politischen und völkischen Verschiedenheiten. So schaute der Redner voll Befriedigung auf seine Reise zurück, trotz vieler Opfer und Beschwernisse. Die große Hitze, die im letzten Sommer über Indien gebrütet, lange Reisen in engem, kleinem Kahn auf sumpfigen Flüssen und ähnliche Beschwernisse könnten doch der Missionsreise den freudigen Erfolg und reiches Wissen, nicht nehmen.

Daran erinnerte den Redner besonders der festliche Empfang in Kairo durch die Borromäerinnen. Eine deutsche Niederlassung werde hier von deutschen Schwestern geleitet. Das sei eine große Leistung, und doch wie gering sei die Zahl der Katholiken im großen Reich der Heiden. Wenn in Japan von 70 Millionen Menschen nur 90 000 dem katholischen Glaubensbekenntnis angehörten, dann sei das doch eine recht kleine Gemeinde. Gering sei die Zahl der Auserwählten. Wenn dann aber noch bedacht würde, daß die gesellschaftlich höheren Kreise fast garnicht erfaßt seien, dann merke man mit Erschrecken, wie weit es noch wäre, bis zum großen Ziele, der Universalität. Die Verwirklichung dieses Ideals stehe im Osten noch in unabsehbaren Fernen. Das sei schmerzlich für den, der hier für die Missionssache kämpfe, aber noch niederdrückender für den einsamen Missionar, dessen schwerstes Kreuz unter den vielen Leiden der geringe Erfolg sei. 400 Jahre neueren Missionswerkes hätten so wenig zu schaffen vermocht, daß den Heidenmissionar darob oft große Traurigkeit befalle.

Auch Freudiges und unendlich Schönes und Trostreiches gäbe es Gott Dank für den Missionar. Ein Maientag in Colombo auf Ceylon habe Kunde gegeben. Die Andacht und die Frömmigkeit, mit der die Eingeborenen zur sonntäglichen Messe herbeigeeilt seien, wären stummer Dank für die Missionare, französische Oblatenpatres, gewesen.

Dieselbe Frömmigkeit und freher Eifer seien ihm auf der ganzen Reise, so sagte Dr. Pieper, immer wieder begegnet. In Indien und China, dem großen Reich der Mitte, im Norden wie im Süden hätten die Christengemeinden in ihrer Glaubenstreue und ihrem Eifer an die jungen Gemeinden in der ersten christlichen Zeit erinnert.

Der Redner erzählte dann von seinen Besuchen auf Korea, Taiku und vielen anderen katholischen Gemeinden. In Hochachtung gedachte er eines großen Industriellen, eines führenden Mannes in China, Lopa Hong, eines Mannes von Reichtum und Ansehen, der ein Vorbild sozialdenkenden katholischen Geistes sei. Lopa Hong, der Besitzer großer Werke und Leiter wichtiger Unternehmen, baute zwei Spitäler aus eigenen Mitteln und besuchte Tag für Tag die Kranken, die darin untergebracht waren. Ein Laienapostel aus angesehenstem Kreise sei er, ein Vorbild für alle Katholiken.

Durch die Hilfe solcher Männer und eifriger Missionare gäbe es Missionen, die viel erreicht hätten, die von Jahr zu Jahr wüchsen . . . Und doch schritte das große Werk langsam voran. Zu wenig Glaubensboten aus europäischen Landen fänden den Weg zu den Heiden. Wenn auf 2 Millionen Menschen nur 22 europäische und 3 chinesische Priester entfielen, dann erkenne man durch diese Zahlen die tiefe Not, die noch gesteigert werde durch materielle Sorgen aller Art. Das sei auch die schmerzliche Klage des Erzbischofs von Madras gewesen, daß durch diese Hemmnisse viel wertvolle Arbeit verhindert werde. Dazu käme als durchschlagender Schaden das schlechte, leichtfertige Leben der europäischen Christen in den großen Städten des Ostens. Dadurch werde mehr zerstört, als aufgebaut werden könne. Der Zwiespalt der europäischen christlichen Religionen und das Vordringen buddhistischer Religionen seien neue Erschwernisse der Ausbreitung des katholischen Glaubens.

Nur ein eisernes Schaffen für das große Werk, das Einsetzen frischer Kräfte, die Unterstützung aufblühender Hochschulen und Schulen und dazu das Gebet und das Opfer der einigen katholischen Kirche seien imstande, langsam, aber stetig und erfolgreich die Lehre Jesu Christi, trotz unendlich vieler Schwierigkeiten, im Osten dem Lande der Zukunft auszubreiten.

Dr Pieper sprach voll Liebe für seine Sache, die die Sache aller Katholiken sein muß. Die Erfahrungen, die er auf seiner Reise gesammelt, werden der Idee voranhelfen und ihr neue, begeisterte Freunde werben.

H. Wg.

Aus der Provinz Westfalen.

Havixbeck, 16. Nov. (Verschiedenes.) Die Marianische Jungfrauenkongregation feierte heute ihr Stiftungsfest. In der Frühmesse war gemeinschaftliche Kommunion, wobei der Damenchor unter Leitung des Dirigenten Burgerer viel zur Verschönerung des Gottesdienstes beitrug. Nach der Nachmittagsandacht fand die Aufnahme neuer Mitglieder statt. Es folgte gemeinschaftliches Kaffeetrinken. Zum Gedächtnis der gefallenen Helden wurde heute 9 Uhr in unserer Pfarrkirche eine Seelenamt abgehalten, dem die Gemeindeeingesessenen, besonders die Mitglieder des Kriegervereins zahlreich beiwohnten. Nach dem Seelenamt marschierte der Kriegerverein mit Musik zur Kriegergedächtniskapelle, wo der Vorsitzende, Apotheker Tillmann, die Gedächtnisrede hielt und im Namen des Vereins einen Kranz niederlegte.

⊕ **Lengerich**, 14. Nov. (Verschiedenes.) Der Wohnungsmangel ist hier besonders groß, da ganze Familien in baufälligen Häusern, Sälen, Kellern, Stallräumen untergebracht sind. Infolgedessen hat die Stadtvertretung die Mittel zu dem Bau von 10 Häusern (20 Wohnungen) bewilligt. Die Häuser werden auf Gemeindegrundstücken errichtet — Das zur Zeit von der Stadt beschlossene großartige Kanalisationsprojekt, das von dem Zivilingenieur Zöllner-Münster ausgearbeitet ist, wird jetzt ausgeführt. Infolge der hohen Kosten kann die Kanalisation nur abschnittsweise vorgenommen werden. Die Ausführung des ersten Abschnitts vom Hook bis zum Krankenhause geht infolge der Bodenschwierigkeiten nur langsam vor sich.

Die Umgemeindungsverhandlungen.

Einstellung der Verhandlungen in Dorsten.

Dorsten, 17. Nov. Nach einer bei der Gemeindeverwaltung Gahlen eingegangenen amtlichen Meldung sind die Verhandlungen bezüglich der Verschmelzung der vier Kommunen Dorsten, Gahlen, Hervest und Holsterhausen zur Stadt Dorsten bis auf weiteres eingestellt worden, da die preußische Staatsregierung die Verschmelzungsfrage dieser vier Kommunen vorläufig nicht für dringlich hält.

Die Hörder wollen nach wie vor nicht nach Dortmund.

Hörde, 17.Nov. In einer vertraulichen Sitzung beschäftigte sich der Magistrat, die Stadtverordneten und berufene Vertreter der Bürgerschaft nochmals mit der Eingemeindungsfrage und kamen nach gründlicher Erörterung aller einschlägigen Fragen in ihrer Mehrheit zu dem Beschluß, daß sie nach wie vor eine Eingemeindung nach Dortmund ablehnen, auch wenn der Bürgermeister Freudenberg und sein Anhang der Eingemeindung das Wort reden.

Das Bochumer Stadtparlament gegen das ganze Projekt.

Bochum, 17. Nov. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung, auf deren Tagesordnung als einziger Punkt die Stellungnahme zur Vorlage der Staatsregierung hinsichtlich der Umgemeindungen im Industriebezirk stand, begründete Oberbürgermeister Dr. Ruer in längeren Ausführungen die ablehnende Haltung der Bochumer Verwaltung gegen die Umgemeindungen. Durch die jetzt geplante endgültige Lösung der Eingemeindungen für Groß-Dortmund, durch die Vereinigung von Buer mit Gelsenkirchen und die Vereinigung der Landkreise Bochum und Hattingen werde, so führte der Oberbürgermeister aus, eine derartige Lage für die Stadt Bochum geschaffen, daß sie für die Stadt unannehmbar sei, weil ihre Interessen dadurch wesentlich geschädigt und jede Entwicklungs- und Ausdehnungsmöglichkeit unmöglich gemacht werde. In Anschluß an die Rede des Oberbürgermeisters nahm die Stadtverordnetenversammlung folgende Entschließung einstimmig an:

> Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Bochum wendet sich einmütig und einstimmig mit aller Entschiedenheit gegen den Gesetzentwurf der preußischen Staatsregierung, soweit durch ihn die Landkreise Bochum und Hattingen zusammengeschlossen werden sollen. Durch die von der Staatsregierung als endgültig bezeichnete Regelung würde der Stadt Bochum jede Entwicklung genommen, die sie im Interesse ihrer Wirtschaft und ihrer Bevölkerung dringend benötigt.

Aus der Grafschaft Bentheim.

m **Bakelde**, 14. Nov (Unser Gemeindeausschuß) lehnte die Eingemeindung nach Nordhorn einstimmig ab, da man von dem Zusammenschluß der ländlichen Gemeinde Bakelde mit Nordhorn keine Vorteile erwartet.

Aus den Nachbar-Provinzen.

⊕ **Osnabrück**, 17. Nov. (Zwei Krankenhausbauten.) Der erste Teil der großen Erweiterungsbauten des Marien-Hospitals, des ältesten Krankenhauses der Stadt, nähert sich dem Abschluß. Die gesamten Arbeiten der Neubauten erstrecken sich auf mehrere Jahre. Der nordöstliche Flügel wurde niedergerissen; an seine Stelle trat ein Neubau, der in der nächsten Zeit über die Pfaffenstraße hinweg geführt werden soll. Diese Straße wird in Zukunft im wesentlichen nur noch Bauten des genannten Krankenhauses aufweisen. Es bedarf dazu der Niederlegung mehrerer Gebäude, so auch des Hauses der Christlichen Gewerkschaften. Die Bauten sind von einem bekannten Magdeburger Architekten entworfen. Das Marienhospital ist während der Jahrzehnte nach seiner Errichtung wiederholt erweitert worden; es verdankt seine Entstehung der im Jahre 1859 gewüteten furchtbaren Choleraepidemie und wurde besonders durch die derzeitige Königin Marie von Hannover gefördert. — Ferner wird das Stadtkrankenhaus mit einem Millionenaufwand erweitert. Nachdem seine Gebäude, die gleichfalls in den letzten Dezenien manche Vergrößerung und Umgestaltung erfahren, noch im Vorjahre durch einen Pavillon vermehrt worden waren, kommt jetzt als erster Teilprojekt ein dreigeschossiger Mittelbau mit einem Kostenaufwand von 870 000 Mark zur Ausführung. Diese Gebäudegruppen, die im ganzen zwei Millionen erfordern, werden in Verbindung mit dem neuen Pavillon errichtet.

Luftfahrt.

Weiterflug der D. 1230.

w **Dessau**, 18. Nov. Der Junkerspilot Ricsticz, der bekanntlich den Langenstreckenweltrekord hält, ist auf den Azoren eingetroffen. Gemeinsam mit Loose wird er den Weiterflug auf der D. 1230 nach den Vereinigten Staaten durchführen.

Noch keine Nachricht von den englischen Fliegern.

○ **London**, 18 Nov. Im engl. Luftfahrtministerium fehlt noch jede Nachricht über das Schicksal der Flieger Kapitän Mac Intosh und Hinkler die programmäßig Freitag 10 Uhr den Bestimmungsort Karachi hätten erreichen sollen. Aus Moskau wird berichtet, daß die Sowjetbehörden Untersuchungen nach den Fliegern in Transkaukasien anstellen werden.

Joseph Koene †.

Joseph Koene ist am 15. November d. J. fast 70 Jahre alt, gestorben. Ein Freund des Verstorbenen stellt uns folgenden Nachruf auf den Verstorbenen, der ein großer Botaniker war, zur Verfügung.

Nun ist er von uns gegangen; seine freundlichen, milden Augen, die so forschend die Werke der Natur betrachteten und mit besonderer Liebe an den Blumen hingen, sind für immer geschlossen. Ein großer Botaniker ist mit Koene dahingegangen, dessen Name weit über die Mauern Münsters bekannt gewesen ist. Er war ein Lieblingsschüler von Landois und hat mit Karsch und besonders Brackhausen, die ihm im Tode vorangegangen sind, zahlreiche Exkursionen gemacht. Oft wurde sein Rat von Wissenschaftlern eingeholt; verfügte er doch auf seinem Gebiete, der Systematik, über große Kenntnisse und konnte als Ergebnis seiner ein ganzes Leben mit großem Eifer betriebenen botanischen Exkursionen ein Herbar sei eigen nennen, das bis auf wenige Exemplare die ganze Flora Westfalens umfaßte. Eine größere wissenschaftliche Abhandlung über die „Flora von Winterberg", die er im letzten Jahrzehnt in eingehender Weise erforscht hatte, liegt in den Händen der botanischen Sektion Münster und wird hoffentlich bald den Mitgliedern zugänglich gemacht.

Ich lernte Koene vor einigen Jahren durch einen gemeinsamen Freund kennen, als er schon bettlägerig war; seine starke Natur siegte jedoch vorübergehend immer wieder über die schweren Leiden, von denen er geplagt wurde, so daß er zeitweise noch kleine Spaziergänge unternehmen konnte. Meine erste und eine seiner letzten botanischen Exkursionen, die ich mit ihm und seinem pfarrgeistlichen Freunde machen konnte, war Ende Juli 1926 zur früheren Waltermannschen Ziegelei, dem letzten Stück der Lehmheide, deren Flora er beschrieben hatte. Nur mühsam und mit Aufbietung großer Willenskraft konnte er diesen Spaziergang unternehmen; aber wie lebte er auf und vergaß er alle Beschwerden seiner Krankheit, wenn er uns den genauen Standort seiner Lieblinge zeigen konnte. Als sich seine Krankheit immer mehr verschlimmerte, seine Leiden stets quälender wurden, war er, von wenigen Stunden an einzelnen Tagen abgesehen, fast nur ans Bett gefesselt. Wir kamen daher durchschnittlich wöchentlich einmal bei ihm zusammen, um ihm unsere Funde zu zeigen und botanische Fragen mit ihm zu besprechen. Bis zuletzt nahm er lebhaftesten Anteil an unseren Unterhaltungen, und groß war die Freude, wenn es uns gelang, ihm einige Pflanzen mitzubringen, die er selbst noch nicht besaß. Das war bei seiner fast vollständigen Sammlung natürlich nicht so leicht. Ich erinnere mich noch lebhaft jenes Augenblicks, als ich ihm von einer Exkursion in die Umgebung von Högter einen kleinen, aber recht seltenen Farn mitbringen konnte, den er bis dahin nicht besessen hatte. Wie lebhaft strahlten da seine Augen, immer wieder mußte er das niedliche Pflänzchen von allen Seiten betrachten und er hatte nicht genug Dankesworte für eine kleine Aufmerksamkeit, während er selbst stets mit vollen Händen aus seinem reichen Herbar austeilte und keine größere Freude kannte, als anderen dienlich zu sein, ihnen bei der Bestimmung schwieriger Pflanzen zu helfen, oder ihnen die Fundorte der begehrenswerten Exemplare bekanntzugeben. Noch in den letzten Monaten war er mit einer neuen Sichtung seines umfangreichen Herbars beschäftigt, das seinem Wunsche gemäß nach seinem Tode dem Provinzialmuseum überwiesen werden soll. An einem Herzschwäche, die ihn unerwartet befiel, ist er sanft hinübergeschlummert und von seinen Schmerzen erlöst worden.

Wenn wir ihm in diesen Tagen das letzte Geleit geben, so tragen wir einen Menschen zu Grabe, der keinen Feind hatte, der vielmehr allen durch sein stets liebenswürdiges, freundliches und heiteres Wesen ein lieber Freund und vielen ein Genosse froher Stunden gewesen ist. Den hiesigen botanischen Kreisen wurde der „Altmeister" und erfahrene Führer auf vielen Exkursionen genommen. In unserem engsten Kreise aber hat der Tod eine Lücke gerissen, die nicht wieder ausgefüllt werden kann. Wir alle werden dem Verblichenen ein treues, liebevolles Andenken über das Grab hinaus bewahren. Möge ihm die Erde leicht sein!

Grazia Deledda

Die Nobelpreisträgerin.

Unser römischer —ci—Mitarbeiter schreibt uns:

Grazia Deledda, der soeben im Alter von 52 Jahren der Nobelpreis für Literatur zuteil geworden ist, der ihr vor drei Jahren um ein Votum entging, ist recht eigentlich das, was wir eine Heimatdichterin nennen, in höherem Grade noch als etwa Elisabeth von Droste-Hülshoff. Wer die Barbagia, das im Altertum der römischen Kultur widerstrebende wilde Bergland zwischen Nuoro, der Dichterin Geburtsort, und Aritzo, tief unter dem steinigen Gipfel des Gennargentu-Gebirges, wie der Schreiber dieser Zeilen, zu Fuß und zu Pferde durchstreift hat, der empfindet den stillen und doch so großer Leidenschaften fähigen Pulsschlag der Menschen, die Grazia Deledda in unermüdlicher Wiederholung und Mannigfaltigkeit in ihren zahlreichen, selten umfangreichen Romanen und Novellen geschildert und gezeichnet hat. Grazia Deledda bildet indes einen schroffen Gegensatz zu unsern Modernen, mögen sie sich nun Veristen oder Realisten Impressionisten oder Tatsachendichter nennen, die eben doch alle nur sich selbst in ihrem zügellosen Ungestüm, in ihrem ohnmächtigen Trotz gegen das, was seit Jahrtausenden als Kunst galt, in ihrem krampfhaften, weltfremden, an der Oberfläche von Körper und Seele haftenden Verlangen nach einer neuen Form unserm Publikum vor Augen stellen. Die sardische Dichterin läßt die Leute ihrer Heimat auftreten, wie sie es täglich tun, ohne an ihnen irgendetwas zu ändern. Jeder andere, der sich unter die sardischen Landsleute Grazia Deleddas begeben wollte, könnte in großer Zahl ähnliche Geschichten, wie wir sie aus ihrer Feder besitzen, erleben. Freilich bedürfte er dann noch der geist- und liebevollen Kunst der Dichterin, um alle Menschen und Vorgänge zu einem handelnden Lebensbild fein und durch innere Wahrheit überzeugend zusammenzufügen. So hat Grazia Deledda die nur die Volksschule besucht hat, ihrem schöpferischen Drang Grenzen gezogen; sie mußte sie ziehen. Darin liegt die Größe ihres Kunstschaffens begründet, allerdings aber auch dessen naturnotwendige Schwäche. Es ist höchste, unendlich fesselnde und vorübergehend bestrickende Heimatkunst, allein Ewigkeitswerte wohnen ihr ebenso wenig inne wie der übrigen zeitgenössischen Literatur. Auch die Romane Jean Pauls sind ohne Ausnahme kleinbürgerlich, ja, kleinstädtisch, allein bei diesem großen Dichter ist alles Kleine auf das Kosmische im Menschen und in der Natur ewigkeitserfüllt projiziert. Man wird beim Lesen der Jean Paulschen Romane immer, neben dem Schicksal der kleinen Menschlein, die er uns vorführt, ans Ohr das mächtige Rauschen des Stroms deutschen Schicksals und nationalen Eigenlebens klingen hören. Selbst Matilde Seraos Romanen, so tief sie künstlerisch unter denen ihrer sardischen Landsmännin stehen mögen, wohnt eine breitere Menschenheitsresonanz inne.

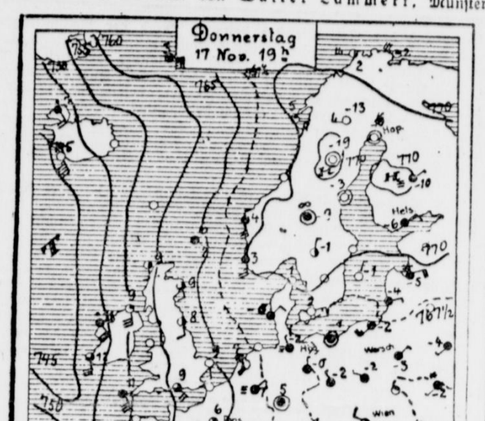
Die Betrachtungen brauchen und sollen uns nicht abhalten, anzuerkennen, daß die Prämiierung Grazia Deleddas wohl verdient ist. Grazia Deledda bietet uns aus reichem Herzen und natürlicher Beobachtungsgabe folkloristisch höchst bedeutsame Dichtungen, die in einer geistig und künstlerisch so verarmten Zeit wie der unsrigen, überalle gelesen, weit mehr gelesen werden sollten, als dies bisher gerade auch in der Heimat der Dichterin geschieht. Ob sie den Besten ihrer Zeit — im Sinne literarischen Urteils gesprochen — genug getan hat, darf fraglich erscheinen, und ebenso fraglich ist es daher, ob Grazia Deledda für alle Zeiten gelebt hat. — Sie ist die zweite Frau, welcher bisher der literarische Nobelpreis zugefallen ist — die andere ist, wie bekannt, — Selma Lagerloef — und zugleich das zweite Mitglied der italienischen Nation, das ihn empfing; ihr Vorgänger war Giosuè Carducci. Im ganzen ist bisher, Grazia Deledda einbegriffen, erst fünf Italienern der Nobelpreis zugesprochen worden, — neben den Genannten dem Arzt Golgi, dem Physiker Marconi und dem pazifistischen Schriftsteller Moneta.

Grazia Deledda hat es, ungeachtet ihres Fleißes und ihrer reichen Produktion, bisher nur zu einem kleinen Landhäuschen in einem römischen Außenviertel gebracht. Es erklärt sich das daraus, daß der Italiener so gut wie keine Bücher kauft, soweit er ihrer nicht beruflich bedarf. Abgesehen von den halb pornographischen Romanen Guido da Veronas dürften die Werke keines lebenden Dichters über drei oder vier kleine Ausgaben hinausgekommen sein. Vielleicht hat Grazia Deledda es auch nicht verstanden, aus den Uebersetzungen ihrer Romane den ihr zustehenden Nutzen zu ziehen. Jetzt spricht sie Besuchern gegenüber unverhohlen ihre Freude darüber aus, ihre vieljährige künstlerische Lebensarbeit — ihr erster Novellenband erschien als sie erst 17 Jahre alt war — nun auch in materieller Hinsicht gekrönt zu sehen.

[Von den Hochschulen.] Wie wir hören, sind folgende Ernennungen erfolgt: Der ord. Prof. Dr. Eduard Rehn von der Medizinischen Akademie in Düsseldorf wurde zum Ordinarius der Chirurgie an der Universität Bonn als Nachfolger des Geh. Med.-Rats K Garré ernannt; der a. o. Prof. Dr. Wilhelm Grüter in Bonn ist als Ordinariat der Augenheilkunde an der Universität Marburg als Nachfolger v Karl Stargard übertragen worden; ferner wurde der Privatdozent Oberstudienrat Dr. Dietrich Mahnke in Greifswald zum ord. Prof. für Philosophie an der Universität Marburg ernannt. — Zwei neue Privatdozenten sind an der Universität Leipzig zugelassen worden: in der veterinärmedizinischen Fakultät erhielt der Assistent am veterinär-pathologischen Institut Dr. med vet. Paul Cohrs die Lehrberechtigung für das Fach der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie der Tiere und in der philosophischen Fakultät wurde Dr. phil. Heinz Janert die Lehrberechtigung für Landwirtschaft erteilt.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster.



Allgemeine Wetterlage Freitag vormittag

Das Störungsbild Deutschlands hat nunmehr vollkommenen kontinentalen Charakter angenommen und es weht allgemein eine schwache Ostströmung. Die Temperatur ist unter ihrem Einfluß überall beträchtlich zurückgegangen und es haben sich in W.-Deutschland Nachtfröste bis —7 Grad C. eingestellt. Die Kälte ist zum Teil als Transportkälte zu betrachten, die mit dem Ostwind aus den sehr kalten Gebieten der Ostseeländer herbeigeführt wurde, zum Teil beruht sie allerdings auch auf Ausstrahlung während der Nacht. Durchschnittlich sind die Gebirgskuppen wärmer als die Ebene. — Das Zentrum der altlantischen Depressionen hat sich mehr südlich zurückgezogen und wir finden den Kern der Tiefdruckgebilde vor Großbritannien und Frankreich. In dieser Lage können sie gegen den hohen Druck der Nord- und Osteuropa bedeckt, wenig ausrichten, so daß man zunächst noch trotz fallenden Barometers eine Fortdauer des herrschenden kalten Wetters erwarten muß In England ist es unter dem Einfluß einer Südströmung noch immer sehr warm, es herrschen 10—13 Grad, dagegen ist Holland mit in den Bereich der Kaltluft gezogen worden

Aussichten für Samstag

Fortdauer des kalten Wetters

Flugwetter für Samstag.

Mäßige Winde aus östlicher Richtung bis 30 Stundenkilometer, ziemlich gute Sicht.

Wetterlage Münster, Freitag, den 18 November, 7 Uhr vorm.

Temperatur im Schatten: —2,3 Grad C., höchste von gestern: 1,7 Grad C., tiefste der Nacht: —4,1 Grad C. (Stadtring), Bodenwindrichtung: O. Stärke 2. Stundengeschwindigkeit: 12 Kilometer gleich 3,4 SM bzw 2 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche. Höhenwinde: Cirren aus WSW. Witterung: heiter. Reif Barometerstand: 762,2 Millimeter. Tendenz: fallend Sicht bis 15 Kilometer Luftlinie.

Hygrometerstände. Absolute Feuchtigkeit 17. November 14 Uhr: 4,5 Gr., 21 Uhr 4,6 Gr., 18. November 7 Uhr: 4,2 Gr. Relative Feuchtigkeit 17. November 14 Uhr: 78 Prozent, 21 Uhr 90 Prozent, 18. November 7 Uhr 90 Prozent.

Wetterbericht für das Hoch- und Tiefbaugewerbe.

Münster, 18 Nov. (Eig. Bericht) Die neue Frostwelle scheint ein größeres Ausmaß zunächst nicht annehmen zu wollen. Nachts sind bis —5 Grad möglich, dagegen bleibt die Temperatur tags noch zumeist etwas über Null

4,2 Grad Kälte in der letzten Nacht.

In der letzten Nacht sank die Temperatur in den Außenbezirken der Stadt auf —4,2 Grad C. nach Maximum und Minimumthermometer gemessen. Auf freiem Felde, 2 Jtm. über dem Erdboden wurden sogar —5,4 Grad C erreicht.

Starker Schneefall in Mecklenburg.

Schwerin, 17. Nov. Aus dem nördlichen Mecklenburg werden Schneefälle von ungewöhnlicher Heftigkeit gemeldet. In der Nähe der mecklenburgisch-pommerschen Grenze gelegenen Stadt Ribnitz und deren Umgebung haben die Leitungsdrähte der Post und des Elektrizitätswerkes durch den Schneefall der letzten Tage erheblichen Schaden erlitten. Der Verkehr auf der Bahnstrecke Stralsund—Rostock mußte zeitweise eingestellt werden.

Der Wettersturz in Italien.

Rom, 17 Nov. In ganz Italien ist plötzlich eine ungewöhnlich starke Kälte eingetreten. Die Temperatur fiel gestern auf 9 Grad unter Null Der Vesuv ist mit Schnee bedeckt. In Neapel zeigt das Thermometer 5 bis 6 Grad, auf Sizilien haben starke Regengüsse und Stürme vielfach Schaden angerichtet. Der Hafen von Fiume erlitt durch die Stürme der letzten Tage und die Springfluten erheblichen Schaden.

Schwerer Orkan über Washington.

○ Washington, 18. Nov. Ein Orkan suchte heute nachmittag den Südosten und Nordosten Washingtons heim. Zahlreiche Gebäude stürzten ein, bei anderen wurden die Dächer abgerissen Eine Anzahl von Personen wurde verletzt.

Nach einer weiteren Meldung wurden durch den Orkan eine große Markthalle und ein Warenhaus stark beschädigt. Nach den ersten Berichten sind wenigstens sieben Männer, Frauen und Kinder in Krankenhäuser eingeliefert worden. Ein Mann wurde vom Blitz getötet. Im Nordosten der Stadt wurde ein Schulhaus zerstört und auf dem Paradefeld ein Teil des Daches der Marinekaserne abgedeckt In der Marineflugstation Anacostia wurde durch den Sturm ein Sachschaden von einer halben Million Dollar angerichtet und acht Wasserflugzeuge beschädigt. Auch in den Nachbarstädten richtete der Tornado Sachschäden an. Aus Hyattsvill wird gemeldet, daß das Schulhaus umgeweht wurde. In Washington folgten auf den Tornado zwei Wolkenbrüche, während deren zwei Personen getötet wurden. — Der Sturm hatte eine Geschwindigkeit von 155 Kilometer in der Stunde.

*

Alte Bauernregeln über den kommenden Winter.

Die Landleute, die viel mehr Gelegenheit haben als die Städter, Wind und Wetter, die Natur und ihre Zusammenhänge zu beobachten, wollen aus mancherlei Anzeichen im Herbst bereits wissen, wie der Winter wird. So sagt man, daß ein milder Winter kommt, wenn die Vögel im Herbst nur wenig Fett angesetzt haben und wenn schwere Stürme wehen Dasselbe gilt, wenn es wenig Eicheln, Schlehen, Kastanien und Hagebutten gibt, oder wenn im Spätherbst noch viele Schnecken, Regenwürmer und Ameisen herumkriechen und die Leber des Hechtes eine braune Spitze hat. Viel Schnee ist zu erwarten, wenn sich die Herbstnebel sehr früh und sehr oft einstellen, wenn der Marienfaden länger als sonst fliegt, wenn der Brustknochen einer im Herbst gebratenen Gans weiß ist und wenn der Fuchs im Herbst viel bellt. Noch mehr Anzeichen kennen die Landwirte für das Herannahen eines strengen und langen Winters. Hiermit ist zu rechnen, wenn sich die Tiere im Freien einen dicken Pelz angelegt haben, wenn im Sommer die Ameisenhaufen sehr hoch waren wenn die Wildgans früher als in anderen Jahren nach dem Süden zieht. Ferner ist frühzeitiges Verkriechen der Schnecken und Regenwürmer, das starke Ansetzen von Fett bei den Vögeln, das Abwandern der im Winter bei uns bleibenden Vögel vom Walde in die Nähe der menschlichen Wohnungen ein Zeichen für strengen Winter Auch wenn der Brustknochen einer im Herbst geschlachteten Gans braun ist, soll der Winter hart werden und ebenso, wenn es viel Schlehen, Hagebutten, Eicheln und Pflaumen gibt. Auch aus dem Aussehen des Galläpfel, will man auf den kommenden Winter schließen. Bleiben die Galläpfel lange voll, so soll ein milder Winter kommen, schrumpfen sie dagegen schon am Ausgang des September oder zu Beginn des Oktober zusammen, so steht ein strenger Winter in Aussicht, dasselbe, wenn die Schafe im Spätherbst nur selten ungern in den Stall gehen.

Lose Blätter

Schutz vor der Frostkrankheit.

In der jetzigen Übergangszeit des Herbstwinterklimas zeigen sich bei vielen Menschen Frostbeulen und Kälteschädigungen, besonders an Händen und Füßen. Hände und Füße fühlen sich kühl an und fangen an zu jucken und brennen. Sie nehmen eine bläuliche Färbung an und schwellen leicht. Bei Eintritt wirklicher Kälte besteht die Gefahr des Aufspringens und Aufbrechens. Was ist dagegen zu tun? Zunächst empfiehlt es sich, vorbeugend schon vor Eintritt der eigentlichen Kälteperiode warme Strümpfe und Handschuhe zu tragen. Ferner sollten alle zur Blutarmut neigenden Menschen sich ständig einer ärztlichen Untersuchung und Behandlung zur Bekämpfung ihres Leidens unterziehen. Örtlich sind ganz heiße lokale Hand- und Fußbäder mit abwechselnden kühlen lokalen Bädern unter energischem Reiben und Massieren anzuwenden. Nach diesen Prozeduren werden die betreffenden Glieder gut abgetrocknet und eingefettet. Erforderlichenfalls behalte man wollene Handschuhe auch im Bette an. Eigentliche Frostbeulen können mit verdünnter Jodtinktur gepinselt werden. Als allgemein vorbeugender Maßnahme war schon der Behandlung blutarmer Zustände gedacht. Aber auch sonst sollte jeder, bei dem die Neigung zur Frostkrankheit sich zeigt, seine körperliche Konstitution ärztlich auf krankhafte Abweichungen untersuchen lassen. Oft kann der sachverständige Arzt bestimmte kleine reparierbare Mängel im Ablauf des allgemeinen Blut- und Säftestromes feststellen, durch deren Beseitigung die Disposition zu Frosterkrankungen herabgesetzt, evtl. ganz behoben werden kann. Im Frühjahr muß dann ein systematisches Programm zur Abhärtung begonnen und durchgeführt werden.

Gegen die Kurpfuscher.

Zur Bekämpfung der Kurpfuscherei hat der preuß. Minister des Innern angeordnet, daß bei dem polizeiärztlichen Unterricht auf den Polizeischulen und bei den Polizeibereitschaften über Gesundheitspflege usw. in geeigneter Weise auch sachlich erschöpfende Hinweise auf die Notwendigkeit der Bekämpfung des Kurpfuschertums zu geben sind, um so der Kurpfuscherei und dem Kurpfuschertum, die schwere Gefahren für die Gesundheit und das Vermögen der Volksgenossen bedeuten, entgegenzutreten. — Der preußische Landwirtschaftsminister hat einen entsprechenden Hinweis an die Regierungspräsidenten, die Landwirtschaftskammern und die wirtschaftlichen Frauenschulen ergehen lassen.

Ein Verein der durch Kurpfuscher Geschädigten hat sich in Berlin gebildet. Er bezweckt den Zusammenschluß aller durch Laienbehandlung Geschädigten zu einer festen Kampffront zwecks Wahrnehmung der Interessen der Geschädigten. Sein Zentralorgan, die „Zeitschrift für Volksaufklärung gegen Kurpfuscherei und Heilmittelschwindel", Berlin N. 113, Schönhauser Allee 115, hat sich die Aufklärung aller Volkskreise über die Schäden und Gefahren des Kurpfuschertums zum Ziel gesetzt. Ebenso soll die Aufmerksamkeit von Staat und Behörden auf diese unerfreulichen Erscheinungen hingelenkt werden. Der Verein erstrebt die Aufhebung der Kurierfreiheit eben durch Nachweis der entstandenen Schäden. Näheres durch den Vorsitzenden W. Schmidt, Berlin N. 113, Bornholmer Straße 95, oder das Zentralorgan.

Der Fischmund als Brutstätte.

Unter den Fischen des Atlantischen Ozeans gibt es eine Welsart, der sogenannte Katzenwels, bei der das Männchen das Amt des Brütens, das sonst zur Domäne der Weibchen gehört, übernimmt. Gerade unter den Fischen, denen ein ausgeprägter Hamil ensinn wirklich nicht nachgerühmt werden kann, scheint dieser Fall ziemlich vereinzelt dazustehen. Dieser Wels erledigt das Brutgeschäft, indem er die Eier, zuweilen eine ziemliche Menge, im Munde trägt, und selbst den kleinen, ausgeschlüpften Tieren noch in seiner Mundhöhle Unterschlupf gewährt, während der weibliche Wels sich nicht im geringsten um die Nachkommlinge kümmert. Kein anderer Ort könnte auch sowohl für die Eier, als auch für die jungen Fische praktischer und sicherer sein, als der Mund des Vaters. Jedenfalls sind sie dort vor allen Nachstellungen der Feinschmecker unter den Fischen, die eine besondere Vorliebe für Rogen haben, sicher und können sich dort ungehort entwickeln. Die Jungen entschlüpfen ihren Eiern im Munde des väterlichen Fisches, aber auch nachdem das eigentliche Brutgeschäft zu Ende ist und selbst dann noch, wenn die kleinen Welse schon selbständig umherschwimmen, bleibt ihnen die Mundhöhle Wohnung und Zufluchtsort. Besonders bei drohender Gefahr wird der schützende Mund schleunigst aufgesucht. Die Entdeckung dieser gewiß eigenartigen Tatsachen wurde zuerst am amerikanischen Museum für Naturgeschichte gemacht. Der Fisch selbst lebt im tropischen Teil des Atlantischen Ozeans und in der Nähe der vom Golfstrom bespülten Küsten. Zu Beobachtungszwecken fing man eine ganze Anzahl dieser Tiere, und es stellte sich heraus, daß die Männchen durchschnittlich 11 bis 26 Eier im Munde trugen. Einige dieser Eier waren 18 bis 20 Millimeter im Durchmesser groß. Die Fische wurden im Netz gefangen, und beim Herausnehmen mußte man dafür sorgen, daß der Mund sofort zugehalten wurde. Ließ man dann den Fisch mit dem Kopfe nach unten über einem Gefäße hängen, so entleerte sich der Inhalt des Mundes und damit die Brut in das Gefäß.

Der Mund des Welses ist ausgezeichnet für diese Aufgabe eingerichtet. Er ist außerordentlich geräumig, so daß der Fisch Ähnlichkeit mit Leuten hat, die ein Doppelkinn besitzen. Die größte Anzahl Eier, die man bisher bei einem Wels fand, war 52. Sonstige Brutvorrichtungen sind nicht zu erkennen, die Eier werden einfach lose im Munde gehalten bis sie ausgebrütet sind. Die Entwicklung geht im Munde selbst ohne jede Störung vonstatten. Man hat beobachtet, daß die ausgebrüteten Tiere ihre Nahrung draußen suchen, daß sie aber immer wieder in den Mund des Vaters zurückkehren. Sodann hat man auch versucht, die Eier, die man den gefangenen Fischen entnommen hatte, künstlich zur Reife zu bringen. Es stellte sich heraus, daß dieser Prozeß viel langsamer vor sich ging und bei weitem nicht die günstigen Resultate erzielte, wie das Brüten im Munde des Fisches; denn sehr viele Eier gingen zugrunde. Und die im Munde des Fisches ausgebrüteten jungen Eier besitzen eine viel größere Lebensfähigkeit als die künstlich ausgebrüteten. Die durchschnittliche Brutzeit beträgt 70 Tage.

Ein Museum in einer Eisenbahn.

Auf der Santa-Fé-Eisenbahn auf der Hauptstrecke von Topeka (Kansas)-Gesellschaft verkehrt einer der eigenartigsten Eisenbahnzüge der Welt. Die amerikanischen Eisenbahngesellschaften wissen das rollende Material und die leeren Schienenstränge dadurch auszunützen, daß sie in Eisenbahnzügen ganze Ausstellungen veranstalten, die von Ort zu Ort fahren, sich überall mehrere Tage aufhalten und gegen Entrittsgeld von den Bewohnern der betreffenden Städte, wo die Züge halten, besichtigt werden können. Dadurch bekommen die Eisenbahngesellschaften Sondereinnahmen, die den Stand der Dividenden nicht unwesentlich erhöhen. Zu diesen Ausstellungszügen ist nun der erste „Museums-Eisenbahnzug" hinzugekommen. Er stellt ein richtiges Museum dar, das gleicherweise wie die Ausstellungen gegen Entrittsgeld zu besichtigen ist. Es besteht aus zwei Abteilungen, nämlich aus einem Kunstmuseum und einem eisenbahn-geschichtlichen Museum. Das Kunstmuseum ist von geringerem Werte, da hier meist nur sehr gute Wiedergaben von Bildern, aber keine Originale, zu sehen sind. Im besten Falle handelt es sich um Vierfarbendrucke, z. B. von Menzelschen Bildern, oder von Gemälden Böcklins. Einige Franzosen sind hier im Original vertreten. Es sind aber schlechte Originale, die nicht viel Geld gekostet haben. Zum Teil sind es geliehene Bilder, die von dem Besitzer gegen Entgelt zum Zwecke der Ausstellung dem Eisenbahnzuge geliehen wurden. Dieser erste Teil des Eisenbahnmuseums ist in einem besonderen Wagen der Eisenbahn untergebracht. Interessanter ist die geschichtliche Ausstellung, die speziell eisenbahngeschichtlicher Natur ist. So sind z. B. an dem Zuge zwei Lokomotiven angebracht, von denen die eine eine Lokomotive modernsten Charakters ist, während die andere die älteste Lokomotive ist, die jemals auf einer amerikanischen Eisenbahnlinie gefahren ist. Auch durch die Auswahl der Personenwagen ist der Eisenbahnzug selbst zum Museum geworden.

Fernsprecher in Amerika und Europa.

Als Graham Bell 1877 auf der Jahrhundert-Ausstellung in Philadelphia sein auf der Erfindung des genialen Deutschen Philipp Reis beruhendes erstes Telephon ausstellte, knüpfte man daran Erwartungen, deren Erfüllung allerdings erst der Rundfunk gebracht hat. Nichtsdestoweniger hat sich auch das Fernsprechwesen, vor allem zahlenmäßig, ganz gewaltig entwickelt. Darin stehen die Vereinigten Staaten weitaus an erster Stelle. Es entfielen nämlich im Jahre 1925 von den 28 Millionen Telephonanschlüssen der ganzen Welt 17 Millionen auf die Vereinigten Staaten, denen Deutschland in weitem Abstand mit 2 285 000 und Großbritannien mit 1 264 000 folgten. Andere Staaten blieben weit unter der Million, so Frankreich (660 000), Schweden (418 000), Dänemark (380 000). Holland (203 000), Schweiz (198 000) und Italien (189 000). Bemerkenswert sind der im Verhältnis zur Einwohnerzahl große Anteil von Schweden und Dänemark und der geringe von Italien. Diese Zahlen werden in der Gegenwart natürlich noch gestiegen sein, erhebliche Änderungen im Verhältnis der einzelnen Länder aber kaum gebracht haben. Die große Zahl der Anschlüsse Amerikas wird noch auffallender, wenn man bedenkt, daß sie sich sehr ungleich über das Land verteilen. Dafür, wie sie sich an einigen Punkten zusammenballen, sei angeführt, daß die Stadt New York mit 1½ Millionen mehr Fernsprecher besitzt als ganz Großbritann en und Chicago mehr als Frankreich. Auch in der Zahl der Ferngespräche auf den Kopf der Bevölkerung steht Amerika an der Spitze mit 190 Gesprächen; er führt vor Dänemark, das mit 130 seinerseits alle anderen europäischen Länder übertrifft. Berücksichtigt man dazu die Einwohnerzahlen, so kann man berechnen, daß in der Ausnutzung des einzelnen Fernsprechers Dänemark vor Amerika kommt, da dieses nur 1230 Gespräche auf jedem Apparat führt, Dänemark aber 1445. Es dürfte noch interessieren, daß der Telephondienst in Amerika von einer Anzahl Privatgesellschaften versehen wird, die aber mit Ausnahme des Bell-Systems nur örtliche Bedeutung haben. Die Größe dieses Unternehmens wird wohl ausreichend mit der Angabe gekennzeichnet, daß es 50 Millionen Meilen an Draht besitzt, mit dem es 200 Leitungen von der Erde zum Mond bauen könnte.

‡ Aus Versehen nach Amerika gefahren.

Es passieren die unglaublichsten Geschichten in der Welt. Irgendwer macht eine Reise, nachdem er wochenlang vorher alle Fahrpläne, Landkarten und Führer studiert hat. Irgendwer stammt aus Leipzig, will seinen Urlaub in Anhalt verbringen und setzt sich nach wochenlangen Vorbereitungen in den sorgfältig ausgewählten Zug, um schließlich festzustellen zu können, daß er nicht in Anhalt, aber immerhin auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin gelandet ist. „Nu ähm!" Daß er das überhaupt gemerkt hat, ist nur der Aufmerksamkeit des Schaffners zu verdanken, der ihn zur Nachzahlung aufforderte. Aber das ist immer noch nicht so schlimm. Unangenehmer wird es, wenn man auf dem Tempelhofer Flughafen anstatt in das Pariser Flugzeug in das Moskauer steigt. Den Höhepunkt dieser peinlichen Situation erlebten kürzlich zwei Freunde in Liverpool, die von dort nach Europa zurückfahren wollten. Im Hafen von Liverpool liegen gleich neben den Schiffen, die nach dem Festland Europa abgehen, die Dampfer der Cunard-Linie, die Amerika als Reiseziel haben. Kurzum die beiden Freunde, übrigens Österreicher, kletterten an Bord eines solchen Ozeanriesen, nachdem sie sich bis dahin durchgefragt und erfahren hatten, daß der Dampfer „zurückfährt". Zurück, ja, aber nicht nach dem europäischen Festlande, sondern nach Amerika. Das haben die beiden Freunde übrigens erst gemerkt, als sie schon eine Zeit über das große Wasser gondelten und sich über die Länge der Fahrt wunderten. Schließlich landeten sie in New-York, nachdem sie an der weithin leuchtenden Freiheitsstatue erkannt hatten, daß tatsächlich falsch eingestiegen waren. Übrigens soll, wie ein Beamter der Liverpooler Hafenverwaltung erzählt, die Zahl derer, die unfreiwillig nach Amerika fahren, nicht unbedeutend sein. **Die beiden Österreicher wurden in Amerika eine Zeitlang als blinde Passagiere festgehalten, hatten große Schwierigkeiten mit ihrem amerikanischen Visum, mußten die Reise nach Amerika und zurück bezahlen sich verpflichten und landeten nach sechs Wochen wieder in Liverpool.** Hoffentlich besteigen nun die beiden unfreiwilligen Amerikafahrer das richtige Schiff.

Deutschland im Welt-Telephonverkehr an 7. Stelle.

Am 12. November sind es 50 Jahre, daß die erste öffentliche Fernsprechleitung in Deutschland eröffnet worden ist. Aber noch stand die Öffentlichkeit dieser Neuerung ablehnend gegenüber, und es bedurfte der ganzen Energie des Postministers Stephan, dessen Weitblick wir eigentlich die ganze noch heute als mustergültig anerkannte Organisation unseres Postwesens verdanken, um der neuen Erfindung beim Publikum Eingang zu verschaffen. Nur allmählich wurden diese Bemühungen von Erfolg gekrönt.

Als am 12. Januar 1881 in Berlin das erste deutsche öffentliche Fernsprechamt eröffnet wurde, zählte es glücklich ganze 8 Teilnehmer. Aber schon ein Jahr später konnte man in Deutschland 13 Stadtfernsprechstellen registrieren, 2300 Teilnehmer hatten Anschlüsse. Waren zuerst vielе Anschlüsse aus „Gefälligkeit" erfolgt, so erkannte allmählich zuerst auch die Geschäftswelt die Nützlichkeit der Fernsprechers. (Auch dieses Wort ist eine persönliche Erfindung Stephans.)

Heute haben wir in Deutschland nicht weniger als 7260 Ortsfernsprechnetze mit 2 650 000 Anschlüssen. Davon weist prozentual Hamburg die meisten Fernsprechstellen auf, nämlich 10,2 auf je 100 Einwohner aufwarten kann, der Durchschnitt für Deutschland beträgt 3,9, In der Weltstatistik kommt Deutschland hier erst an 7. Stelle.

Hier stehen allen voran die U. S. A. mit 14,2, darauf folgen Kanada mit 11,7, Dänemark mit 9, Schweden mit 6,9, Norwegen 6,1, die Schweiz 4,8 und dann erst Deutschland mit 3,9. An 8. Stelle kommt Großbritannien mit 2,8 und nach Holland, Österreich und Belgien, erst Frankreich mit 1,7 auf je 100 Einwohner.

Wieviel Kinos gibt es auf der Welt?

Das Departement of Commerce hat eine interessante Erhebung über die Ausbreitung der Lichtspielhäuser in der Welt angestellt. Danach soll es gegenwärtig in der ganzen Welt rund 52 000 Lichtspielhäuser geben mit zusammen annähernd 21 Millionen Sitzplätzen, d. h. durchschnittlich 400 Sitze je Kino. Das in diesen Lichtspieltheatern investierte Kapital wird auf 2,7 Mill. Dollar geschätzt. Auf den Kopf der Bevölkerung bezogen ist die Höhe der Investitionen in den einzelnen Ländern sehr verschieden. In den Vereinigten Staaten sollen je Kopf der Bevölkerung 13 Dollar in Lichtspielhäusern investiert sein, in England 5,7 Dollar, in Deutschland 4 Dollar und in Frankreich 2,5 Dollar.

Aus dem Reiche des Rundfunk.

Sender Zeesen fertiggestellt.

Der neue Großrundfunksender in Zeesen, der den jetzigen Deutschlandsender in Königswusterhausen ablösen soll, ist soweit fertiggestellt, daß mit den ersten Sendeversuchen begonnen werden konnte. Die Energie des Senders beträgt 60 Kilowatt gegenüber 8 kW des jetzigen Deutschlandsenders. Es sind 6 wassergekühlte Röhren von je 20 kW. Leistung und 12 wassergekühlte Gleichrichterröhren vorhanden. Die beiden Türme, die den Luftleiter tragen, haben eine Höhe von je 210 Mtr.

Die Großstation bei Rom.

Italien besitzt seit einigen Monaten einen neuen Großsender für den Verkehr mit Nord- und Südamerika. Er steht in Torre Nova bei Rom. Die Station hat die gleiche Bedeutung wie in Deutschland Nauen. Sie ist von der Firma Telefunken errichtet worden. Die von den Maschinen gelieferte Energie beträgt 450 Kilowatt. Die von der Antenne ausgestrahlte Energie beträgt 150 Kilowatt. Die Antenne wird von sechs Masten von je 200 Meter Höhe getragen. Die Tastung des Senders erfolgt von Rom aus; die Betriebsstelle ist durch Kabelleitungen mit der Sendestation verbunden. Dieses Verfahren wird bei allen anderen Großstationen angewandt, um in der Beförderung der Telegramme keine Verzögerung eintreten zu lassen.

Gleichwellenrundfunk in Deutschland.

Wie verlautet soll im nächsten Jahre in Deutschland der Versuch unternommen werden, mehrere Sender, die nahe beieinander liegen, auf derselben Welle arbeiten zu lassen. Vielleicht wird man mit den Sendern Leipzig und Dresden beginnen und einen neu zu errichtenden Sender in Magdeburg anschließen. Alle drei Stationen strahlen dann dasselbe Programm aus. Der große Vorteil des Verfahrens besteht darin, daß Wellen gespart werden, ein Umstand, der bei der gegenwärtigen Überlastung des Rundfunkwellenbereichs sehr ins Gewicht fällt. Für die technische Durchführung stehen heute zwei Systeme zur Verfügung. Entweder man steuert die Sender mit Quarzkristallen, die genau gleich abgestimmt sind, oder man führt allen Sendern die gleiche und einem Hilfssender erzeugte Hochfrequenz zu. In jedem Sender erfolgt Vervielfachung der Frequenz. Die erzeugten Frequenzen sind, da sie aus derselben Grundfrequenz entstanden sind, untereinander gleich. Vorversuche haben schon vor längerer Zeit stattgefunden. Die technischen Einrichtungen sind inzwischen weiter entwickelt worden.

Wie verteilt sich der Rundfunk auf der Welt?

Eine französische Zeitschrift hat folgende interessante Angaben über die Verteilung der Rundfunksender und Empfangsanlagen auf der Welt errechnet. England 23 Sender und 2 200 000 Empfänger. Deutschland hat 24 Sender und 1 753 000 Empfänger, die Vereinigten Staaten 1600 (?) Sender — davon allerdings nur 600 wirkliche Rundfunksender und etwa 1000 Amateursender — und 6 500 000 Empfänger, Frankreich 16 Sender und schätzungsweise 1 100 000 Empfänger. Das Blatt schließt seinen Vergleich mit der nicht ganz unberechtigten Bemerkung, daß zwar behauptet wird, Frankreich werde die Vereinigten Staaten auf dem Gebiete des Kraftwagens zwar bald überflügeln, im Rundfunk aber sähe es nach den obigen Zahlen sehr trübe aus.

Filmschau.

⊕ Lehrfilm in Not.

Der Deutsche Lehrfilmbund („Bund Deutscher Lehr- und Kulturfilmhersteller e. V. in Berlin") veranstaltet Mitte November in Rheinland-Westfalen eine Kulturfilmschau und zwar zunächst in den großen Wirtschafts-, Bildungs- und Verwaltungs-Zentren, in Köln, Düsseldorf, Elberfeld, Solingen, Dortmund und Münster.

Es handelt sich nicht um irgendeine geschäftliche Werbung, sondern um eine großangelegte Propaganda für den Gedanken des deutschen Lehr- und Kulturfilms. Vor allem ist die Absicht, ähnlich wie bei der Kulturfilmschau, die im Mai v. J. in Berlin stattgefunden hat, möglichst weiten Kreisen zu zeigen, wie sich die Lage des deutschen Lehrfilms inzwischen immer mehr verschlimmert, immer drohender gestaltet hat, so sehr, daß heute nicht mehr von einer „Not" des Lehrfilms, sondern geradezu von der Gefahr gesprochen werden kann und muß, daß der deutsche Lehr- und Kulturfilm über kurz oder lang zusammenbricht und auch den Rest seiner Produktion einstellen muß.

Die Veranstaltung soll vor Augen führen, welche kulturellen Werte hier auf dem Spiele stehen, welche tragischen Folgen ein derartiger Zusammenbruch haben müßte für die Schule und Volksbildung, darüber hinaus aber für das Ansehen der deutschen Kultur im gesamten Auslande. Die Veranstaltung soll die Öffentlichkeit zur Hilfe aufrufen, sie will aber auch die Wege zur Rettung aufzuzeigen versuchen.

Briefkasten

Anfragen ohne Namensnennung sowie ohne Einrechnung der Abonnementsquittung können keine Berücksichtigung finden

F. St. Havixbeck. Der Bischof Johann Bernard ist im Februar 1884 aus der Gefangenschaft zurückgekehrt.

A. K. Wegen der Namensänderung müssen Sie sich an das Gericht wenden. Die Kosten können je nach Bedürftigkeit bis auf einen geringen Betrag auf Antrag ermäßigt werden.

Gartenanlage. Die Untersuchungen von Bodenproben nimmt die Bodenforschungsabteilung der Landwirtschaftlichen Versuchsstation der Landwirtschaftskammer in Münster, Südstraße 74—76 vor. Wegen der übrigen Beratung in der Wachstumsfrage wollen Sie sich an die Gartenbauabteilung der Landwirtschaftskammer in Münster, Schorlemerstraße 6, wenden.

Achtzigjähriger. Von einer bezügl. Bewilligung ist uns nichts bekannt. Wegen Verteilung der Hindenburgspende werden noch besondere Satzungen erlassen.

Café oder Restaurant gesucht, wo Dame mit Krankenfahrstuhl hereinfahren kann. Offerten erbet. unter R M 2139 an die Geschäftsstelle. *

Einige hochelegante neue **Pelz-Stolen** Ia. Verarbeitung Spottpreis 10 Mk. Hüfferstr. 9 pt. l.

Obersekundaner mit best. Zeugnissen erteilt gegen geringe Vergütung **Nachhilfestunden.** Angeb. unt. Z R 1116 an die Geschäftsstelle.

Zu verkaufen

Guterhaltener Dauerbrenner billig zu verkaufen Braun, Warendorfer Str. 108.

Wint.-Überzieher u. Covercoat-Überzieher, guterh., für mittl. Figur, billig zu verkaufen. * Näh. Geschäftsstelle. *

Nur ein Ziel habe ich in den Werbe-Tagen: Restlose Zufriedenstellung aller alten und neuen Kunden.

Nur ein Ziel hatten Tausende Käufer: Restlose Ausnutzung dieser ungewöhnlichen Kaufgelegenheiten.

Fragen Sie Ihre Bekannten, die bei mir kauften, dann ist bestimmt Ihr erster Weg am Samstag zur

Werbe-Woche bei Rawe

Nutzen Sie die Tage zum Einkauf für den Winter und Weihnachten. Der Verkauf geht weiter, um aber eine einwandfreie Bedienung zu gewährleisten, bitte ich, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Zu verkaufen

Bitrine fabrikneu. Rauchtisch, Schrankgrammophon preiswert zu verkaufen Besichtig. 13—14 Uhr. * Gottfriedstr 7, 3. Etg.

Gebr. Winterüberzieher zu verkaufen. * Näh Geschäftsstelle.

Antiker Mahagoni-Schrank und Bitrine zu verkaufen. * Jüdefelderstr. 14.

Antik. Kirschholz-Sofa Tisch u. Stühle zu verkaufen. * Jüdefelderstr. 14.

Antike eingelegte * Schränke u Kommoden zu verkaufen Jüdefelderstr. 14.

Umzugshalber zu verkaufen: 1 Dauerbrandofen, 1 Gasofen, verschiedene Gaslampen, 1 Kokos-Teppich, 2×2 m. Besichtigung Samstag von 12—16 Uhr * Schillerstr. 38, I.

Mehrere guterhaltene Herren- u. Damen-Fahrräder billig zu verkauf tom Rinkstr. 13. *

Postpakete nach dem Ausland.

Allgemeine Bestimmungen und Vorschriften.

Bei der Auflieferung von Postpaketen nach dem Ausland sind diejenigen Vorschriften zu beachten, die die Reichspostverwaltung wegen der Versendung von Paketen mit den einzelnen Ländern getroffen hat. Diese Vorschriften regeln die Verpackung, das Höchstgewicht, die Anzahl der Zollinhaltserklärungen, die zu erhebenden Gebühren usw. Für Firmen, die fast täglich mit der Versendung derartiger Pakete zu tun haben, ist es kein unbekanntes Gebiet; für diejenigen aber, die nur wenig damit Befassung haben, dürften die nachfolgenden Ausführungen und Erklärungen insofern von Vorteil sein, weil hierdurch vergebliche Gänge, Zeitverluste und mit Ärger verknüpfte Umpackungen vermieden werden können.

1. Allgemeine Voraussetzungen hinsichtlich des Inhalts und der Einfuhr.

Von der Beförderung in Paketen sind ausgeschlossen: explodierbare, leicht entzündliche oder sonst gefährliche Stoffe und Gegenstände, ferner Sendungen mit unsittlichen Angaben oder Abbildungen usw. Auch dürfen Briefe oder Zettel, die die Eigenschaft einer wirklichen oder persönlichen Mitteilung haben, ebenso Briefsendungen jeder Art, die eine andere Anschrift als die des Paketempfängers tragen, den Paketen nicht beigegeben werden. Eine offene Rechnung darf jedoch in das Paket eingelegt werden, die nur solche Angaben enthält, die das Wesen der Rechnung ausmachen. Wegen der Versendung von toten und lebenden Vögeln sowie lebender Tiere und lebenden Insekten bestehen besondere Vorschriften.

Darüber, ob die einzelnen Waren in das fremde Gebiet eingeführt werden dürfen, kann von der Postverwaltung keine erschöpfende Auskunft gegeben werden, auch kann die Postverwaltung für die von Postdienststellen in Ausfuhrangelegenheiten etwa erteilten Auskünfte keine Verantwortung übernehmen. Es bleibt deshalb grundsätzlich Sache des Absenders, sich an zuständiger Stelle (Handelskammern, Konsulate und fremde Zollbehörden) hierüber zu unterrichten.

2. Paketkarte und sonstige Begleitpapiere.

Zu jedem Paket gehört eine besondere Paketkarte für den Auslandsverkehr. Eine Ausnahme hiervon macht die Argentinische Republik, wohin 3 Pakete mit einer Paketkarte versandt werden können. Mitteilungen auf dem Abschnitt der Paketkarte sind nach vielen Ländern unzulässig. Man unterlaßt deshalb am besten derartige Mitteilungen. Ferner muß der Absender in jedem Fall auf der Rückseite der Paketkarte (an der hierfür vorgesehenen Stelle) im voraus bestimmen, was mit seinem Paket geschehen soll, wenn es nicht ausgehändigt werden kann. Diese Erklärung ist in französischer Sprache oder in einer im Bestimmungsland bekannten Sprache abzufassen und außer auf der Rückseite der Paketkarte auch auf dem Paket anzubringen und vom Absender zu unterschreiben. Die Erklärung und der Name können handschriftlich, durch Druck oder aufgeklebte Zettel angebracht werden. Die abzugebenden Erklärungen sind auf der Rückseite der Paketkarte abgedruckt. Bei einigen Ländern wie Brasilien, Großbritannien und Irland, Mexiko, Vereinigte Staaten von Amerika und den britischen Kronländern ist die Abgabe derartiger Erklärungen statt 5 auf 2 beschränkt und zwar ist entweder a) die Sendung der Post preiszugeben, oder b) einem anderen Empfänger im Bestimmungsland auszuhändigen. Die Erklärungen sind im vorstehenden Falle am besten in englischer Sprache abzufassen, und zwar a) If not deliverable as addressed, abandon, oder b) If not deliverable as addressed, deliver to . . . Ich gebe dies an, weil der Paketverkehr nach den Vereinigten Staaten wohl der regste ist. Andere vom Absender ausgesprochene Verlangen werden nicht beachtet.

Wünscht der Absender, daß sein Paket nicht nachgesandt werden soll, so muß er dieses durch einen Vermerk in französischer Sprache oder in einer im Bestimmungsland bekannten Sprache auf der Vorderseite der Paketkarte und auf dem Paket (tunlichst unter der Empfängerangabe) angeben. Der Paketkarte sind beizufügen: a) Zollinhaltserklärungen auf weißem Papier, b) ein statistischer Anmeldeschein auf grünem Papier, und c) u. U. eine Ausfuhrbewilligung, die bei Paketen mit Radium, Opium oder Mesothorium noch erforderlich ist. Dies gilt auch für Pakete nach dem Saargebiet. (Bei Paketen nach den deutschen Zollausschlüssen einschl. Freihafengebieten sind Inlandspaketkarten zu verwenden, auf denen der Inhalt des Pakets kurz anzugeben ist. Nach Helgoland und den badischen Zollausschlüssen ist außerdem noch ein statistischer Anmeldeschein beizufügen.)

Bei einigen Ländern sind überdies noch Ursprungszeugnisse, Rechnungen usw. erforderlich. Die Beifügung solcher Begleitpapiere hat der Absender in der Paketkarte sowie auf dem Paket zu vermerken. Ob derartige Papiere erforderlich sind, kann durch fernmündliche Anfrage bei der nächsten Postanstalt festgestellt werden, ebenso die Anzahl der erforderlichen Zollinhaltserklärungen und in welcher Sprache diese abzufassen sind. Ursprungszeugnisse werden meist nur dann verlangt, wenn bei der Einfuhr Zollvergünstigungen (Mindestsätze, Vertragszölle usw.) in Frage kommen.

3. Anschrift und äußere Verpackung.

Jedes Paket muß die genaue Anschrift des Empfängers in lateinischen Buchstaben tragen. Bei Paketen nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist außer dem Bestimmungsort auch der Staat anzugeben. Von Vorteil ist es auch, wenn der Absender in das Paket obenauf einen Zettel einlegt, der ein Doppel der Paketaufschrift und seine — des Absenders Anschrift enthält. Die Absenderangabe ist zweckmäßig auch auf dem Paket selbst mitanzugeben.

Die Verpackung der Pakete muß haltbar sowie dem Inhalt, dem Gewicht, der Länge und Eigenart des Beförderungsweges angemessen und dabei so beschaffen sein, daß dem Inhalt nicht beigekommen werden kann, ohne eine sichtbare Spur des Eingriffs zu hinterlassen. Aus nur einem Stück bestehende Gegenstände (z. B. Holz- oder Metallstücke), deren Versendung ohne Umhüllung handelsüblich ist, brauchen nicht verpackt zu werden. Leichtzerbrechlicher Inhalt ist, wie es auch für den Inlandverkehr schon vorgeschrieben ist, durch innere Verpackung von Holzwolle usw. zu sichern. Wenn der Inhalt aus wertvollen Metallen oder aus schweren Waren besteht, müssen als Verpackung widerstandsfähige Metall- oder Holzkisten von wenigstens 1 Zmtr. Wandstärke verwendet werden. Bei Paketen nach überseeischen Ländern mit außergewöhnlichen Beförderungsverhältnissen müssen zur Verpackung Kisten aus festen, widerstandsfähigen Brettern, usw. verwendet werden. Besonders bei Paketen, die über Italien befördert werden, ist eine besonders dauerhafte Verpackung, besonders sorgfältiger Verschluß (bester Siegellack oder Plomben) und gewissenhafte Gewichtsermittlung unbedingt erforderlich.

Bei den meisten Ländern brauchen gew. Pakete nicht versiegelt oder verplombt zu werden. Es ist jedoch angebracht, in zweifelhaften Fällen bei der nächsten Postanstalt sich hierüber Gewißheit zu verschaffen. Bei solchen Paketen ist jedoch Voraussetzung, daß die sonstige Verpackung und Verschnürung besonders sorgfältig hergestellt ist. Metallbandverschnürung ist im Verkehr mit der Schweiz und Italien, sowie bei Paketen im Durchgang durch diese Länder unzulässig; im übrigen Auslandsverkehr kann eine Metallbandverschnürung zugelassen werden, wenn sie den Vorschriften für den innerdeutschen Verkehr entspricht.

4. Leitweg.

Die Angabe des Leitwegs kann vom Absender erfolgen. Bestehen jedoch Zweifel, so wird der Annahmebeamte in jeder Hinsicht bei der Wahl des Leitwegs behilflich sein, um die fragliche Sendung auf dem schnellsten Wege dem Bestimmungsland zuzuführen.

5. Gebühren.

Für Paketete besteht Freimachungszwang. Die Höhe der Freigebühr richtet sich in der Regel nach dem Leitweg. Die einzelnen Sätze hier aufzuführen, würde zu weit führen. Die Paketschalterstellen geben auch hierüber bereitwilligst Auskunft.

a) Sperrige Pakete. Für sperrige Pakete wird die für gewöhnliche Pakete zu erhebende Gewichtsgebühr um die Hälfte (50 v. H.) erhöht.

b) Wertpakete. Bei Wertangabe hat der Absender den Wert in der Aufschrift des Wertpaketes sowie auf der zugehörigen Paketkarte an der hierfür vorgesehenen Stelle in lateinischen Buchstaben und arabischen Ziffern in Reichsmark anzugeben. Streichungen und Änderungen, selbst wenn sie bekannt wären, sind nicht zulässig. Für Wertpakete wird die Gewichtsgebühr erhoben und außerdem eine Behandlungsgebühr von 30 Rpfg., sowie eine Versicherungsgebühr von 30 Rpfg. für je 300 RM. der Wertangabe. Bei Wertpaketen ist auch noch zu beachten, daß in den meisten Fällen sich auf der Paketadresse eine genaue Wiedergabe des Siegels oder des besonderen Zeichens des Absenders, mit dem das Paket verschlossen ist, befinden muß. Bei gewöhnlichen Paketen nach Ländern, die sich am Wertpaketdienst nicht beteiligen oder die nur eine geringe Wertangabe zulassen, übernimmt die Postverwaltung durch eine stille Versicherung dem Absender — und zwar nur diesem — gegenüber die Haftung gegen Verlust, Beraubung oder Beschädigung bis zum Höchstbetrage von 1000 RMk. Solche still versicherte Pakete dürfen weder auf dem Paket noch auf der Paketkarte eine Wertangabe oder einen Hinweis auf die Versicherung tragen. Für diese Pakete wird außer der Gewichtsgebühr eine Behandlungsgebühr von 30 Rpfg., sowie eine Versicherungsgebühr, die im allgemeinen 50 Rpfg., für je 50 RMk., mindestens jedoch 1 RMk. beträgt, erhoben. Das Verlangen der stillen Versicherung hat der Absender dem Annahmebeamten mündlich oder durch Nachrichtenzettel zum Ausdruck zu bringen.

c) Eingeschriebene Pakete. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika, sowie nach den Philippinen und nach den andern amerikanischen Besitzungen können gewöhnliche Pakete „eingeschrieben" werden. Außer der Gewichtsgebühr wird eine Einschreibgebühr von 30 Rpfg. erhoben.

d) Dringende Pakete. Als dringende Pakete sind nur gewöhnliche Pakete zugelassen. Die Gebühren für dringende Pakete betragen das dreifache der Gewichtsgebühr. Ist bei einigen Ländern die dringende Beförderung nicht vorgesehen, so können die Pakete bis zur deutschen Grenze als dringend befördert werden, wofür der Absender außer der gewöhnlichen bis zum Bestimmungsort geltenden Gewichtsgebühr für die deutsche Inlandsstrecke einen Zuschlag zu zahlen hat.

e) Zahlung der Zoll- und sonstigen Kosten durch den Absender. Die bei ankommenden Paketen im Bestimmungsland fällig werdenden Zoll- und sonstigen Kosten hat im allgemeinen der Empfänger bei Aushändigung des Pakets zu zahlen. Will jedoch der Absender auch diese Kosten ganz oder teilweise übernehmen, was im Verkehr mit einer Anzahl Länder möglich ist, so wird dem Paket ein besonderer Gebührenzettel mitgegeben, und zwar kann die Sendung dem Empfänger frei von allen Gebühren oder frei voll Zollgebühren ausgehändigt werden. Paket und Paketkarte müssen einen diesbezüglichen Vermerk tragen.

Über die für Postfrachtstücke, Luftpostpakete und für Blitz-Pakete nach dem Ausland bestehenden Vorschriften sowie über die bestehenden Luftpostverbindungen und über sonstige mit der Versendung von Auslandspaketen zusammenhängende Fragen geben die Ortspostanstalten bereitwilligst eingehende Auskunft.

Durch die vorstehenden Ausführungen hoffe ich, manchen Zweifel über die Versendung von Auslandspaketen behoben, und nicht nur denen, die sonst mit der Versendung derartiger Pakete weniger zu tun haben, geholfen, sondern auch denen, die auf diesem Gebiet bewandert sind, Fehlendes ergänzt zu haben. Dann wäre der Zweck meiner Ausführungen erreicht.

Merkentrup, Oberpostinspektor.

Vermischtes.

* **Raubüberfall auf einen Bahnwärter.** Berlin, 18. Nov. Gestern abend wurde ein Bahnmeister von der Kleinbahn Dahmsdorf-Buckow, der Lohngelder in Höhe von 3000 Mark abgeholt hatte, von vier Männern überfallen, niedergeschlagen und des Geldes beraubt. Die Räuber sind entkommen. Man nimmt an, daß es sich um polnische Streckenarbeiter handelt, die mit den Gepflogenheiten der Lohnauszahlung vertraut waren.

* **Pfarrerstreik bei der Hochzeit Zubkow.** Berlin, 17. Nov. Die evangelischen Pfarrer von Bonn haben es, wie nus aus gut unterrichteten evangelischen Kreisen bestätigt wird, abgelehnt, die kirchliche Trauung der Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe mit dem Russen Zubkow vorzunehmen. Wie ferner verlautet, hat das Presbyterium diesen Schritt einmütig gutgeheißen.

* **Gerichtschemiker Dr. Jeserich gestorben.** Berlin, 18. Nov. Im Alter von 73 Jahren starb hier der weit über die Grenzen Berlins hinaus bekannte Gerichtschemiker Dr. Jeserich an einem Herzschlag.

* **Dreizehn Güterwagen entgleist.** Magdeburg, 18. Nov. Wie die Pressestelle der Reichsbahndirektion Magdeburg mitteilt, sind in der Nacht auf dem Bahnhof Halberstadt von zwei Güterzügen aus bisher nicht festgestellter Ursache dreizehn Wagen entgleist. Der Personenzugverkehr ist nicht gestört, der Güterverkehr wird umgeleitet, Personen sind nicht verletzt.



Billige Hausschuh-Tage

Stoff-Niedertreter mit Pompon verschiedene Farben . . . . 75 Pf
Damen-Niedertreter Kamelhaar bedruckt, m Lederschle 1.45, mit Kordelsohle . 95 Pf
Damen-Morgenschuhe entz ckende Farben mit Ledersohle 2.10
Kamelhaarstoff-Krag.-Schuhe warm und mollig bestes Fabrikat . . 2.40
Dam.-Stepp-Pantoffeln leicht und warm Ledersohle 2.95
Elegant. Morgenschuhe verschied Farben, mit Pelzbesatz 4.75, mit Verzierung . . . 3.25

Kamelhaarstoff-Niedertreter Filz und Ledersohle verdeckte Naht 1.95
Damen-Laschenschuhe Kamelhaarstoff, Filz- und Ledersohle verdeckte Naht, Lederei nfassung 2.95
Kamelhaarstoff-Niedertreter Lederei nfassung bequem und warm 3.95
Damen-Pelzschuhe Lack, braun u. schwarz der eleg Straßenschuh LXV bequeme Blockabsätze . . . 16.50 12.50
Dam.-u. Herren-Schnallenstiefel schönes, weiches Leder, warmes Futter, bequeme Formen . . . 12.50 10.50
Dam.-u. Herren-Promenaden-Gamaschen in den verschiedensten Modefarben, der beste Schutz gegen kalte Füße.

GEBR. Enk SCHUHWAREN

Schultz Grünlack
DAS IST SEKT — DAS IST SEKT
SEKT-KELLEREI RÜDESHEIM a. RH.
Generalvertreter und Lager für Münster und Umgebung:
Heinrich Mey, Münster i. W., Kanalstraße 26.
h9550xw

Soeben erschien:
GEORG SCHREIBER
Auslanddeutschtum u. Katholizismus
(Aschendorffs zeitgemäße Schriften, Heft 18)
90 Pfg.
INHALT:
Das Auslanddeutschtum als Kulturfrage — die Idee der Nationalität — der Universalismus — Naturrecht und Menschenrechte — der organische Staatsgedanke — das Volkstum — Ablehnung des Alldeutschtums — die Praxis — kulturelle Reform und Seelsorge — Religion und Volkstum — die Entschließung des Dortmunder Katholikentages 1927.
Wegen der erstmalig aufgeworfenen Problemstellung zeigt diese bedeutsame Schrift erstmalig das Ethos der gesamten Auslandbewegung
Jede Buchhandlung liefert
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Zu verkaufen

Nähmaschine, gut nähend, für 45 Mk. zu verkaufen. *
Spieker Hof 28.

Umzugshalber 1 groß. **Da erbrenner,** fast neu, preiswert zu verkaufen. Besichtig. Samstag und Sonntag zwischen 11—1 Uhr vormittags. *
Winzenzweg 41, part.

Smoking, fast neu, Ia, für mittl. Figur, u. andere Herren-Garderobe sowie gutes Fahrrad zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle. *

Guterhalt. Klubsofa und dunkelblauer Kinderwagen (Brennabor) billig zu verkaufen. *
Himmelreichallee 45.

2 Lastanto-Anhänger, 5 Tons in gutem Zustande gegen Kasse zu kaufen gesucht. Preis und Beschreibung erb.
F. Cordesmeyer, Rheine. 1383)

Klavier ält. Bauart sehr billig zu verkauf. Näh in der Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Neues Marken-Fahrrad weit unter Preis zu verkaufen. *
Fr. Tennie, Ludgeristraße 19 a.

Aus unserm Umbau sehr billig abzugeben: Fenster, Türen, Verteilungen, große Spiegelscheiben, Spiegel desgl. eine massiv eichene Laden-Einrichtung, im ganzen oder geteilt, sowie ein Geldschrank. *8202 Rothenburg 51.

2 guterhaltene warme Winter-Mäntel u. fast neue Schuhe (Größe 39) billig zu verkaufen. *
Georgstraße 5.

Zu verkaufen

Bettlade m. Matr. z. vk. Emdenerstr. 26, 1. Et. *

Eleg. schwarzseidene Krimmerjacke, wenig getragen, billig abzugeben. *
Lotharingerstr. 13.

100 Zentner **Kartoffeln** und mehrere Ladungen **Stroh** hat abzugeben 1416
Hofbesitzer Schulte van Werde, Lütrup, Post Emsbüren
Fernruf Salzbergen 24.

Ladenregale und **Theken** billig zu verkaufen. *
Gardinen-Zentrale, Rothenburg 18.

Stute, 8jähr. Rappe mit Bl. u. weiß, Hinterfesseln, eingetr. Hannoveraner, zuverl., auch f. Sport geeignet, preiswert abzugeben. Offerten unt. R R 1112 an Geschst. *

Echter Dackel, lackschwarz mit rostbr., wachs., stubenr., Rattenfänger, zu verk. *
Barth, Hammerstr. D.

Ein kräftiger 1412 **Pony,** zugfest, mit Karre zu verkaufen. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle.

Habe eine 6jähr. braune Stute, fehlerfr., zugfest, lammfromm, mittelschw., weil überzählig, zu verkauf.
Jacobskötter, An den Loddenbüschen.

Die lebhaft steigende Nachfrage nach geeigneter Winterbekleidung zeigt, daß der Bedarf keineswegs gedeckt ist. Deshalb verlängere ich die

Warme-Winterwaren-Woche

Sehr vorteilhafte Gelegenheitskäufe werden Ihnen, soweit der Vorrat reicht, geboten. Denken Sie dabei an Weihnachten!

Unterziehschlüpfer aus Baumwolle, 2×2 gestrickt, in weiß oder zarten Tönungen. Der Schlüpfer trägt nicht auf, hält warm, und ermöglicht Ihre leichte Unterkleidung weiter zu tragen . . . 68 Pf
Damenfutterschlüpfer Ein angerauhter Schlüpfer in allen Farben. Die Qualität ist sehr gut und der Preis hierfür als äußerst niedrig anzusehen . . . . . 95 Pf
Herren-Normalhemd eine wollgemischte Qualität mit doppelter Brust, preiswert 1.95
Herren-Futterhose sehr gute starke Qualität mit warmem Futter und fester haltbarer Decke, vorteilhaft 2.65
Kinderhandschuhe reine Wolle, weich, mit leichter farb. Musterung und bunten Stulpen, in allen Größen vorrätig bei 10 ₰ Steigerung. . Größe 2 75 Pf
Damen-Strickhandschuhe aus weicher reiner Wolle, uni gemustert, mit zweifarbigem angerauhten Rand, für wenig Geld ein guter Schutz gegen Kälte . . . . 95 Pf
Damen-Ganzfutter-Trikothandschuhe Ein sehr schöner Handschuh, mit weißem Flauschfutter, zwei Druckknöpfen und dreifacher Seidenraupe, sehr preiswert 2.10
Herren-Wildleder-Handschuhe Imitat., aus reinem Material, mit Riegel, gepaspelt u. weiß gesteppter Naht, gut. Sitz durch Bolton-Daumen erzielt 2.45
Reinwollene Unterziehstrümpfe in fleischfarbig gestrickt, sie können seidene Strümpfe weiter tragen ohne sich den Gefahren des kalten Wetters auszusetzen in Baumwolle 0.75 0.35 1.60
Waschseide plattierte Damenstrümpfe schwarz und farbig, vornehmes und elegantes Aussehen, warmes Tragen, ein vorteilhafter Preis. . 3.75 3.50
Reinwollene Kaschmirstrümpfe ein außerordentlich vorteilhafter, feinmaschiger Strumpf, mit Aufdruck „Erna-Spezialstrumpf", schwarz und farbig, in dunklen Nuancen, für jede Schuhgröße pass. vorrät. v. Gr. 3½—11 3.75
Herrensocken naturfarbig gewirkt, aus prima reiner Wolle, ein äußerst vorteilhaftes Angebot . . . . . 98 Pf
Mantel Ottomane Durch Großeinkauf kann ich Ihnen wirkliche Garantie-Qualitäten vorteilhaft anbieten, die aus bester Wolle hergestellt rückseitig angerauht sind. Vorrätig in schwarz, marine und farbig 12.50 8.50
Kammgarn-Melton für Mäntel und Knaben-Bekleidung äußerst geeignet. Schwere reinwoll. 140 cm breite Qualitäten. Empfehlenswert . . . . nur 6.90 5.50
Schlafdecken eine große Auswahl in den verschiedenen Größen. Durch sehr frühzeitige Dispositionen bietet mein Lager Ihnen wertvolle Vorzüge in uni- oder Jacquard-Mustern. Die Textilia-Decke 140×190 cm kostet nur 3.75

Prüfen Sie ungezwungen meine Angebote

Münster i. Westf. Salzstraße **J. M. Feibes** Das älteste Kaufhaus am Platze.

Auch diese Woche von großer Treibjagd eingetroffen:

Hasen

auch geteilt in
Hasenrücken
Hasenkeulen
Hasenpfeffer
Rehrücken
Rehkeulen
Rehragout
Wildkanin
Fasanen
Hähne und Hennen
ferner empfehle
Ia. Gänse
Gänsebrust
Gänsekeulen
Gänseklein
von der ganzen Gans
jg. Enten
jg. Hahnen
Suppenhühner
billigst
Tauben
Ia. Molkerei- und Landbutter
frische Trinkeier
C. Beiske
Fernruf 514 Verspoel 4
Wild- und Geflügel-Spezialgeschäft.
NB. Bestellungen werden auf Wunsch bratfertig frei Haus geliefert.
j 9724a

Freibank.
Samstag, d. 19. Nov. von vormittags 9 Uhr ab wird **rohes u. steril. Rindfleisch** verkauft.
Portion kostet Mk. 2.—.
Die Schlachthofverwaltung. j426a

Nachhilfe, Latein, Griechisch.
Obersekunda gesucht. Off. mit Preisang. unter G G 2130 an die Geschäftsstelle erbet. *

Jeden Samstag

muß man zu Lapp. Die Vorteile übertreffen alles!

Durch unsere Großumsätze diese billigen Winterartikel!

Bedeutend unter Preis!
Kinder-Garnituren Schals mit Mütze zum Aussuchen . . . . . nur **95** ₰

Sonderposten **Damen-Waschseidenstrümpfe** z. großen Teil wertvolle Markenware, weil m. kl. Schönheitsfehlern Paar 1.95 **1.45**

Elegante **Damen-Kaschmirstrümpfe** Wert bis 3.00, weil Einzelmusterpaare, nur schwarz und beige Paar **2.95**

Extraposten Handschuhe

Dam.-Winterhandschuhe Trikot innen gerauht, Qualitätsware . . . . . unter Preis **68** ₰

Dam.-Fantasiehandschuhe Leder-Imitat, mit aparter Stickerei-Manschette . . . . . unter Preis **95** ₰

Damen-Strickhandschuhe reine Wolle, mit langer Stulpe, enorm billig . . . . . Paar **68** ₰

Kinder-Handschuhe gestrickte Qualitätsware alle Größen . . . . . Paar **78** ₰

Gefütterte
Damen- und Herren-Nappahandschuhe Qualitätsware, doppelt gesteppt . . . . . Ausnahme-Preis Paar **5.90**

Posten **Herrenseidenschals** schwere Qual., weil mit Schönheitsfehlern **1.65**

Seidene Herrenbinder ca. 50% unter Preis, zum Aussuchen **98** ₰

Prima Flauschschlüpfer ouniere, farb. für Damen, alle Größ. nur **1.95**

H'-Normal-Unterwäsche Hemden **1.95** Hosen **1.95** Unterjacken **1.95**

Reinw. Strickwesten für Damen u. Herren, moderne Farben **4.75**

Elegante Wollpullover letzte Neuheiten, wertvolle Qualitäten **9.75**

Kleiderstoffe / Seide

Mantel-Ottomane Abfälle gerauht, marine, schwarz u. arb Mtr. **10.50**

Posten elegante
Mantelstoffe Velour, Ottomane, Velour de laine u. engl. Art Mtr. nur **6.90**

Crepe de Chine unsere Spezial-Ware . . . Mtr. 9.80 **5.90**

Crepe Georgette ganz vorzügliche Spezial-Qualität, alle Farb. Mtr. **8.90**

VOGUE Schnittmuster

Lapp

Empfehle
von großen Treibjagden schweren
Hasen
Hasenrücken
Hasenkeulen
Hasenpfeffe
Rehrücken
Rehkeulen
Rehblätter
Hirschrücken
Hirschkeulen
Hirschblätte
Fasanen
Rebhühner
Krammetsvögel
ferner feinste
Mastgänse
Mastenten
feinste Puter
Poularden
Capaunen
jg. Hahnen
zu den billigsten Preisen
Heinrich Schneide
Wild- u. Geflügelhdl
Telgterstr. 6
Fernruf 171
Versand nach auswärt prompt.

Wegen Umzuges ein eleg. Zimmer-Einrichtung sowie großes Fe Fell (Rücken) abzugel Off. unter L M 109 an die Geschäftsstelle.

Mollig warme Hausschuhe



Kamelhaarstoff-Niedertreter mit Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht nur **1.95**

Kamelhaarstoff-Umschlagschuhe mit Filz- u. Ledersohle, verdeckte Naht nur **2.50**

Kamelhaarstoff-Niedertreter garant. reine Wolle Ledereinfass., allerbeste Qual. nur **4.50**

Kamelhaarstoff-Umschlagschuhe mollig warm, mit Kappe u. Fleck nur **3.25**

Kamelhaarstoff-Umschlagschuhe garantiert reine Wolle, mit Kappe und Fleck bestes Fabrikat . . . . . nur **4.50**

Schuhhaus **Düttmann** Hammerstr. 43

Billige Äpfel
Goldparmänen von 12 Mk. an
Gebr. Schräder,
Ludgeristraße 80, Bohlweg 66.
Mittwoch und Samstag Domplatz, Fürstenberg-Denkmal. *a

Am 19. 11. 1927, vorm. 11 Uhr wird auf dem Hofe d. ehem. Kgl. Infanteriekaserne ein für Polizeizw. nicht mehr geeign.
Polizeihund
öffentlich meistbiet. versteigert.
Verwaltungsstelle Schutzpolizei Münster i. W.
j9131a

Vertreter

der Nahrungsmittelbranche für einen hervorragenden Konsum-Markenartikel mit Reklameunterstützung bei hoher Provision sofort gesucht. Es wollen nur Herren, die langjährig, bestens in allen Lebensmittelgeschäften eingeführt sind, kurze Angaben über ihre Tätigkeit einsenden an: **Fritz Busch, Nahrungsmittelfabrik, Hamburg 39.** j422o

Chauffeur

für Lastkraftwagen gesucht. Es kommt nur ein älterer, erfahrener Mann in Frage, der auch mit der Kundschaft umgehen kann. j5264y
J. Schlatmann Bohlweg 20

Indem Vorkauf billigen Anzugstoffen

aus unserer eigenen Fabrik

Anzugstoffe mit kleinen Schönheitsfehlern, Ia. Satinbezug, weiche Füllung, normale Größe in vielen Farben . . . **9.50**

Anzugstoffe Glanzatlas, reine Wollfüllung mit Knopfrand in jeder gewünschten Farbe Größe 160/210 . . . . **32.00**

Anzugstoffe m. Seidenbezug, Rückseite Satin, leichte Füllung in normaler Größe **14.50**

Anzugstoffe Glanzatlas, r. weiß, Schafwollfüllung m. Knopfrand bester Ersatz f. Daunendecken Größe 160/210 **39.00**

Anzugstoffe in bestem Glanzsatin mit rein. leichter Wollfüllung Größe 160/200 . . . . **22.50**

Daunenanzugstoffe mit allerbester Daunenfüllung u. garant. daunendichtem Oberstoff in verschied. Steppmust. 78, 68 **45.00**

Sonderabteilung Anzugstoffe aus bestem Glanzatlas, 160/210, leicht, rein. Wollfüllung, mod. Steppmuster m. Knopfrand **42.00**

Teppichhaus **WOLFF & CO** Salzstraße 24, I.
Größtes Spezialhaus des Münsterlandes
Auf- und Umarbeiten von Stepp- und Daunendecken zu Original-Fabrikpreisen.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Hinscheidens meines lieben Mannes und unseres guten Vaters, sowie für die reichen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung seitens des Krieger- und Schützenvereins sagen wir hiermit innigen Dank.

Frau Elisabeth Hilgensloh und Kinder

Handorf, den 17. November 1927. j410?

WBV

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

Pfeffernüsse (Zucker glasiert)	Pfd.	**0.70**
Haselnüsse diesjährige, Ia	Pfd.	**0.70**
Erdnüsse frisch geröstet	Pfd.	**0.45**
Smyrna-Feigen	Pfd.	**0.40**
Zitronen frische	Stck.	**0.10**
Roheßbücklinge Ia, frisch	Pfd.	**0.40**
Kieler Sprotten heute frisch	Pfd.	**0.50**
Echte Nieheimer Käschen 2 Stck.		**0. 5**
Aprikosen-Tortenbelag	Pfd.	**0.60**
Ananas 2 Pfd.-Dose	Dose	**1.25**
Apfelmus tafelfertig	2 Pfd.-Dose	**0.55**
Gemüse-Erbsen	2 Pfd.-Dose	**0.69**
Junge Erbsen	2 Pfd.-Dose	**0.83**
Sportschokolade	200 gr. Tafel	**0.45**
Blockschokolade	500 gr. Tafel	**0.80**
Plockwurst Ia, hart	Pfd.	**1.60**
Zervelatwurst Ia, schnittfest	Pfd.	**1.80**
Schinkenplockwurst Ia, hart	Pfd.	**2.10**
Corned-Beef	5 1/2 Pfd.-Dose	**4.75**
Gekocht. Schinken geschnitt.	1/4 Pfd.	**0.70**
Auslandeier 8 Stück Ia schwere		**1.00**

(Jedes Ei wird beim Verkauf durchleuchtet)

Bestellungen frei Haus. j9726f
Neue Mitglieder können jederzeit beitreten.
— Eintritt 0.50 RM. —
Warenverkaufstelle des Beamten-Vereins
Engelstr. 32, Nordstr. 14, Friedenstr. 4, Mecklenbeckerstr. 38, Südstr. 59, Leererstr. 9, Bohlweg 108, Kolpingstr. 52, Marienthalstr. 33, Hammerstr. 154.
Telefon 3195 und 3196.

Buchführung!
Bearbeitung sämtl. Steuersachen, Ordnen rückständiger Bücher, Neueinrichtung moderner Buchhaltungen übernimmt erfahrener Fachmann. Niedrige Gebührensätze. *8198a
Interessenten belieben ihre Adresse unter **S S 2138** an der Geschäftsstelle zu hinterlegen.

Verloren u. Gefunden.
Junger **Schäferhund** entlaufen.
Wiederbringer erh. Bel. **A. Heese,** Warendorferstr. 233. *a

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Walter Theodor **Stammhalters**
zeigen in dankbarer Freude an
Albert Voß und Frau
Marichen geb. Gorschlüter
Münster
Nordstraße 26
z. Zt. Hedwigsklinik
*a



Allgem. Bürgerschützen-Korps
3. Kompagnie.
Unser langjähriger Schützenbruder
Ignatz Backmann
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. November, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Frauenstraße 49 aus. j9710a
Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Hauptmann.

Allg. Bürger-Schützenkorps



Unser Mitglied, der
Ehrenbannerträger
Herr Ignatz Backmann
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Novemb. nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause, Frauenstraße 49, aus. Um zahlreiche Beteiligung bittet j9730
Der Vorstand.

Zwangs-Innung der Klempner, Installateure u. Kupferschmiede Münster i. W.
Unser Ehrenmitglied,
der Kupferschmiedemeister
Ignatz Backmann
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Samstag, d. 19. d. M., nachm. 4 Uhr, vom Sterbehause Frauenstr. 49 aus. Um vollzählige Beteiligung wird gebeten. j5305w
Der Vorstand.

Inseraten-Aufträge
sind an die Geschäftsstelle zu richten (nicht an die Redaktion).

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser innigstgeliebter, treu besorgter Vater, unser lieber Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Jakob Leeser

im 78. Jahre seines arbeitsreichen Lebens, 3 Monate nach dem Hinscheiden unserer lieben Mutter

Dülmen, Haltern, Minden, Neu-Isenburg, den 17. November 1927.

Die trauernden Kinder:
Rosalie Herzfeld geb. Leeser
Dr. jur. Eugen Leeser
Dr. med. et phil. Otto Leeser
Hermann Leeser
Dr. med. Max Herzfeld
Lisi Leeser geb. Meyer
Irmgard Leeser geb. Raffauf
Rhia Leeser geb. Zondervan

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 20. November, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehause, Lüdinghausers raße 5, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen
j9713r

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, von dem heute erfolgten Ableben unseres Seniorchefs, des Herrn Fabrikbesitzers

Jakob Leeser

Kenntnis zu geben.

Wir betrauern in ihm nicht nur den lieben Vater und Onkel, sondern auch den tatkräftigen Förderer unserer Firma, mit deren Entwicklung er seit 55 Jahren aufs engste verknüpft war.

Bis in seine letzten Tage hat ihm das Wohl und Wehe der Firma, seines Lebenswerkes, am Herzen gelegen.

Wir werden seine kluge Führung und seinen zuverlässigen Rat überall schmerzlich vermissen.

Sein Andenken bleibt stets bei uns in hohen Ehren. s9714r

Dülmen, den 17. November 1927.

Die Inhaber der Mechanischen Weberei L. u. S. Leeser
Ernst Leeser Hermann Leeser

Herren-Mäntel
mit Rücken- oder Rundgurt
Marengo-Paletots mit Samtkragen
Eigene Fabrikation konkurrenzlose Preise
68, 55, 49, 43, 38, 35, 29, 18 M
Bitte um zwanglose Besichtigung
Zahlungserleichterung! *?
H. Scheier Kleiderfabrik Ludgeristr. 28

Das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik.

Münster, 17. Nov. Die Fortbildungsbestrebungen der katholischen Lehrerschaft Deutschlands sind in dem Deutschen Institut für wissenschaftliche Pädagogik, für dessen Verwirklichung durch den Beginn des Baues des neuen Heims der letzte entscheidende Schritt getan wurde, zu einem gewissen Höhepunkte und Abschluß gekommen. Wie erinnerlich gab der jetzige Geschäftsführer des Instituts, Lehrer Wilhelm Kratz in Münster, im Jahre 1920 die ersten Anregungen für die Gründung dieses bedeutenden Kulturwerkes. Die katholische Lehrerschaft nahm in Erkenntnis des Wertes dieses Bildungsinstitutes den Plan mit Begeisterung auf und setzte sich für die Beschaffung der erforderlichen Mittel ein. Der Verwirklichung dieses großen Gedankens waren vor allem auch die Verhältnisse der Nachkriegszeit günstig, die überall die pädagogischen Interessen in den Vordergrund treten ließen und infolgedessen auch die Kreise der Universität Münster zur Mitarbeit für das Institut gewannen.

Das Institut will eine umfassende pädagogische Lehr- und Forschungsanstalt sein. Als Forschungsanstalt erblickt es in dem planmäßigen Ausbau einer wissenschaftlichen Pädagogik auf positiv christlicher Grundlage seine vornehmste Aufgabe. Als Lehranstalt stellt es sich in den Dienst der Arbeitsgemeinschaften zur Lehrerfortbildung, indem es deren Mitgliedern eine wissenschaftlich vertiefte Einführung in die Pädagogik bietet und sie mit allen Gegenwartsfragen auf pädagogischem Gebiete bekannt macht. Damit das Institut seine Aufgabe erfüllen kann, sind neben einem philosophisch-pädagogischen Seminar mit entsprechenden Sonderabteilungen und Arbeitsgemeinschaften folgende Einrichtungen geschaffen: Eine sogenannte Institutsschule für wissenschaftliche Beobachtungen und Versuche (die Überwasserschule, Leiter Rektor Dr. Nieske) steht dem Institut für die Erforschung besonderer Einzelfragen zur Verfügung. Planmäßige Beobachtungen an Kindern und Versuche über praktische Gestaltung des Unterrichts und erfolgreiche Erziehungsmaßnahmen werden schon seit Jahren betrieben. Die Schule selbst hat das gleiche Ziel wie die übrigen Volksschulen. Damit ihre besonderen Aufgaben ohne Schwierigkeit erfüllt werden können, war es selbstverständlich, daß diese Schule auch besondere Einrichtungen, wie die Schülerwerkstätte, beigegeben wurden. Ein pädagogisch-psychologisches Laboratorium hat die Aufgabe, die Beobachtungen in der Übungsschule durch experimentelle Versuche zu ergänzen. Ein Archiv sammelt planmäßig alle Akten über die Gründung und Weiterentwicklung des Instituts, Handschriften, die das Erziehungs- und Unterrichtswesen betreffen, Nachlasse, Briefwechsel, Tagebücher usw. bedeutender Schulmänner, Verfügungen und Erlasse der Behörden, das Beobachtungsmaterial der Institutsschule, Kinderzeichnungen usw. Die Bibliothek des Instituts, die sogenannte „Overbergbücherei", zählt zurzeit bereits über 20 000 Bände und stellt wohl den wertvollsten Schatz des Institutes dar.

Infolge Raummangels konnte bisher der Gesamtplan des Instituts noch nicht ausgeführt werden. Er sieht die Einrichtung eines Seminars für stammesvölkische Psychologie vor, das die psychologischen Eigentümlichkeiten und Differenzen der deutschen Volksstämme erforschen und auf dieser Grundlage eine spezifisch eingestellte Erziehungslehre aufbauen soll. Ein pädagogisches Museum hat die Bestimmung, die geschichtliche Entwicklung des gesamten Erziehungs- und Bildungswesens zu veranschaulichen, eine orientierende Übersicht über das vorhandene Material an Lehr- und Lernmitteln zu bieten und der Verbreitung des besten Schulmaterials zu dienen. Schließlich will noch ein planmäßig gegliedertes Werkseminar Lehrern und Erziehern die erforderliche Anleitung für den gesamten Handfertigkeits- und Schülerwerkstättenunterricht vermitteln. Die Aufgaben des Instituts sind also, wie gezeigt, außerordentlich mannigfaltig und vielseitig unter gründlicher Erfassung alles dessen, was die moderne Pädagogik in ihren Wissenbereich zusammenfaßt.

Rechtsträger des Instituts ist ein eingetragener Verein, der in Verbindung mit einer wissenschaftlichen Leitung unter dem Vorsitze des Universitätsprofessors Dr. Max Ettlinger, der sich von Anfang an um die Schaffung des Instituts besonders bemüht hat, und einem Kuratorium unter dem Vorsitze des Dompropstes, Universitätsprofessors, Prälaten Dr. Mausbach das Institut nach außen hin vertritt und den Gang der Arbeiten regelt.

Das Institut hat durch seine Arbeiten, die in der Vierteljahrsschrift für wissenschaftliche Pädagogik und in Broschürenreihen veröffentlicht werden, schon jetzt die Aufmerksamkeit weitester Kreise auf sich gelenkt und u. a. den Erfolg zu verzeichnen, daß es vom Reichsministerium des Innern als reichswichtig anerkannt wurde.

Seit einigen Jahren ist das Institut im Nordwestflügel des Collegium Borromäum am Domplatz zu Münster untergebracht. Doch sind ihm diese Räume gekündigt und müssen zum 1. April 1929 freigegeben werden. Diese Tatsache hat den schon seit längerer Zeit bestehenden Plan reifen lassen, dem Institut in einem eigenen Heim Unterkunft und Arbeitsmöglichkeit zu geben. Bereits im Jahre 1924 wurde am Breul die sogenannte Appelsche Wiese als geeignetes Baugelände erworben und dadurch dem Institut eine verhältnismäßig geringe Entfernung von der Universität gesichert. Der Entwurf für das Institutsgebäude stammt von den münsterischen Architekten Wethmar, Rüschenschmidt und Schräder. Er sieht einen etwa 80 Meter langen Hauptbau längs des Breuls vor, von dessen östlichem Teile nach Süden hin ein etwa 100 Meter langer Flügel führt, und von diesem zweigt wieder im spitzen Winkel nach Osten ein weiterer Flügel ab. Das Gebäude wird ein moderner Rohziegelbau mit Werksteinversetzung in Fortentwicklung der traditionellen münsterischen Architektur. In vier Geschossen steigt der Hauptbau bei zwölf Fensterachsen und überhöhtem Obergeschoß auf und tritt leicht zurück gegen die beiden vierachsigen auf Rundbögen ruhenden Flügelbauten mit Fenstern von gleicher Höhe. Das Dach wird sehr flach gehalten, Untergeschoß und Fensterumrahmung werden in Muschelkalk ausgeführt. Vier, die Flügelbögen — die übrigens eine offene Halle bilden — flankierende Sockel sind dazu bestimmt, Statuen deutscher Männer aufzunehmen. Das Hauptgebäude hat seinen Eingang durch die westliche Bogenhalle, die östliche Bogenhalle bildet den Eingang zu den vorerwähnten langen südlichen Flügeln, die das Internat für Hochschulstudierende, das sogenannte Studentenheim und die Deutsche Burse (für Auslandsdeutsche) aufnehmen sollen.

Nach alledem ergibt sich, daß das Deutsche Institut für wissenschaftliche Pädagogik hier ein Monumentalwerk schaffen wird, das Münsters Ruhm als Pflegestadt der Gelehrsamkeit weit ins Land deutscher Zunge tragen und der westfälischen Provinzialhauptstadt zur hervorragenden Zier gereichen wird. P. W

Vermischtes.

* w **Sturmszenen in der Berliner Stadtverordnetenversammlung.** Berlin, 17 Nov. In der heutigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung kam es zu einem stürmischen Zwischenfall, als der volksparteiliche Abg. Dr. Faltz einer kommunistischen Rednerin, die einen Zusammenhang zwischen der Wohnungsnot und der Verbreitung der Geschlechtskrankheiten herzustellen versuchte, vorhielt, daß sie auf diesem Gebiete sehr genau Bescheid wissen müsse. Die Kommunisten empfanden diese Bemerkung als eine Beleidigung ihrer Rednerin und unter ungeheurem Lärm der Kommunisten stürzte sich ein kommunistischer Stadtverordneter auf Dr. Faltz und rief ihm zu, ob er wieder eine Backpfeife haben wolle. Andere Stadtverordnete legten sich ins Mittel, um Tätlichkeiten zu vermeiden. Unter allseitiger stärkster Erregung verhinderten die Kommunisten, daß Dr. Faltz seine Rede fortführen konnte. Die Sitzung wurde auf längere Zeit unterbrochen und der Ältestenausschuß beschäftigte sich mit den Zwischenfällen. Nach Wiedereröffnung der Sitzung gab Dr. Faltz eine Erklärung ab, die erneute Lärmkundgebungen seitens der Kommunisten zur Folge hatte und ein kommunistischer Stadtverordneter versuchte wiederum Dr. Faltz tätlich anzugreifen, wurde aber von seinen Fraktionsgenossen zurückgehalten. Schließlich meldete sich der kommunistische Stadtrat Göbel zum Wort wurde jedoch nunmehr von den Rechtsparteien durch laute Schluß-Rufe am Sprechen gehindert. Da auf beiden Seiten des Hauses abermals ein ungeheurer Lärm einsetzte, schloß der Stadtverordnetenvorsteher endgültig die Sitzung.

* ✞ **Kein Empfang mehr in Konnersreuth.** Regensburg, 17. Nov. Die Anordnung des Kapitularvikars der Diözese Regensburg, daß in Konnersreuth keine Besuche bei Therese Neumann mehr stattfinden sollen, wird von „Therese", ihren Eltern und dem Ortspfarrer, wie es vorauszusehen war, gewissenhaft befolgt, trotzdem es zu unerquicklichen Auftritten und heftigen Auseinandersetzungen vor dem Pfarrhaus gekommen ist, weil die zahlreich erschienenen Neugierigen mit Rücksicht auf die bischöfliche Verordnung abgewiesen wurden.

* ⊖ **Neun Arbeiter ertrunken.** Kowno, 18. Nov. Wie aus Moskau gemeldet wird, ist infolge des starken Eisganges auf dem Flusse Oka in der Nähe von Nischninowgorod eine Fähre mit neun Arbeitern untergegangen. Die Arbeiter sind ertrunken.

* ⁂ **Grubenunglück in Britisch-Südwestafrika.** London, 18. Nov. Nach Meldungen aus Johannisburg hat sich in den Kohlengruben in Crown ein schweres Unglück ereignet. Ein Schacht ist in einer Tiefe von rund 1000 Metern zusammengestürzt. Bisher sind drei Eingeborene als Tote geborgen. Weitere dreizehn Eingeborene und einige Europäer sind noch eingeschlossen. Es besteht nicht viel Hoffnung, sie lebend bergen zu können, da die Rettungsarbeiten schwierig und gefährlich sind.

* ⊖ **Aufnahme in die Pädagogischen Akademien.**

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, werden am 1. Mai 1928 in die staatlichen Pädagogischen Akademien je 50 Studenten neu aufgenommen, und zwar in Elbing und Kiel zur Ausbildung evangelischer Volksschullehrer und -lehrerinnen, in Bonn zur Ausbildung katholischer Volksschullehrer und in Frankfurt a. M. zur Ausbildung von Volksschullehrern und -lehrerinnen. Der Bildungsgang ist zweijährig. Studiengebühren werden nicht erhoben. Unter gewissen Voraussetzungen können Studienbeihilfen gewährt werden. Internate sind mit den Akademien nicht verbunden. Arbeitspläne sind bei den Sekretariaten der Pädagogischen Akademien erhältlich. Das Aufnahmegesuch ist bis spätestens zum 15. März 1928 an eine der Pädagogischen Akademien zu richten. Der Meldung sind beizufügen ein Lebenslauf, eine beglaubigte Abschrift des Reifezeugnisses einer neunstufigen höheren Lehranstalt oder eine Bescheinigung des Anstaltsleiters über die bestandene Reifeprüfung oder über das voraussichtliche Bestehen derselben, ein Gesundheitszeugnis eines zur Führung eines Dienstsiegels berechtigten Arztes, ein amtlicher Ausweis über die Staatsangehörigkeit. Im Laufe des Monats April werden alle Bewerber, deren Aufnahme in Aussicht genommen ist zu einer Prüfung ihrer musikalischen Kenntnisse und Fertigkeiten am Akademieort einberufen. Die Bewerber müssen mit der allgemeinen Musiklehre vertraut sein, ein einstimmiges schlichtes Motiv nachsingen und niederschreiben, ein einfaches Lied vom Blatt und eine Anzahl Volkslieder auswendig singen können. Im Spiel eines der drei Instrumente, Geige, Klavier oder Orgel müssen die elementaren Grundlagen vorhanden sein. Die Bewerberinnen werden sich in einer Aufnahmeprüfung über Kenntnisse und Fertigkeiten in der Nadelarbeit im Umfange einer abgeschlossenen Lyzeumsbildung ausweisen müssen. Ob in besonderen Fällen von der Forderung hinreichender turnerischer, musikalischer und technischer Vorbildung abgesehen werden kann, bleibt der Entscheidung des Ministers vorbehalten.

Bautätigkeit in Haltern.

Die Neubauten in der Stadt. — Rege Tätigkeit auch im Siedlungsgelände und im Amtsbezirk. — Verbesserung der Straßen und Verkehrsmöglichkeiten. — Haltern als Badestadt. — Der Ausbau des Stausees. — Krupp sucht Kohlen.

b **Haltern**, 17. November.

Nach dem Bebauungsplan wird der sogenannte Aschеplatz der Mittelpunkt der Stadt werden. Für den Ausbau ist ein Entwurf des Professors Rübel aus Münster zugrunde gelegt. Dieser Architekt hat auch die Bauleitungen der ersten größeren Neubauten der Sparkasse und des Amtshauses in Händen. Die beiden letzten Neubauten, die nunmehr im Rohbau fertiggestellt sind, heben sich ohne den gedachten Zusammenhang vorerst noch etwas wunderlich von der Umgebung ab. Schon manche Kritik aus den Kreisen der Bevölkerung und der fremden Besucher mußten sich diese Gebäude gefallen lassen. Den beiden ersten Bauten wird in allernächster Zeit ein drittes, das neue Postamt, beigesellt werden.

*

Die Fundamentarbeiten des neuen Sparkassengebäudes wurden von der Firma Holzmann ausgeführt. Es war ein schwieriges Unternehmen, in dem Sumpfboden ein tragfähiges Fundament für ein derartig großes Bauwerk herzustellen. Durch Einbringen von 8—10 Meter langen Betonpfählen im Wege des Rammverfahrens ist die Sicherheit des Baues garantiert. Die Decken der einzelnen Stockwerke, sowie Bogen und Pfeiler sind aus Eisenbeton. Das Dach hat eine gewölbte Form und trägt auf dem Helm eine flache Krone aus Holzkonstruktion. Es wird mit Schieferplatten eingedeckt. Verschiedene Firmen waren an der Bauausführung beteiligt, die Firma Stock u. Engherding hatte die Maurerarbeiten, Verputzerarbeiten werden von dem Stuckgeschäft Zahn ausgeführt, die Dachdeckerarbeiten von Gesterkamp, die Installation von Schrief. Im Kellergeschoß ist ein feuer- und diebessicherer Tresor in schwerem Beton mit den Fundament verbunden. Die Ausführung des inneren Ausbaues wird nach den neuesten Errungenschaften von der Firma Pohlschröder u. Co., Dortmund, ausgeführt. Der Tresor erhält außerdem eine besondere Alarmvorrichtung. Die Fernsprechanlage mit automatischer Einschaltung baut die Firma Siemens u. Haiske. Im Erdgeschoß liegen die Büro- und Schalterräume nach dem Muster moderner Banken, außerdem das Dienstzimmer des Direktors und ein kleiner Sitzungssaal. Im ersten Stockwerk wird neben der Wohnung des Direktors ein großer Saal eingerichtet, der allen Körperschaften der Stadt und Amtsverwaltung als Sitzungssaal dienen soll. Im Dachgeschoß des Hauses wird die Wohnung des Hausmeisters sein.

*

Das Amtshaus trägt den gleichen Baustil wie die Sparkasse. Die Eindeckung besteht aus roten Flachziegeln.

Das neue Postamt kommt an die verlängerte Koeppstraße. Mit seinem Bau wird im Laufe der nächsten Wochen begonnen werden. Der Bau wird eine Frontbreite von etwa 30 Metern erhalten. Er unterscheidet sich von den anderen Neubauten in der Konstruktion dadurch, daß die Fenster des Erdgeschosses einen Rundbogen erhalten und das Dach nach oben spitz zuläuft. Im Erdgeschoß liegen die Schalter- und Diensträume. Besonders begrüßenswert ist die Anlage eines neuen Fernsprechamtes mit automatischer Einschaltung.

Mit der Fertigstellung dieser Neubauten wird eine große Veränderung bei fast allen Behörden eintreten. Das bisherige Sparkassengebäude wird seiner früheren Bestimmung als Stadthotel zurückgegeben. Über die Verwendung des jetzigen Postamtes, das Eigentum der Stadt ist, ist eine endgültige Regelung noch nicht erfolgt. Es wird aber allgemein damit gerechnet, daß der Bau als Amtsgericht neu eingerichtet wird. Damit wird das Rathaus für die Stadtverwaltung frei. Es wird zur Aufnahme aller Abteilungen durch einen seitlichen Anbau zwischen Rekumerstraße und Goldgasse vergrößert. Das bisherige Gerichtsgefängnis wird an dieser Stelle in Fortfall kommen. — Auch im neuen Siedlungsgelände nördlich der Weselerstraße ist die Bautätigkeit den Sommer über sehr rege gewesen. Das neue Stadtviertel bevölkert sich schnell.

*

Im Laufe des Jahres hat sich das Straßenbild bedeutend verbessert. Dies ist besonders durch neue Verputzarbeiten an älteren Bauten und Geschäftshäusern erfolgt. So ist aus dem grauen Gasthaus Stuer ein neues Hotel mit großem Cafébetrieb geworden, das Cohensche Anwesen ein modernes Kaufhaus, die alte Halle am Rekumertor ein modernes Kino. Die Verschönerung des Stadtbildes gewinnt von Tag zu Tag. Die Häuser in der Umgebung des Marktplatzes tragen durchweg frischen Anstrich.

Aber auch der Straßenausbau schreitet mit dieser Entwicklung gleichmäßig fort. Die Sixtusstraße, die einzige Zufahrtstraße nach der Stadtmühle und dem Strandbad „Overrather Hof" hat einen neuen Ausbau mit Bürgersteigen erhalten. In fünf Straßen ist die Kanalisation angelegt worden. Die Entwässerung ist durch die Regulierung der Burbroksgosse gewährleistet. Im Frühjahr wurden an einer Reihe von Straßenzügen, besonders in den neuen Bauplänen, neue Baumanpflanzungen durchgeführt. Die Bahnhofsstraße hat ein neues Kleinpflaster erhalten, ebenso die Weselerstraße. Die Straßen in dem neuen Baugelände sind durch eine Aschedecke trocken gelegt.

Nach der Fertigstellung der Neubauten am Aschеplatz wird dieser ebenfalls moderne Anlagen erhalten nach dem Entwurf des Professors Rübel. Außerdem werden nach der Weselerstraße und dem Bahnhof neue Verbindungsstraßen geschaffen.

*

Aber auch im Amtsbezirk hat die Bautätigkeit unterdessen nicht geruht. Der bisherige Pächter der Stadtmühle, der den Ruf hat, das Badeleben und den Ausflugsverkehr begründet zu haben und auch das Kurhaus „Overrather Hof" erbaut hat, das inzwischen in den Besitz des Wasserwerkes übergegangen ist, wird sich an der Hullernerstraße neu ansiedeln. In einer 10 Morgen großen Waldparzelle, die der Genannte von dem Herzog von Arenberg erworben hat, am Niemerberg, an der Stelle, wo der große Steverbogen die Straße berührt ist sein neues Kurhaus im Entstehen. Umgeben von Kiefernwald, erhebt sich in der Mitte das Hauptgebäude mit großer Freitreppe und Terrasse. Auf beiden Seiten lehnen sich große Hallenbauten an. Die Frontbreite des Gesamtbaues beträgt 40 Meter. Im Laufe des Sommers ist am Strandbad „Alter Garten" von der Stadt das „Haus Niemen" errichtet worden. Der Heimingshof ist bedeutend vergrößert, ebenso das Kinderheim der Stadt Herne in Hullern. Ferner ist von der Stadt Buer ein bedeutend größeres Kinderheim in den Borkenbergen in Aussicht genommen, das nach Fertigstellung des Stausees bestimmt errichtet wird. In Verbindung mit diesem Projekt steht auch die Errichtung einer Haltestelle in Sythen an der Eisenbahnlinie Haltern—Münster. Alle diese Neubauten sind auf den Ausflugs- und Badeverkehr eingestellt.

Aber auch in anderen Bezirken des Amtsbezirks war rege Bautätigkeit. So weisen z. B. die Orte Lippramsdorf, Berghaltern, die Bauerschaft Sythen eine Reihe neuer Siedlungsbauten auf. An der Sprengstoffabrik sind sieben neue Wohnungen geschaffen worden. Die Errichtung der Siedlungsbauten wurde hauptsächlich durch Pfandbrief- und Hauszinssteuerdarlehen ermöglicht. In Lavesum ist die neue Kirche erbaut worden und hat ein prächtiges Gelände erhalten.

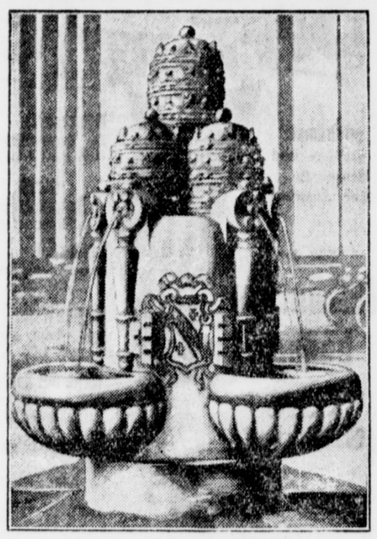
Der Straßenbau im Amtsbezirk hat im letzten Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Fertiggestellt ist die Straße Wentrup—Antrup—Hullern, die einen festen Ausbau erhalten hat, der Weg Holtwick— Lünzum, der Hennewiger Weg, Henneweg und Lavesum sind durch einen neuen Ascheweg verbunden worden. Von Lavesum nach dem Drögenpütt ist eine feste Verbindungsstraße mit der großen Chaussee Münster—Wesel geschaffen worden. Der Weg Haltern—Sythen ist im Bau. Ferner führen heute Verbindungswege von der Wulfener Straße nach Eppendorf, von der Freiheit nach Lippramsdorf zur Lippefähre, von Lippramsdorf an der Schule vorbei nach der Wulfener Chaussee.

*

Auch die umfangreichen Bauarbeiten am Stausee schreiten stetig fort. Schon treten die Umrisse des Beckens an beiden Seiten der Hullerner Straße in Erscheinung. Eine Betonbrücke an der Stadtmühle ist im Bau fertiggestellt.

Auch die Industrie tritt wieder auf den Plan. Der Kruppsche Konzern wird in allernächster Zeit an verschiedenen Stellen nach Kohlen suchen. Zu diesem Zwecke sind Bohrversuche in der Granat, in Holtwick und in Hullern in Aussicht genommen.

So besteht die Möglichkeit, daß die Industrie über Lippe und Kanal nach Norden vordringt und vorerst in der Umgebung der Stadt Haltern, wo sie bereits vor dem Kriege große Ländereien aufgekauft hat, zuerst festen Fuß fassen wird.



Ein neuer Brunnen im Vatikan.

Ein neuer schöner Brunnen, in der Nähe des St. Petrus-Grabes, der kürzlich eingeweiht wurde.

Kirchliches.

⊕ **Reichswehr-Exerzitien.**

Vom 2. bis 10. November haben wiederum die katholischen Unteroffiziere und Mannschaften der 6. Reichswehrdivision im Kettelerheim zu Münster unter Leitung des Paters Otto Richter S. J. in zwei Kursen geschlossene dreitägige Exerzitien gemacht. Der hochw. Herr Bischof von Münster Dr. Johannes Poggenburg hielt die Schlußfeier des ersten Kurses am Sonntag, den 6. November, und gab in einer herzlichen Ansprache seiner großen Freude Ausdruck über die so erfreulich zunehmende Exerzitienbewegung in der Reichswehr und mahnte die Exerzitanten zu treuem Festhalten an den von ihnen gefaßten Vorsätzen, damit Kirche und Vaterland stets auf sie zählen könnten. Namens des Wehrkreiskommandos enthot bei der anschließenden Kaffeetafel Major i. G. St. Groppe Sr. Bischöflichen Gnaden wärmsten Dank für das den Exerzitien entgegengebrachte tatkräftige Interesse, sowie für die Ehre seines persönlichen Erscheinens, das allen Teilnehmern in dankbarer Erinnerung bleiben werde. — Die Schlußfeier des zweiten Kurses (6. bis 10. November) hielt als stellvertretender Feldpropst Generalvikar Dr. Pater Schwamborn aus Berlin. Außerdem nahmen an ihr teil der Befehlshaber im Wehrkreise 6, Generalleutnant Freiherr von Ledebur, an der Spitze einer größeren Anzahl von Offizieren des Standorts Münster, darunter der Chef des Stabes Oberstleutnant v. Brauchitsch, der Kommandeur des 2. Bataillons Inf.-Regts. 18 Oberstleutnant Lorenz und Major i. Gen. St. Groppe. Wie beim Gottesdienste in der traulichen Hauskapelle gab der hochw. Herr Generalvikar Dr. Schwamborn seiner dankbaren Freude darüber Ausdruck, daß dank der warmherzigen Förderung des Herrn Befehlshabers im Wehrkreise 6 die Exerzitienbewegung im Reichsheer in so segensreiche Bahnen gelenkt worden sei, daß man von dieser Bewegung reiche Früchte für das religiös-sittliche Leben der Armee erhoffen dürfe. Exzellenz von Ledebur sprach darauf allen denen seinen Dank aus, die sich auch dieses Mal wieder so gern in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, insbesondere dem Generalvikar Dr. Schwamborn, Pater O. Richter und dem Vorstand des Kettelerheimes, Präses Dr. Konermann. Besonders warm war sein Appell an die Exerzitanten, im dienstlichen wie außerdienstlichen Leben ihren Mann zu stehen, da sie so am besten die Erwartungen erfüllen könnten, die Kirche und Staat mit Recht an diese Veranstaltungen knüpfen. Ein weiterer Kursus ist in der nächsten Zeit für den Wehrkreis 3 in Aussicht genommen. Er findet in Berlin, Briesdorf-Süd, vom 9. bis 13. Dezember statt und wird, wie die Kurse in Münster, von Pater Otto Richter S. J. gehalten.

Briefkasten.

F. W. 100. Für den Verkauf des Grundstückes ist eine Wertzuwachssteuer zu entrichten, deren Höhe sich nach dem Gewinne richtet. Ohne genaue Kenntnis des Erwerbstages, der Größe des Grundstückes und der etwaigen Aufwendungen läßt sich die Steuer nicht berechnen. Wenden Sie sich an das städtische Steueramt. Weitere Steuern sind nicht zu zahlen.

H. B. 1. Wegen der Namensänderung müssen Sie sich an das Gericht wenden. Die Kosten können auf Antrag je nach Bedürftigkeit bis auf einen geringen Betrag ermäßigt werden. 2. Wenn durch den Familienfrieden die Öffentlichkeit gestört wird oder Gewalttätigkeiten ausgeübt bzw. zu befürchten sind, muß die Polizei einschreiten.

L. G. Minden. Sie können für die geleistete Arbeit selbstverständlich den vereinbarten Lohn verlangen. Ebenso erscheint der Anspruch auf eine Entschädigung für Reise und Unkosten nach Ihrer Darstellung berechtigt. Wegen Ihres Anspruchs müssen Sie sich an das ordentliche Gericht wenden, also die Klage einleiten.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene** für Politik **Heinrich Hellemann** für Feuilleton **Dr. Gottfried Hafenkamp** für Lokales und Provinzielles **Franz Wiemeyer**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Busch** sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung** Münster i. W.

für Redner, Sänger, Raucher, Spottdrossel und bei Erkältungen nur Rheila Perlen

Öffentliche Steuermahnung.

Diejenigen Steuerpflichtigen des Amtsbezirks St. Mauritz, die mit der Zahlung der Grundvermögenssteuer nebst Gemeindezuschlägen, der Hauszinssteuer, Gewerbekapital- und Gewerbeertragsteuer und der Beiträge zur landw. Berufsgenossenschaft im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Zahlung binnen 3 Tagen zu leisten, widrigenfalls die zwangsweise Beitreibung erfolgt. 89717

Münster, den 17. November 1927.

Die Amtskasse St. Mauritz als Vollstreckungsbehörde.

Neu eingetroffen * bis 50 Prozent billiger. Einige hocheleg. neue **Pelzjacken, Pelzmäntel**, 115, 125, bis 175 Mk. Hüfferstr. 9, pt., links.

Weihnachts-Stickereien und Handarbeiten werden billig angefertigt. Offert. unt. G H 1123 an die Geschäftsstelle. *



Kaufgesuche

Kaufe Schrank, Kommode, Tisch, Stühle, Sofa, Sessel, Bettstelle, Matratzen, Kleider, Wäsche, Teppiche, Gardinen, Uhren, Gold, Silber, Zahngebisse, Pelze, Nähmaschinen, Fahrräder, Kinderwagen, Gewehre, Pistolen, Munition, Werkzeuge, Bücher, Briefmarken, Münzen, Orden, Ehrenzeichen, Grammophone, Platten, Musikinstrumente, Koffer, Taschen, Rucksäcke, Lederwaren, Kleinmöbel, Spiegel, Bilder, Lampen, Porzellan, Glas, Kristall, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Metall, Lumpen, Papier, Flaschen, Knochen, Haare, Federn, Wolle, Stoffe, Leder, Gummi, Kautschuk, Asbest, Isolierstoffe, Dichtungsmaterial, Schläuche, Riemen, Seile, Ketten, Drähte, Kabel, Leitungen, Rohre, Armaturen, Ventile, Hähne, Pumpen, Motoren, Generatoren, Transformatoren, Schalter, Sicherungen, Lampen, Glühbirnen, Batterien, Akkumulatoren, Ladegeräte, Messgeräte, Instrumente, Waagen, Gewichte, Maße, Werkzeuge, Maschinen, Apparate, Geräte, Vorrichtungen, Einrichtungen, Anlagen, Fabrikeinrichtungen, Lagereinrichtungen, Büroeinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Gaststätteneinrichtungen, Hotelausstattungen, Krankenhausausstattungen, Schulausstattungen, Kirchenausstattungen, Vereinsausstattungen, Sportausstattungen, Campingausrüstungen, Jagdausrüstungen, Angelausrüstungen, Reitausrüstungen, Fahrradausrüstungen, Motorradausrüstungen, Autoausrüstungen, Flugzeugausrüstungen, Schiffsausrüstungen, Bootsausrüstungen, Wohnwagenausrüstungen, Zeltausrüstungen, Schlafsäcke, Isomatten, Rucksäcke, Taschen, Koffer, Kleidung, Schuhe, Stiefel, Mützen, Hüte, Handschuhe, Schals, Krawatten, Gürtel, Uhren, Schmuck, Brillen, Sonnenbrillen, Fernrohre, Ferngläser, Kameras, Filme, Fotoapparate, Projektoren, Leinwände, Stative, Blitzgeräte, Belichtungsmesser, Objektive, Filter, Tonbandgeräte, Mikrofone, Lautsprecher, Verstärker, Plattenspieler, Radios, Fernseher, Videorekorder, Computer, Drucker, Scanner, Modems, Netzwerkkarten, Software, Spiele, Lernprogramme, Bücher, Zeitschriften, Zeitungen, Briefmarken, Münzen, Orden, Ehrenzeichen, Grammophone, Platten, Musikinstrumente, Koffer, Taschen, Rucksäcke, Lederwaren, Kleinmöbel, Spiegel, Bilder, Lampen, Porzellan, Glas, Kristall, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Metall, Lumpen, Papier, Flaschen, Knochen, Haare, Federn, Wolle, Stoffe, Leder, Gummi, Kautschuk, Asbest, Isolierstoffe, Dichtungsmaterial, Schläuche, Riemen, Seile, Ketten, Drähte, Kabel, Leitungen, Rohre, Armaturen, Ventile, Hähne, Pumpen, Motoren, Generatoren, Transformatoren, Schalter, Sicherungen, Lampen, Glühbirnen, Batterien, Akkumulatoren, Ladegeräte, Messgeräte, Instrumente, Waagen, Gewichte, Maße, Werkzeuge, Maschinen, Apparate, Geräte, Vorrichtungen, Einrichtungen, Anlagen, Fabrikeinrichtungen, Lagereinrichtungen, Büroeinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Gaststätteneinrichtungen, Hotelausstattungen, Krankenhausausstattungen, Schulausstattungen, Kirchenausstattungen, Vereinsausstattungen, Sportausstattungen, Campingausrüstungen, Jagdausrüstungen, Angelausrüstungen, Reitausrüstungen, Fahrradausrüstungen, Motorradausrüstungen, Autoausrüstungen, Flugzeugausrüstungen, Schiffsausrüstungen, Bootsausrüstungen, Wohnwagenausrüstungen, Zeltausrüstungen, Schlafsäcke, Isomatten, Rucksäcke, Taschen, Koffer, Kleidung, Schuhe, Stiefel, Mützen, Hüte, Handschuhe, Schals, Krawatten, Gürtel, Uhren, Schmuck, Brillen, Sonnenbrillen, Fernrohre, Ferngläser, Kameras, Filme, Fotoapparate, Projektoren, Leinwände, Stative, Blitzgeräte, Belichtungsmesser, Objektive, Filter, Tonbandgeräte, Mikrofone, Lautsprecher, Verstärker, Plattenspieler, Radios, Fernseher, Videorekorder, Computer, Drucker, Scanner, Modems, Netzwerkkarten, Software, Spiele, Lernprogramme, Bücher, Zeitschriften, Zeitungen.

Unternehmer!
Zementwaren-Handlungen!
Von neuem Zementwerk liefere ich syndikatfreien erstklassig. * **Portland-Zement** frei jeder Bahnstation, weit unter Verbandspreisen. Leiste jede Garantie. Gefl. Angeb. u. B B 1099 an Gesch.

Hiltrup!
Klein. Einfamil.-Hausbillig zu verkaufen. Ferner schön geleg. **Baublatz.** Offert. unt. Z A 2142 an die Geschäftsstelle. *

Verloren u. Gefunden

Zugelaufen ist in Sprakel ein Hund (weißer Spitz). Eigentümer kann sich melden bei der Polizeibehörde St. Mauritz. 89717

Schw. Handtasche mit Kneifer v. Alten Steinweg, Prinzipalmarkt z. Fischgesch., Neubrückenstraße **verloren**. Geg. Belohnung abzugeben. Bohlweg 35, pt. *



Seru Strümpfe

Sportstrümpfe für Damen und Herren in größter Auswahl

Für den

Weihnachts-bedarf

empfehle meine erstklassigen **Qualitätswaren**

Waschseide Ia. Bembergseide 6.25 5.50 4.50 3.50 **2.95**

Dichte Bembergseide mit Flor 5.50 5.25 **4.95**

Seidenflor Strapazier-Qual. 4.50 3.50 2.95 **1.95**

Reine Wolle aus edelst. Mater. 5.25 4.95 4.25 **3.75**

Wolle mit Seide nur beste Qual. 6.50 5.75 5.50 **4.95**

Unterziehstrümpfe nahtlos 2.25 1.95 1.75 **95 ₰**

Selma Ruhr

Münster i. W. **Bahnhofstraße 2**

Geschäftseröffnung.

Eröffne am morgigen Tage im Hause **Magdalenenstraße 20—21** ein

Colonialwaren- u. Feinkost-Geschäft

Es wird mein Bestreben sein, bei niedrigst gestellten Preisen eine besonders gute und reichhaltige Auswahl zu bieten und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen. *t

Cl. Francke.

Leistungsfähige, westfälische

Zigarrenfabrik

sucht für den Bezirk Münster-Warendorf-Gütersloh-Wiedenbrück-Ahlen

Vertreter

welcher bereits in der Branche mit Erfolg gereist hat und bei Händler- und Hotelkundschaft eingeführt ist, gegen hohe Provision. Bewerbungen mit Aufgabe von Referenzen unter A. 1271 an A. Crisand, Ann.-Exp., Dortmund. *t

---



In Position

Wir bieten an:

den modernen Ulster	Mk.	66
den eleganten Paletot	Mk.	
den Trench-Coat	Mk.	
den neuen Anzug	Mk.	
den Tanz-Anzug	Mk.	
den Smoking-Anzug	Mk.	

Besichtigen Sie unsere Ausstellung

E. Feldmeyer-Zapp

Münster i. W., Salz- und Klosterstraßen-Ecke

Emelka-Theater

Der tanzende Tor

Eine erschütternde Menschentragödie in 10 Akten mit **Gösta Ekmann.**

Das Lied vom tanzenden Tor.

Seht Ihn, den Narren die Schelle klingt
Seht Ihn, wie er sein Liebchen schwingt!
Dünkt sich ein König, tut sich hervor
Tanze, tanze, Du armer Tor!

Liebchen brach Dir Treue und Schwur
Sage, Bajazzo was weinst Du nur?
Blicke aus Leid und Tränen empor
Tanze, tanze, Du armer Tor!

Ist Dein Herz auch zum Sterben wund,
Lächle, lächle, mit weinendem Mund.
Du — den das Schicksal zum Narren erkor
Tanze, tanze, Du armer Tor!

Mitten in all den bunten Tand
Greift des Todes eisige Hand,
Lockt dich in bleicher Schatten Chor
Tanze, tanze, Du armer Tor!

Gesangseinlagen: Heldentenor W. Branca

Dazu:

Funkzauber

mit **Werner Kraus** und **Alfred Braun.**

Kesselasche
Hochofenschlacke (Basalt ähnlich)
Schlackensand
sämtliche **Wegebaumaterialien**
Heinrich Hornung, Münster
Windthorststr. 13 §9721t Telefon 2033

Zum 1. Januar tüchtige §9722t

Kontoristin

(junge Kraft, 20—22 J.) für Lebensmittelgroßhandlung gesucht. Off. unt. Nr. 2563 an d. Ann.-Expd. M. Lückerz, Ludgeristr. 12

Jg. Mädchen, 21 J., mit höh. Schuldbildg. guter Handschrift und Kenntn. im Maschinenschreiben sucht zum 1. oder später *t

Stelle auf einem Büro.

Off. unter C. D. 2145 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bäckerei

und Konditorei zu pachten oder zu kaufen gesucht, womöglich mit Kolonialwaren. Offerten unter K L 5016 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *8200t

---

Offene Wohnungen

Zimmer mit 2 Betten für sofort zu vermiet. Näh. Geschäftsstelle. *

Photogr. Atelier im Zentrum d. Stadt bald oder sofort zu vermieten. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle. *

Groß., hell. Lagerraum Breitegasse 2 H., evtl. sofort zu vermieten. *

Im Stadtinnern sch. helle, größere Räume als bess. Werkstatt sof. oder bald zu verm. Näh Geschäftsstelle.*

Großes, frdl. Zimmer mit Koch- und Heizgasanlagen, in Mitte der Stadt, an einzelne Person oder jung. Ehep. zu vermieten. Dasselbe kann sofort bezogen werden. * Näh Geschäftsstelle.

Schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Bad im Einf.-Hause im Süden, wo Heizung vorhanden, zum 1. Dezember 1927 zu vermieten. Mietpr. 125 RMk. pro Monat. Offt. unt. C D 1119 an die Geschft. *

Neubau-Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad, Heizung pp., Ende Januar beziehbar, gegen Baukostenzuschuß von 3000 Mark abzugeben. Gefl. Offert unt G G 1104 an die Geschft. *

Gesuchte Wohnungen

Beamter sucht Neubauwohnung, 3 Zimmer und Küche, für Anfang 1928. Entsprechende Mietvorauszahlung kann geleistet werden. * Off. unter O O 2136 an die Geschäftsstelle.

Saub. Mädchen sucht — Zimmer — gegen Hilfeleistung im Haushalt. Offert. unt. T T 1114 an Geschft. *

Beamter sucht gut möbl. Zimmer in nur gutem Hause. Angeb. unt. B B 2125 an die Geschäftsst. *

Angestellt. Kunstmaler sucht z. 1. Dezbr. bei gut kath. Familie großes, bess. **möbl. Zimmer** mit voller, guter Pension. Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Z A 2123 an Geschft. *

Verheirat. Beamter sucht gut möbl. Zimmer in bess. Hause. Off. u. C C 2126 an Geschft. *

Logis mit 3 Betten und Küchenbenutzung per 15. Dezember gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter H H 1105 an die Geschft. *8196

Wir suchen §9723 Herrn oder Dame für Bedienung der Schreibmaschine. Es kommt nur jüngere, flotte Kraft in Frage, die mögl. stenographieren kann. Angebote u. Nr. 8975 an Anzeigen-Ann. **Korte, Michaelisplatz 7—8.**

Kaufm. Büro in der Graffch. Bentheim sucht sofort jungen i421 **Maschinenschreiber(in) und Stenotypisten(in).** Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unter R S 5021 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Offene Stellen

Ehrliches fleißiges **Tagesmädchen** für ¾ Tag und alle Arbeiten gesucht. * Näh. Geschäftsstelle.

Jüngere §5292 Stenotypistin für kaufm. Buchhaltungsbüro zum 1. Januar 1928 gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften unter F F 1103 an die Geschäftsstelle.

Stundenmädchen täglich von 8—10 Uhr gesucht. * **Tony Hülsmann,** Steinfurterstr. 28, Eingang Grevenerstraß

Fleißig., brav. *8199 Mädchen für Küche u. Haushalt zum 1. 12. 27 gesucht. Gute Zeugn. erwünscht. **Mundinger,** Canalstraße 8.

Flotte Stenotypistin, die evtl. auch kaufm. Arbeiten übernehmen muß, mit gut Sprachkenntnissen, per sofort gesucht. Zuschr. mit Angabe der Ansprüche unter L L 1108 an die Geschäftsstelle. §5295)

Auf einem Gute in der Nähe Münsters wird z. 15. Dezember ein braves kathol. **Mädchen** zur Erlernung d. Küche und d. Haushalts geg. hohen Lohn und gute Behandlung gesucht. Schweizer vorhanden. Offert u. C D 5009 an die Geschft. *8194

Hausmädchen mit guten Empfehlungen sofort oder z. 1. Dezbr. ges. Gelegenh. z. Erl. d. Küche. Wo? sagt die Geschäftsstelle. §5286

Schulentlassen. z. arbeitsfreud. ges §5282 **— Mädchen —** zur Hilfe im Haushalt für ½ bis ¾ Tag gesucht. Älteres Mädchen vorhanden. Vorzustell. von 2—4 Uhr nachm. oder ab 7 Uhr abends. Heerdestr. 19, pt.

Lehr-mädchen

für Weißnäherei ges. Hammerstr. 50 pt. *o

Jung., kinderl., kath. — Mädchen — aus guter Familie, als Haustochter zum Anlernen in kl. Privathaushalt gesucht. Offt. unter S T 5022 an die Geschäftsstelle. i419)

Chauffeur,

zuverlässig, stadtkundig, mit gutem Zeugnis gesucht. Offerten unter M M 2135 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Suche sofort einen jung. kath. i408) **Klempnergehilfen.** Kost und Wohnung im Hause. Selbiger hat Gelegenheit, sich in all. Teilen weiter auszubilden. Angebote an **B Eßmann Wtw., Lengerich,** Kr. Lingen.

Tüchtiger, zuverläss. **Chauffeur** f. Personenwag. (sechssitzig) p. sofort gesucht. Angeb. mit Ang. der Gehaltsansprüche u. K K 1107 an Geschft. §5296)

Ein junger kath. **Schmiedegeselle** zu sofort gesucht. *8191 **C. Langenkamp, Carthaus** b. Dülmen.

Kaufmann (Anfang 20 er), flotter Stenotypist mit guten Sprachkenntniss. (Englisch, Französisch oder Spanisch und Italienisch) p. sofort gesucht. Zuschrift mit Angabe der Gehaltsansprüche unter J J 1106 an die Geschäftsstelle. §5294)

Kastellan gesucht

für ein hiesiges Klubhaus. Erforderlich ist Erfahrung im Wirtschaftsbetrieb, welcher nicht so groß ist, daß eine Nebenbeschäftigung ausgeschlossen ist. Frau muß gute Köchin sein. Dienstwohnung zur Verfügung. Anzebote unter P M 2118 an die Geschäftsstelle. *

Sohn achtbar. Eltern für Konditorei und Bäckerei als **Lehrling** gesucht. **Bäckerei Anton Enning,** Bäckermeister, Hammerstraße 249.

Intellig. ja. Mann, gelernter *8195 **Schlosser,** zur Bedienung eines mittelgroßen Dampfkessels und einer Spezial-Maschine für sofort oder bald gesucht. Offert. unt. N S 2119 an die Geschäftsstelle.

Maler- und Anstreicher-Gehilfe, der auch im Holzmalen Erfahrung hat, für einige Zeit nach auswärts gesucht. Gefl. Offert unt. D E 5010 an die Geschäftst. i403) (Schweiz).

Welcher Möbelanstreicher streicht schnellstens ein **Doppel- und ein einfaches Schlafzimmer (hellfarbig)?** Offt. mit Preisangabe unter Nr. 5659 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Suche für **sofort** einen jungen, kath.

Elektro-monteur

Gottfr. Hottrup Spezialgeschäft für Elektrotechnik, Achebera i. W. 19711)a

Schweizer Firma bietet jungem, seriösen **Herrn Allein-Vertretung** mit nachweisbarem Verdienst von monatlich 5—900 Mark (Organisation einer pat. Neuheit ohne Spezialkenntnisse). Kein Warenverkauf. Ang. b. nur von rascheinschlossenen Herren mit Eigenkapital von Mk. 3—500 für Lizenz **an E. Matter,** auf der Mauer 11 **Zürich** an die Geschäftsst. i403) (Schweiz). §9719

Gesuchte Stellen

Saub. ehrl. Waschfrau sucht noch einige Putz- u. Waschstellen, eventl. auch Büros in Abendstunden. Offerten erb unter P P 1111 an die Geschäftsstelle. *

Kath. Fräulein, 31 Jahre alt, sucht Stellung als * **Haushälterin** zum 15. 11. oder spät. Angeb. unt. H J 5014 an die Geschäftsstelle.

Perfekte Friseuse sucht Stellung. Offert. unt. H H 2131 an die Geschäftsstelle. *

Kath. Fräulein, 30 Jahre sucht Stellung im Geschäftshaushalt, wo es selbständig wirtschaften kann u. Gelegenheit gegeben wird, auch im Geschäft tätig zu sein. Angeb. unter J K 5015 an Geschft. *

Ordentl. ehrl. kath — Mädchen, — mit Hauswesen gut vertraut. * **sucht Stelle** in kath. Hause. Näher Kanalstr. 30, 2. Etage, rechts.

Bess., tüchtige Frau sucht noch **Stundenstelle.** Offert. unt. J J 2141 an die Geschäftsst. lle. *

Kriegsbeschädigter, 38 Jahre alt, sucht Stellung als Nachtwächter, Jagdaufseher oder ähnlich Posten. War 3 Jahre als Jagdaufseher tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offt. unt W W 2140 an die Geschäftsstelle. *

Landwirtssohn, kath., 32 Jahre alt, sucht **Stellung als Verwalter oder Stütze** des Prinzipals, zum 1. 12. 27 oder später, bei Familienanschluß. Selbiger ist mit landwirtschaftlichen Arbeiten u. Maschinen vertraut u. scheut keine Arbeit. Lohn nach Übereink. Offt. unt. F G 5012 an die Geschft. *8201

Durchaus zuverläss., ehrlicher Mann gesetzten Alters sucht **Vertrauensposten** irgend welcher Art als **Kassierer, Bote oder ähnliches.** Beste Zeugnisse stehen zur Verfügung. *8189 Off. unter O O 2096 an die Geschäftsstelle.

Jung. Elektromonteur sucht sofort Stellung. Prima Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. unter D P 5019 an die Geschäftsstelle. i414

Zu kaufen gesucht

— Laute, — guterhalten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter V P 2137 an die Geschäftsstelle. *

Achtung! Kaufe jeden Posten **Flaschen,** wie Wein-, Kognak-, Rotweinflasch. usw. **M Aschendorf,** Münster i. W. Cem nsstr. 20—21, Tor-Eing. Postkarte genügt. *

Guterhaltener Korbsessel zu kaufen gesucht. Offert. unt. J J 2132 an die Geschäftsstelle. *

Büroräume,

auch für Arzt oder Rechtsanwalt geeignet, zu vermieten. *a Roggenmarkt 3.

Leere Flaschen kauft * **Franz Leuckmann,** Mecklenbeckerstraße 55. Postkarte genügt.

Schönes Weihnachts-Geschenk! Gebr. gutes **Damen-Fahrrad,** Marke Anker, für den billigen Preis von 40 Mark u verkauf. Nordplatz 1, 2. Etage. *

Polstermöbel, 2 Sessel und 1 Sofa, guterhalten, zu kaufen gesucht. * **Geschwister Meimberg,** Engelstraße 34, III.

Brauche **dringend** getr. **Anzüge Mäntel Schuhe** usw. zahle des halb die höchsten Preise. §5301a **Jakobsen Hamburgerstr. 31.** Postkarte genügt.

Schmiedebohrmaschine, Hand- und Riemenantrieb, und * **kleiner Ofen** gesucht. Offerten unt. M G 468 an das **Zentral-Zeitungs-Büro, Ludgeristraße 88.**

Großes guterhaltenes **— Schreibbult —** (Nordisch-Tanne). Höhe 0,85, Länge 1.80 Breite 1.40 Mtr. Ausziehb. Fächer. i382) **A. Albers,** Zig.-Fabrik. **Neuenkirchen,** Bezirk Münster i. W.

Zu verkaufen

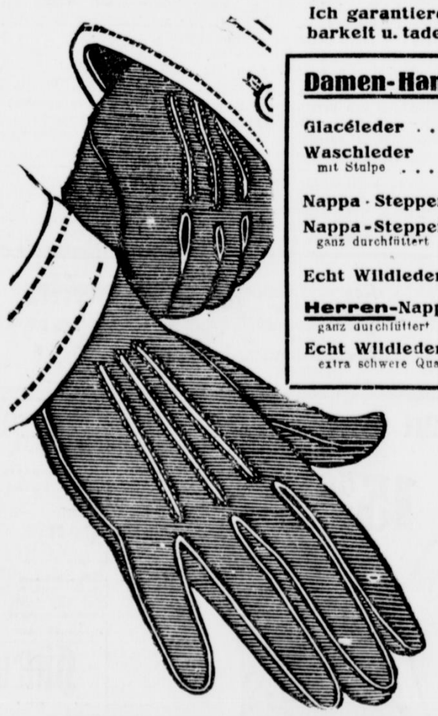
Sprechapparat (neu), mod., Ia. Arb., 42×42×31 Zmt., Doppelfeder-Schneckenwerk, vollst. geräuschlos mit 24 großen mod. Musikstücken (auch ohne) sehr billig zu verk. Bei kl. Anzahl, wird b. Weihnachten zurückgestellt. * Zumbrockstraße 8, 1. Etage.

1 eleg. lange Pelzjacke (Fohlen mit Nutriabesatz) umständehalber zu ½ des Wertpreises abzugeben. * Dechaneistr. 1. 2. Et.

1 gr. Dauerbrenner, grün emailliert, 1 klein. **Dauerbrenner,** 1 kl. **Herd** und 1 **Gaskocher,** wenig gebr., umzugshalber billig zu verkaufen Offert. unt. T W 1096 an d. Geschäftsst.*

Qualitäts-Handschuhe!

Ich garantiere für Haltbarkeit u. tadellosen Sitz



Damen-Handschuhe

Glacéleder	3.90
Waschleder mit Stulpe	4.75
Nappa-Stepper	5.50
Nappa-Stepper ganz durchfüttert	6.50
Echt Wildleder	6.50
Herren-Nappa ganz durchfüttert	7.50
Echt Wildleder extra schwere Qualität	7.50

Am Sonntag zeigt Ihnen mein Fenster in Handschuhen

die neuen Herbstsortimente

Die guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Spezialhaus

Ulendorf

436

Drubbel 19

Herrenstoffe

auf dem Weihnachtstisch - - praktisch und stets willkommen!

Anzugstoffe ca. 150 cm breit, sehr strapazierfähige gezwirnte Wollqualität . . . . . Meter	4.75	**Ulsterstoffe** ca. 140 cm breit, gute strapazierfähige Qualitäten mit angewebtem Futter Meter	4.90
Herrenstoffe ca. 150 cm breit, reine Wolle, sehr haltbare Ware, größte Auswahl . . . . Meter	6.50	**Ulsterstoffe** ca. 150 cm breit, reine Wolle, schöne Farbstellungen mit angewebtem Futter . Meter	7.50
Kammgarn blau, ca. 150 cm breit, unsere Spezialität, reine Wolle, gute tragfähige Qualität, für Maßanzüge . . Meter	7.50	**Marengo** ca. 150 cm breit, solide, tragfähige Qualitäten, für gute Maßpaletots Meter	12.00
			16.50

Sämtliche Zutaten erstklassig und sehr preiswert!

Schneider erhalten Rabatt!

Etagen- WOLFF & CO Geschäft

Salzstraße 37 1. u. 2. Etage